Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

22 (23.1.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717034

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 30, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 58, P. Bischoff, Osnabg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 22. Oldenburg, Dienstag, 23. Januar 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die zweite Portion Stichwahlen brachte die Sozialdemokraten auf 99, Zentrum auf 91, Nationalliberale auf 37, Fortschritt auf 35.

*

Im Berliner 1. Wahlkreis siegte mit 9 Stimmen Mehrheit der Freisinnige Kaempf.

*

Fürst Max Egon Fürstenberg läßt dementieren, daß sich Kaiser Wilhelm in Donau-Eschingen dem Fürsten gegenüber abfällig über das Verhalten Aehrenthals während der Marokkokrise geäußert habe.

*

Die Verlobung der einzigen Tochter unseres Kaiserpaares mit dem Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz wird von der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." energisch in Abrede gestellt.

*

In Völklingen bei Saarbrücken kam es bei der Feier der Wahl Bassermanns zu argen Ausschreitungen, so daß die Polizei eingreifen mußte.

*

In Konstantinopel wird erneut energisch gegen jeden Friedensschluß auf der Grundlage einer Annexion Tripolitaniens durch Italien entrüstet Protest eingelegt.

*

In Frankreich ist die Verstimmung gegen Italien im Wachsen begriffen und versteigt sich sogar bis zur Forderung einer Flottenaktion.

*

In der vom französischen Kriegsministerium ausgearbeiteten Vorlage über die Neuanschaffungen von Flugzeugen für die Armee sind für jedes Armeekorps 20 Flugzeuge vorgesehen.

*

Die Lage in Peking ist neuerdings durch Intrigien Yuanschikais gegen die Revolutionäre und solche der Mandschuprinzen gegen Yuanschikai sehr schwierig geworden.

Der alte Fritz und das heutige Preußen-Deutschland.

(Zum 24. Januar.)

Es ist etwas Bedenkliches um den Heroenkultus. Schon Lagarde in seiner unerbittlichen Wahrheitsliebe hat darauf hingewiesen, wie es in Deutschland üblich sei, unsere großen Männer mit Schwung und Wärme zu feiern, ohne auch nur einen kleinen ernsthaften Versuch zu machen, ihnen nachzueifern, die gepriesenen Eigenschaften des Mutes, der Unerschrockenheit, der uneigennützigen Pflichten — kurz, jeder Mannestugend sich anzueignen. Und das ist schädlich: man glaubt so gern, etwas Rühmliches zu tun, wenn man Luther und Hutten, wenn man Lessing, Schiller und Goethe, wenn man Friedrich und Bismarck, wenn man Stein, Scharnhorst, Blücher und Gneisenau rühmt, und man geht — um mit Lagarde zu sprechen — zufrieden heim, um dann ebenso erbärmlich zu bleiben, wie tags zuvor. „Gern singt der Knecht ein Freiheitslied des Abends in der Schenke; das stärket die Verdauungskraft und würzet die Getränke."

Auch heute wird einem, wenn man die zahllosen Hymnen auf unsern großen Preußenkönig hört und liest, leicht bänglich ums Herz. Haben wir das Recht, uns als Bewahrer von Fritzens Traditionen zu fühlen: leben, denken, handeln wir im Sinne und Geiste Fritzens? Ist das heutige Preußen-Deutschland mit seiner Quantitäts-Anbetung, seinen amerikanischen Idealen, seinem üblen Luxus, seinen kalten Erwerbsinstinkten und seiner schier unersättlichen Genußsucht noch Friedrichs Preußen? Was würde er wohl sagen, wenn er in den Gazetten läse von unseren erhebenden Wahlkämpfen, vor allem aber von unserer kümmerlichen Stellung in der Welt: wie wir uns mit einem wohlbewaffneten Millionenheer drücken müssen von Ort zu Ort: wie die Franzosen, die er doch zu Roßbach so schön auf die Hosen geklopft, trotz Sedan über uns beinahe schon wieder so sprechen und schreiben, als wären wir noch das Marquisat von Brandenburg: wie endlich die Engländer, deren perfide und brutale Politik er mit seinen hellen Fritzen-Augen immer so gründlich durchschaute und so herbe verachtete, uns niederzuhalten wagen dürfen!

Wenn vor 150 Jahren Friedrich nach einer Truppenbesichtigung in Berlin vom Tempelhofer Feld in die Stadt einritt, unaufhörlich grüßend vor den zahllosen still entblößten Häuptern, dann war es den schon damals etwas schnodderigen Berlinern doch, als ob der Ruhm der Jahrhunderte voraus eräte. Und eigentlich war nichts geschehen — nur ein alter Mann — so schreibt ein Zeitgenosse —, schlecht gekleidet, staubbedeckt kehrte von seinem mühsamen Tagewerke heim; aber jeder wußte, daß dieser Alte auch für ihn arbeite, daß er sein ganzes Leben an diese Arbeit gesetzt und sie seit 45 Jahren auch nicht einen Tag versäumt hatte. Aktivität, sagt Lamprecht, ist Friedrichs Dasein gewesen; Aktivität im höchsten Sinne des Wortes, und darum Herrscherinstinkt und Herrschaft selber.

„Wir sind empfindlich" — so schrieb Friedrich einst — „gegen das Urteil der Nachwelt, und die Könige müssen es mehr sein als die Privaten, da das der einzige Richterstuhl ist, den sie zu fürchten haben." Vom Vaterlande viel zu reden, war nicht die Weise dieses Hassers jeder Phrase; der geräuschvolle Patriotismus der Heutigen hätte ihm schlecht behagt, und doch war in seiner Seele — sein Leben beweist es — ein reizbarer, schroff abweisender Nationalstolz — ganz ähnlich dem Bismarcks. Bei seiner Thronbesteigung hatte er den leichten Genüssen des Lebens den Rücken gewandt mit den Worten: „Mein einziger Gott ist meine Pflicht"; ein halbes Jahrhundert diente er mit allen Kräften seiner Seele diesem einen Gott, und für jeden Dank seines Volkes hatte er nur die gelassene Antwort: „Dafür bin ich da." Nie hat ein gekröntes Haupt so unbefangen von der fürstlichen Würde geredet; nie einen grausameren Hohn, Spott und Verachtung für seine fürstlichen Kollegen, die ihm „faulenzende Perückenköpfe" waren, gezeigt, wie dieser Selbstherrscher, der — Treitschke hebt es ausdrücklich hervor — unbedenklich die Berechtigung der Republik wie des parlamentarischen Königtums anerkannte und die Größe der Monarchie allein in der Schwere ihrer Pflichten suchte. „Nur eine Verwandtschaft habe ich," so hat er einmal gesagt, „mein Land". Und in der Tat, wie ein Vater sein Kind, so umfaßte er mit nie versagender, manchmal freilich etwas rauher Liebe sein armes, karges Preußen, namentlich die verwüsteten Landesteile der Ostmark, die er durch eine großartige Kolonisation dem Preußentum organisch eingefügt hatte — mochte er auch noch so oft über das schlechte „polnische Zeug" gewettert, sie Kanadier, Irokesen, Sibirier genannt haben. Jahr für Jahr besuchte er das Land, um für seine „Halbwilden" zu sorgen, und im Juni hielt er dann allemal in Mockrau, zwischen Graudenz und Marienwerder, „Königlichen Hof" — in einem schlichten Fachwerkbau. — Ja, er würde Augen machen, der alte Fritz, wenn er heute die veränderten Zeiten sähe, und sein unerbittlichster Hohn und Spott würde wohl herniedersausen über manche Erscheinungen seines Preußenlandes, das so ganz unpreußisch geworden ist. Dieser äußerlich harte, einsame Greis hatte sich, mit den Empfindungen der früheren Romantik, die Feuerseele bewahrt; Europa liebte ihn nicht allzu stürmisch, denn der unverbesserliche Realpolitiker besaß die Rücksichtslosigkeit, seine Nachbarn immer in den für sie unbequemsten Momenten anzugreifen. Aber man bewunderte ihn mit staunendem Respekt; er hat den deutschen Namen wieder zu Ehren gebracht. „Meine letzten Wünsche" — so schließt sein Testament — „werden dem Glücke meines Landes gelten; möge es der glücklichste der Staaten werden durch die Milde seiner Gesetze, der am gerechtesten Verwaltete in seinem Haushalt, der am tapfersten Verteidigte durch ein Heer, das nur Ehre und edlen Ruhm atmet."

So hat Friedrich nicht nur geredet; er hat seine Lehre gelebt durch ein langes, entsagungsvolles Leben von Heldenkraft, Arbeit und Mühe — darum liebt ihn sein Volk, und liebt ihn bis auf den heutigen Tag. Vielleicht wäre es einmal wieder Zeit für unsere Preußen, nicht bloß Feste zu feiern in friderizianischen Kostümen und Reden zu halten zu Friedrichs Ehren —, sondern „Fritzisch" zu werden im Denken und im Handeln.

Der zweite Stichwahltag.

Mit den gestern vollzogenen Stichwahlen sind, wie wir schon durch Extrablatt mitteilten, bis jetzt 364 Reichstagsabgeordnete endgiltig gewählt, davon Deutsch-Konservative 41, Reichspartei 12, Wirtschaftliche Vereinigung 10, Deutsche Reformpartei 3, konservative Wilde 2, Polen 16, Zentrum 91, Welfen 5, Bayrischer Bauernbund 3, Nationalliberale 37, Bauernbund 1, Bayrisch-Liberale 1, Fortschrittliche Volkspartei 35, Sozialdemokraten 99, Elsässer 5, Lothringer 2 und Dänen 1.

Gewinn und Verlustliste der Parteien: Die Konservativen gewinnen 6 und verlieren 18, die Reichspartei gewinnt 3 und verliert 14, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 3 und verliert 10, der Bayrische Bauernbund gewinnt 3, das Zentrum gewinnt 5 und verliert 14, die Polen verlieren 1, die Nationalliberalen gewinnen 19 und verlieren 29, die Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 13 und verliert 18, die Sozialdemokraten gewinnen 59 und verlieren 9, die Welfen gewinnen 5 und verlieren 1, die Elsässer gewinnen 2 und verlieren 2, die Lothringer verlieren 1, die Wilden gewinnen 2 und verlieren 5 Sitze.

*

Der Rest der Stichwahlen findet am Donnerstag, den 25. Januar, statt, und zwar in folgenden Wahlkreisen: Marienburg-Elbing, Schwetz, Potsdam-Osthavelland, Landsberg-Soldin, Frankfurt a. d. O.-Lebus, Züllichau-Crossen, Lublinitz-Tost-Gleiwitz, Grünberg-Freystadt, Glogau, Lüben-Bunzlau, Liegnitz-Goldberg, Schönau-Hirschberg, Salzwedel-Gardelegen, Liebenwerda-Torgau, Schweinitz-Wittenberg, Sangerhausen-Eccartsberga, Querfurt-Merseburg, Guben-Lübben, Sorau-Forst, Calau-Luckau, Krotoschin, Striegau-Schweidnitz, Oppeln, Nordhausen, Osnabrück, Altena-Iserlohn, Bochum-Gelsenkirchen, Dortmund, Lennep-Remscheid, Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Essen, Mühlheim a. d. Ruhr-Duisburg, Mörs-Rees.

Die liberalen Parteien, auch die Sozialdemokraten, haben also bisher besser abgeschnitten, als nach dem ersten Stichwahltag zu erwarten war. Die Sozialdemokraten werden nun wohl die Hundert überschreiten, der schwarzblaue Block ist zertrümmert.

*

Von der Schärfe des Kampfes am gestrigen Tage geben die Nachrichten über das Ringen in Berlin ein anschauliches Bild. Es heißt da: Mit außerordentlicher Erbitterung setzte heute morgen in der Frühe bereits der Kampf im 1. Berliner Wahlkreise ein. Die Freisinnigen, deren Organisation bei der Hauptwahl in Groß-Berlin ziemlich kläglich war, haben alles Mögliche aufgeboten, um ihn gegen den Ansturm der Genossen zu verteidigen. Ist er doch der letzte von Berlin, der noch nicht in den Händen der Sozialdemokraten ist, dazu verleiht ihm auch der Zufall, daß das Berliner Schloß in seinem Bezirk liegt, Bedeutung. Trotzdem haben die Konservativen es für zweckmäßig gehalten — und mit ihnen das Zentrum —, strikteste Wahlenthaltung zu proklamieren, während die demokratische Vereinigung, die sich offenbar nur noch als Hilfstruppe der Sozialdemokratie fühlt, ihre 1700 Stimmen in den Dienst der Genossen stellt. Rein zahlenmäßig, also eine ziemlich aussichtslose Sache: denn Herr Kaempf ist um mehr als 1200 Stimmen im Rückstande. Aber es sind reichliche Reserven vorhanden, so daß die Liberalen immer noch die Möglichkeit haben, ihren Kandidaten durchzubringen. — Sehr lebhaft ging es wieder vor dem Minister-Wahllokal in der Jägerstraße zu. Der Ballsalon, in dem Herr v. Bethmann und seine Kollegen zu wählen haben, ist sicherlich noch nicht allzu lange von den letzten Nachzüglern der vergangenen Nacht verlassen worden und kaum notdürftig reingemacht. Unter den üblichen Schlachtenbummlern herrscht lebhafte Diskussion, ob der Kanzler die von den Konservativen ausgegebene Parole befolgen oder für den Freisinnigen eintreten wird. Mehr als 200 Menschen haben sich angesammelt, und ihre Neugierde wird denn auch befriedigt. Die Minister erscheinen der Reihe nach, gegen Mittag auch der Reichskanzler in Begleitung seines Unterstaatssekretärs, von Zurufen der Sozialdemokraten begrüßt. Der sozialdemokratische Kandidat trägt nämlich den Namen „Düwell", und von allen Seiten schallt es: „Düwell! Düwell!" hinter ihm her. Der Kanzler behält sein verbindliches Lächeln und versenkt, während die Mitglieder des Wahlbureaus sich von ihren Plätzen erheben, seinen Stimmzettel in die Urne.

Bis 1 Uhr mittags hatten bereits mehr als 50 v. H. der Wähler ihrer Wahlpflicht genügt. Dann setzte ein umfassender Schlepperdienst ein. 200 Privatautomobile, vom Hansabund zur Verfügung gestellt, waren in Bewegung, um die Säumigen zur Urne heranzuholen. Die allgemeine Stimmung glaubt noch an Kaempf, denn man will es nicht ausdenken, daß nun auch der erste Berliner Wahlkreis an die Sozialdemokratie verloren gehen sollte. — Nun, der Optimismus sollte belohnt werden: Kaempf wurde wirklich Sieger! Hart war der Kampf und klein ist die Mehrheit, mit der Kaempf siegte, aber es war doch ein Sieg, der das Herz erfreute. Kaempf (Fortschr. Vp.) erhielt 5588, Düwell (Soz.) 5579 Stimmen. Also mit ganzen neun Stimmen ging Herr Kaempf als Sieger aus dem Kampfe hervor, davon also acht Ministerstimmen. — Die Sozialdemokraten haben, laut „Magdeburger Ztg.", einen Protest angekündigt gegen die Wahl Kaempfs, da die Wahlvorsteher sich angeblich verschiedene Unregelmäßigkeiten haben zuschulden kommen lassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das neue Reichstagspräsidium.

Der Verlauf der Stichwahlen zum Reichstag frißt die bereits erörterte Eventualität mehr und mehr, daß ein außerhalb der Fraktionskreise stehender Abgeordneter zum Präsidenten dieses Parlaments gewählt wird, und im Grafen Posadowsky sieht tatsächlich alle Welt die ge-

Landesbibliothek Oldenburg

eigneteste Persönlichkeit für dieses höchste Volksamt. Der Posten des ersten Vizepräsidenten dürfte strittig werden zwischen Zentrum und Sozialdemokratie. Den zweiten Vizepräsidenten zu stellen sind dem Vernehmen nach die Konservativen entschieden abgeneigt. Diesen Platz im Vorstand des Reichstags würde also die stärkste unter den liberalen Fraktionen besetzen. Wie des weiteren verlautet, erhebt die Sozialdemokratie Anspruch auf einen Schriftführersitz. Das gäbe eine gründliche Umbildung des Vorstandes und Bureaus im Reichsparlament, freilich auch ein Spiegelbild der verworrenen Parteiverhältnisse und — Anlaß zu einem Konflikt. Ein sozialdemokratischer Vizepräsident dürfte ja wohl kaum geneigt sein, von den dem Reichstagsvorstand obliegenden höfischen Repräsentationsverpflichtungen sein Teil auf sich zu nehmen. Der einzige Ausweg wäre dann, daß in einer Fraktionserklärung der formelle Anspruch auf einen Platz im Präsidium gewahrt, „unter den obwaltenden Umständen" jedoch Verzicht erklärt wird.

*

Der frühere Oberst Gaedke, bisher militärischer Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.", scheidet nunmehr aus dem Verbande der gen. Zeitung aus. Er war als demokratischer Kandidat für Berlin I aufgestellt, ist dort aber nicht in die Stichwahl gelangt. Herr Gaedke teilt der „Tägl. R." mit, daß er den Vertrag mit dem „Berl. Tagebl." gekündigt habe, da dieses seine anfangs neutrale Haltung gegenüber seiner Kandidatur neuerdings aufgegeben habe.

Einer der vielen Führer der kleinen Demokratischen Vereinigung, Dr. Breitscheid, ist zur Sozialdemokratie übergetreten. Am Sonnabend hat die Demokratische Vereinigung in Berlin einen Delegiertentag für die Provinz Brandenburg abgehalten. Bei der Gelegenheit soll auch die Frage, ob die Partei mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen geschaffene Lage sich auflösen sollte, zur Besprechung gekommen sein. Dieser Vorschlag ist jedoch abgelehnt worden. Dagegen hat Herr Dr. Breitscheid erklärt, daß er seinen Anschluß an die Sozialdemokratie in den nächsten Tagen vollziehen werde und hat es auch gestern laut Plakaten getan.

*

Recht ergötzlich ist der Zorn der Rechten über die Haltung der Liberalen, die sich weigerten, jener abermals zu einer Mehrheit zu verhelfen. Mit derselben Urteilslosigkeit, die die reaktionären Organe nach dem ersten Wahlgange von Zerschmetterung und Zermalmung des Liberalismus sprechen ließ, klagen sie jetzt über den „Verrat des Liberalismus am Bürgertum". Die „W. Z" bemerkt sehr richtig dazu: Mit Verlaub: Eine Niederlage des Bürgertums ist von vornherein ausgeschlossen gewesen und auch tatsächlich niemals in den Bereich der Möglichkeit getreten. Daß die Sozialdemokraten etwas über hundert Stimmen erlangen konnten, war sicher, und das ist bekanntlich in einer Gesamtheit von 397 Stimmen die Minderheit. Die Anklage, daß der Liberalismus das Bürgertum „verraten" habe, ist um so dummer, als die Rechte selber durch Stimmenthaltung — die Parole ist öffentlich gegeben worden — die Wahl von Sozialdemokraten bewirkt hat. Die Rechte hat nichts anderes gewollt, als die liberalen Stimmen mißbrauchen, damit sie innerhalb des Bürgertums mit dem Zentrum die Mehrheit behaupte. Der schwarz-blaue Block hat nicht für das Bürgertum gekämpft, sondern für seine Allmacht. Die Reichstagsmehrheit sollte in seinen Händen bleiben. Die Liberalen sollten auch fürderhin nichts, rein gar nichts zu sagen haben, wenn Zentrum und Konservative einig seien. Das war ihr Kampfziel.

Diese Wahl hat bewiesen, daß die bisherige einseitig reaktionäre Politik des Blockes, die die gänzliche Ausschaltung des Liberalismus bedeutete, von den größten Gefahren für Deutschland begleitet ist. Möge sie wenigstens das Gute haben, der Reaktion wie der Regierung nachdrücklich einzutreiben: der Liberalismus ist ein notwendiger und berücksichtigenswerter Bestandteil des Bürgertums; es gibt kein Gesamt-Bürgertum ohne den Liberalismus!

Ausland.

Weil die Feiertage vermindert werden sollen.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Serajewo: In der katholischen Kathedrale wurde am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst die erzbischöfliche Verordnung, die gemäß dem päpstlichen Motuproprio die Zahl der Feiertage herabsetzt, unter großen Demonstrationen der Gläubigen von der Kanzel herab verkündigt. Als der Pfarrer die Verordnung zu lesen begann, setzte ein ohrenbetäubender Lärm in der dichtgefüllten Kirche ein. Die Versuche des Pfarrers, die Leute zu beruhigen, wurden mit Schmähreden auf die Geistlichen erwidert. Der Lärm wurde so groß, daß die Polizei einschreiten mußte und einen Mann, der sich nicht beruhigen wollte, verhaftete. Schließlich verließ ein großer Teil der Gläubigen demonstrativ die Kirche.

Sprengkörper in der Pulverkammer eines französischen Kreuzers.

Einer Meldung aus Brest zufolge wurden in der Pulverkammer des Kreuzers „St. Louis" unter den Kartuschen zwei Sprengkörper aufgefunden, die teils mit Schwarz-, teils mit C-Pulver gefüllt waren. Da nach dem Unglück mit der „Liberté" genau darauf geachtet wird, wie die Geschosse und die Munition ausgefolgt und eingelagert werden, so können die beiden Sprengkörper nur von verbrecherischer Hand in die Pulverkammer dieses Kreuzers eingeschmuggelt worden sein.

Der Ausfall der Stichwahlen in Oldenburg.

Also sind wir doch gut bürgerlich geblieben und haben unsere alten bewährten Abgeordneten Ahlhorn und Traeger behalten! Eine große Freude ging durch das liberale Oldenburg, als dies Wahlergebnis bekannt wurde. Und kein kümmerlicher Sieg ist's geworden, sondern ein vollwertiger, zukunftskräftiger. Das mögen die amtlichen Ziffern beweisen:

Oldenburg - Lübeck - Birkenfeld: Ahlhorn 14 728, Stelling 11 127, zus. 25 855 Stim. In der Hauptwahl hatte Stelling 10 235, Ahlhorn 9805, Dr. Stöver 7919, Dr. Dahlem (Zentr.) 1678, zersplittert 25, zusammen 29 637 Stimmen. Die Stichwahl blieb also um 3782 Stimmen hinter der Hauptwahl zurück.

Varel-Jever-Butjadingen: Traeger 15 535, Hug 13 935, zusammen 29 470 Stimmen. In der Hauptwahl hatte Hug 13 014, Traeger 12 204, Strube 4335, zersplittert waren 40, insgesamt 29 553 Stimmen. Die Stichwahl erbrachte hier also nur 83 Stimmen weniger als die Hauptwahl. Trotz der Strubeschen Stichwahlparole! (Oder wegen derselben?)

In unserem ersten Wahlkreise wuchsen die sozialdemokratischen Stimmen um 892; aber Ahlhorn brachte beinahe 5000 Stimmen mehr auf (4923). Im zweiten Wahlkreise holten die Sozialdemokraten noch 921 Stimmen heraus, Traeger aber 3331 Zuwachs-Stimmen.

Das Ergebnis war diesmal schon früh bekannt; sowohl die Wahlleiter, wie auch Fernsprecher und Drahtaten im vollsten Maße ihre Schuldigkeit. Das Entgegenkommen der Beamten und — Beamtinnen war rühmenswert! Als es gegen Mitternacht bekannt wurde, daß, unter Einrechnung der mutmaßlichen Ergebnisse der 33 am nächsten Donnerstag noch zu erwartenden Stichwahlen, der schwarz-blaue Block gesprengt war, da ging es in den Wirtschaften hoch her. Der Stadt gaben wir noch durch Extrablätter Kenntnis von dem Ausfall. Die Geschäftsräume unseres Blattes wurden den ganzen Abend nicht leer; immer neue Wißbegierige drängten sich dort, um die auswärtigen Ergebnisse zu erfahren. In der Freude seines Herzens lud ein strammer Fortschrittler am Schlusse die ganze Gesellschaft zu „satt Sekt" ein. Hoffentlich ist er den Wahlfreudigen gut bekommen! Das hübscheste Wahlerlebnis spielte sich aber erst spät nach Mitternacht ab. Da kam eine junge, fröhliche Gesellschaft von einem Feste und sprach ebenfalls in der Redaktion vor, um den Wahlausfall zu hören, Herren und Damen, in Feiertagskleidern, blumengeschmückt. Als sie nun die für sie frohen Nachrichten vernommen und die Extrablätter studiertheiten, da tanzten sie draußen auf dem gefrorenen Boden im letzten Lampenscheine einen jubelnden Siegeswalzer, und die fröhlich blitzenden Augen der Damen deuteten darauf hin, was uns blüht, wenn die einmal das Wahlrecht erhalten. Oder sollten sie mit dem, das sie schon jetzt ausüben, schon so glücklich sein?

Unser Abgeordneter Ahlhorn war bei Doodt der Gegenstand herzlicher und dauernder Huldigungen. An Alb. Traeger wurde ein Telegramm abgesandt, in dem ihm von seinen Freunden seine Wahl mitgeteilt wurde. Er schickte darauf folgendes Antworttelegramm:

„Allen meinen Wählern herzlichsten Dank und Grüße."

Die Mitglieder und Anhänger der Fortschrittspartei nahmen wieder im Doodtschen Saale die Bekanntgabe der Wahlresultate entgegen. Der Saal war, wie bei der Hauptwahl, bis zum letzten Stehplatz angefüllt. Eine feste Siegeszuversicht herrschte schon beim Beginn der Versammlung. Die eingehenden Wahlergebnisse bewiesen auch bald deren Berechtigung. Ahlhorn hatte von Anfang an einen guten Vorsprung, der sich auf etwa 3000 Stimmen steigerte, als die letzten Ergebnisse aus dem Herzogtum eingingen.

Inzwischen lief die Nachricht ein, daß Albert Traeger wiedergewählt war. Mit brausendem, fast endlosem Jubel, untermischt mit Hoch- und Bravorufen, wurde dieses Ergebnis aufgenommen. Große Begeisterung und lebhaften Beifall rief ebenfalls die Wahl Kaempfs im ersten Berliner Wahlkreis hervor. Jetzt folgte eine Siegesnachricht der anderen und eine allgemeine Begeisterung breitete sich über die Versammlung aus. Etwa um 10.30 Uhr erhielt man das Wahlresultat aus den Fürstentümern. Damit war der glänzende Sieg der Fortschrittspartei entschieden.

Oberlehrer Pfannkuche beglückwünschte Herrn Ahlhorn, der inzwischen erschienen war, unter jubelnder Zustimmung der Versammlung.

Dieser nahm, durch langanhaltenden tausendstimmigen Beifall begrüßt und sichtlich bewegt, sogleich das Wort zu etwa folgender Ansprache:

Meine Herren! Der lebhafte Beifall beweist, daß wir alle noch die Gleichen, alle noch eines Sinnes sind. Die Entscheidungsschlacht ist geschlagen; der Sieg ist unser. Wir wollen uns aber nicht hinreißen lassen, über unsere Gegner zu triumphieren; auch sie haben tapfer gekämpft und ihre Pflicht getan. Der Kampf ging diesmal um Recht und Gerechtigkeit, um Freiheit und Gleichheit. Nicht eine nationale Parole bildete die Grundlage, sondern die Forderung der Gerechtigkeit im Wirtschaftsleben. Schwer und erbittert war der Kampf, und ich fürchte, daß er in Zukunft noch erbitterter werden wird, wenn die Regierung nicht die Zeichen der Zeit versteht, wenn sie sich nicht einer volksfreundlicheren Politik zuwendet. (Sehr richtig!) Aber ich glaube, die Regierung wird aus dem Ergebnisse des Kampfes eine Lehre ziehen. (Bravo!) Denn wenn in einem Lande Recht und Gerechtigkeit fehlen, dann muß der nationale Gedanke ersticken, zu Grunde gehen. (Sehr richtig!)

Ich danke allen, die mitgearbeitet haben, für ihre aufopfernde Unterstützung und gelobe ihnen Treue um Treue. (Bravo!) Vergelten will ich es durch hingebende Arbeit, durch eifriges Wirken für das Wohl des Volkes. (Bravo!)

Ich glaube, daß wir bessere Zeiten bekommen, bessere Zustände uns erringen werden. Um unsern Sieg zu feiern, bitte ich Sie nun, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Das deutsche Vaterland, es lebe hoch."

Begeistert nahmen die Anwesenden den Ruf auf und stimmten dann das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" an. Mächtig durchbrausten dessen Klänge den Saal.

Als Herr Ahlhorn dann noch einmal seinen Dank aussprach, folgte minutenlanger, tosender Beifall seinen Worten.

Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht. Langsam strömte die Menschenmenge heimwärts, voll Freude, daß der Preis der Mühe des Kampfes entsprochen hatte. Aber mancher war auch wohl froh im Herzen, daß der heiße Streit nun vorüber ist und Zeiten der Ruhe Platz gemacht hat.

*

Damit auch das Gegenstück nicht fehle: Außer den Klagen Dr. Stövers gegen Ahlhorn und Wallheimer und des letzteren Widerklage wird der Großenmeerer Wahlkrawall vor Gericht kommen. Der sozialdemokratische Abg. Schulz hat, wie das „Nordd. Volksbl." mitteilt, „eine umfassende und eingehende Beschwerde an das Großherzogl. Amt Elsfleth und Jever über den Gemeindevorsteher Wedemeyer, der Wahlvorsteher war, gerichtet. — Desgleichen hat er sofort einen eingehenden Strafantrag wegen Bedrohung, Mißhandlung, Sachbeschädigung und so weiter an die Staatsanwaltschaft in Oldenburg im Auftrage der Beteiligten veranlaßt." Die betr. Großenmeerer haben demgegenüber ebenfalls Strafantrag gestellt. Es ist bedauerlich, daß derartige Nachspiele nicht vermieden worden sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer aus Korrespondenzquellen herrührenden Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte für lokale Vorkommnisse sind für die Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Januar.

* **Zur Körung** sind bereits heute vormittag hier einige Hengste eingetroffen, denen morgen und namentlich am Donnerstag und Freitag größere Transporte folgen. Die jüngeren Hengste werden im Laufe dieser Woche nahezu sämtlich nach Oldenburg befördert, da vom nächsten Sonnabend oder Sonntag ab die Ankaufs-Kommission von der Oesterreichischen Regierung schon mit dem Ankauf der Hengste beginnen will. Auf dem Pferdemarktsplatze ist mit dem Aufbau der Tribüne für die Körung begonnen. — Die Körung in Vechta findet bereits nächsten Freitag, den 26. Januar, statt, worauf wir an dieser Stelle nochmals hinweisen. Angemeldet sind für Vechta 30 Hengste.

* **Prinz Karneval** hält morgen seinen Einzug. Ihm zu Ehren wird der Radfahrer-Verein Bürgerfelde ein großes öffentliches Maskenballfest in sämtlichen Räumen des Etablissements „Zur Erholung" (J. Wage) Mittwochabend veranstalten. Der Einsender bemerkt dazu: Wer sich amüsieren und frohe Stunden genießen will, dem kann der Besuch dieses aufs Beste vorbereiteten Maskenballfestes nur empfohlen werden. Eintrittskarten zu Vorverkaufspreisen (Saalkarte 1 Mk., Galeriekarte 60 Pfg.) sind noch bis Mittwochmittag in den verschiedenen Vorverkaufsstellen, sowie im Festlokale zu haben. Die Parole am Mittwoch kann also nur lauten: „Auf zur Maskerade des Radfahrervereins Bürgerfelde!"

* **Die Oldenburger Fleischer-Innung** begeht Donnerstag, den 25. Januar, in der Union die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes, bestehend aus Konzert, Gesangsvorträgen und Ball.

* **Ein großer Schuhdiebstahl** wurde bekanntlich vor einiger Zeit bei dem Schuhwarenhändler Siekmann in Rüstringen ausgeführt, und zwar wurden im ganzen etwa 600 Paar Schuhe gestohlen. Als Haupttäter wurde ein gewisser Offergeld ermittelt, der deshalb am Sonnabend unter Einrechnung einer bereits über ihn verhängten Strafe zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt wurde. Der Mitangeklagte Günther wurde wegen Hehlerei zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wettervorhersage für Mittwoch:

Ruhig. Meist etwas kühler. Teilweise nebelig. Verbreitete leichte Niederschläge.

: **Rüstringen**, 22. Jan. Einige Soldaten, die zu Neujahr nach den Nordseeinseln beurlaubt waren, konnten jetzt erst wieder mit Extradampfern von ihrem Truppenteile geholt werden, da alle andere Verbindung aufgehört hatte. —

* **Aurich**, 22. Jan. Auf dem Ems-Jade-Kanal sind gestern bei Rahe ein Mann und ein Mädchen in eine offene Stelle geraten und ertrunken. Die Leiche des Mädchens ist geborgen, die des Mannes fehlt noch. Es handelt sich um das 25jährige Dienstmädchen Libke Buest aus Ranstede und den 17jährigen Remmer Ihnen Tammen aus Riepsterhammrich.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Reichstagseinberufung.

Berlin, 23. Jan. Laut kaiserlicher Kabinettsordre vom 22 d. M. ist der Reichstag zum 7. Februar einberufen worden.

Reichstagswahlen.

Berlin, 23. Januar. Von bekannten Persönlichkeiten wurden neu- respektive wiedergewählt: Von der Reichspartei: Doerkfen; von der Wirtschaftlichen Vereinigung: Dr. Werner; von der Reformpartei: Bruhn; vom Zentrum: Graf Oppersdorf; von den Nationalliberalen: Schwabach, Sieg, Schiffer, Freiherr von Heyl und Dr. Becker; von den Freisinnigen: Weinhausen, Kaempf, Gothein, Hoff, Payer, Haußmann, Ahlhorn und Traeger; von den Sozialdemokraten Dr. Quark, Hofrichter, Baudert, Heine und Peirotes. — Nicht wiedergewählt wurden von den Konservativen von Byern, Dr. Roesicke und Hutzagel; von der Reichspartei Bauermeister, Dr. Höffel; von der Wirtschaftlichen Vereinigung Bindewald und Greif; von den Nationalliberalen Dr. Göck und Dr. Arning, Rimpau, Fuhrmann und Dr. Osan; von den Freisinnigen Mugdan, Oeser und Günther; vom Zentrum Trimborn; von den Sozialdemokraten Leber.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

Centralia (Illinois), 23. Jan. Ein Schnellzug der Illinois-Zentral-Eisenbahn stieß heute in voller Fahrt von hinten auf einen Personenzug, der angehalten hatte, um Wasser zu nehmen. Der frühere Präsident der Illinois-Zentralbahn, Harahan, und Melcher, der 2. Vizepräsident, ferner Pierce, der Hauptanwalt der Rockisland-Eisenbahn, und ein Sohn des früheren Kriegssekretärs Wright wurden getötet, 20 andere Reisende verletzt. Die vier Getöteten schliefen in Melchers' Privatwagen, der an den Personenwagen angehängt war.

Ausschreitungen bei der Wahl Bassermanns.

Saarbrücken, 23. Jan. Anläßlich der Wahl Bassermanns kam es in dem benachbarten Völklingen zu Ausschreitungen. Fanatiker warfen nach einem Fackelzuge mit Steinen. Ein Gendarmerie-Wachtmeister wurde erheblich am Kopfe verletzt. Einige Leute versuchten dem Fahnenträger die Fahne zu entreißen. Etwa 10 Personen wurden verhaftet.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kepler; Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von H. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Vergantung.

Eyhorn. Landmann Diedrich Harms daselbst an der Rastedter Chaussee läßt am

Sonnabend, den 10. Febr.,

nachm. 1 Uhr anfgd., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 beste Milchkühe, 1 belegt, 1 frischmilchend,
4 zweijährige belegte beste Quenen,
3 schwerezweijährige Ochsen,
3 schwere 1½jährige Ochsen,
14 schöne trächtige Schweine vorzüglicher Rasse und teils nahe am Ferkeln,

ferner:

1 schwere Ackerwalze, 1 eis. Stellpflug, 1 Egge, 1 große Balkenwage, 1 Sandtrog, 1 Brotschneidemaschine, 1 Vertikow, 1 mah. Sekretär und sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

D. G. Dierks, Aukt., Nadorst.

Zwangs-versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Januar 1912, vormittags 11 Uhr, gelangen in Tweelbäke

3 schwarzbunte Kühe

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer versammeln sich um 10½ Uhr vormittags in Naves Wirtschaft in Tweelbäke, Bremer Chaussee.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Rastede. Landwirt H. Prull in Leuchtenburg läßt am

Freitag, den 2. Februar,

nachm. 5½ Uhr, in Wübbenhorsts Gasthause in Kleibrok folgende Immobilien:

1. seine zu

Liethe

belegene ol. Fischbecks Stelle,

Haus

mit 16 S.-S. Ländereien,

2. die an der

Südbäker Chaussee

belegenen

beiden Placken,

groß ca. 90 Sch.-S., zur Hälfte bestes Grünland und zum anderen Teile gutes Torfmoor,

beste Baustellen,

nochmals

zum Verkaufe ausbieten.

Der Zuschlag wird womöglich gleich erteilt.

Degen, amtl. Aukt.

Bardenfleth. Donnerstag, d. 25. d. M., abends 6 Uhr:

Verpachtung der Pfarrländereien

in Gräpers Gasthause.

G. Gräper, Rechnfr.

Kolonialwaren-Geschäft

an feinster Lage Bremens ist unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Offerten unter U. 6649 an Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Kriegerverein Loy-Barghorn

Zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers am Sonntag, den 28. d. M.:

: Ball :

im Vereinslokale.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Joh. Schmidt.
Der Vorstand.

Ohmsteder Geflügelzucht-Verein.

In der Verlosung wurden folgende Nummern gezogen: 8

10	17	40	41	72	84	85	88	93	148
104	105	109	123	125	130	141			
150	152	162	163	169	178	185			
195	207	209	211	216	223	228			
229	233	236	237	249	251	257			
260	266	280	301	309	320	324			
325	349	335	340	352	357	358			
363	365	370	371	377	379	382			
383	392	397	404	408	412	413			
420	430	436	439	446	448	450			
462	469	494	497	501	508	509			
513	515	523	526	533	535	541			
545	558	572	574	575	585	590			
592	602	606	612	615	623	633			
635	640	645	665	667	684	690			
693	699	701	702	706	708	710			
725	734	741	757	760	764	777			
779	780	784	786	789	792	795			
798	800	801	816	817	821	826			
831	836	845	849	858	862	869			
872	886	891	900	902	904	913			
915	920	939	946	953	954	964			
965	967	970	975	980	982	992.			

Die Gewinne sind bis zum 25. d. M. bei Herrn H. Lampe, Donnerschwee, in Empfang zu nehmen gegen Abgabe des Loses.

Kriegerverein Eversten.

Am Sonntag, den 4. Februar, im Lokale des Herrn Holze, „Tabkenburg":

Kaisers Geburtstagsfeier

Zwei Stunden im Variété.

mit nachfolgendem

Ball.

Kassenöffnung 6½, Anf. 7 Uhr. Entree 20 ₰.

Hierzu laden ein

Der Vorstand. H. Holze.

Kriegerverein Altenhuntorf.

Am Sonnabend, den 27. d. M.:

Stiftungsfest,

sowie Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers, verbunden mit

Aufführungen

und nachfolgendem

Ball

in Ritters Vereinslokal zu Moordorf.

Vorher allgemein. Kirchgang um 6 Uhr. Kameraden wollen sich 5½ Uhr bei Ritter versammeln.

Hierzu laden freundlichst ein

Gastwirt Ritter.
Der Vorstand.

Schützen-Verein Metjendorf.

Am Sonntag, den 4. Februar:

Schützenball

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. R. Schmidt.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am

Sonntag, d. 30. Juni, u. Montag, d. 1. Juli,

statt.

Kohlengrus

billigst abzugeben.

Normann & Co.,
Nikolausstraße 10.
Telephon 199.

Seidene Bänder,
große Auswahl.
Haarbänderreste,
5, 8, 10, 12 und 18 ₰.
Taftbänder,
— schwarz, —
für die Konfirmation, gute schwere Ware.
Gestr. Unterjacken,
Untertaillen,
Korsettschoner.
H. Hitzegrad
Achternstr. 34.

Zu verl. hübsch. neuer Dam.-Maskenanzug. Norderstr. 1 a.

Neuenwege. Zu verkaufen mehrere trächtige

Schweine

bester Rasse. D. H. Dinklage.

Empfehle mich für einfache

Näharbeiten

und zum Ausbessern.

Johanne Kaminski,
Mottenstraße 18.

Ein 13jähr. Mädchen

in gute Pflege zu geben (Kleid., Bett u. Bettfs., Pflegegeld werd. beigegeb.), am liebst. bei kinderlosen Eheleuten. Offerten unt. S. 302 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt 2 Kindern weiteren Klavier-Unterricht? Offert. mit Preisangabe unter S. 15 Filiale, Alexanderstr. 31, erbet.

Osternburg. Zu verk. 8 schöne Ferkel. Cloppenburger Chaussee 25.

Tweelbäke. Zu vk. kl. u. gr. Ferkel, eig. Zucht. H. Wragge, Bremer Chaussee 5.

Tweelbäke. Zu verk. 1 junge reinfarb. schwere kräftige Kuh, die in den nächst. Tag. kalb. m. Gastwirt H. Rawe.

Zu kaufen gesucht gut erhalt. Hobelbank. Off. u. B. 98 Filiale Langestraße 20.

Zu k. ges. 1 Hängelampe. Off. u. B. 79 Filiale Langestr. 20.

Elegt. Damenmaskenkostüm zu verleihen. Mühlenstr. 12.

Zu verk. oder zu vermieten elegantes Damenmaskenkostüm. Kurwickstraße 41.

Z. sprech. Fr. Zorn, Schiff.str. 6.

Zu verk. eis. Bettstelle. Frau Zorn, Schifferstraße 6.

Donnerschwee. Zu verkaufen gut erhaltener Ueberzieher. M. Leue, Bürgerstraße 28 a.

Donnerschwee. Zu verleihen ein Herrenmaskenanzug. Eschstraße 17.

Metjendorf. Habe eine

fette Quene

zu verkaufen.

G. Bruns.

Alle Mütter

geben ihren Kindern als bewährtestes und zuverlässigstes Mittel gegen Würmer

Tanacetum-Chokolade

A Tablet 10 Pfg., aus der Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler Nachf., Apotheker H. Eternodt, Haarenstr. 44. Fernspr. 266.

Verschließbarer Schuppen

zum Einstellen eines Automobils in der Nähe des Dobbens gesucht.

Offerten Schließfach 32.

Geburts-Anzeigen.

Oldenburg, den 22. Jan. 1912.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Emil Boeddecker u. Frau, Tony, geb. Janßen.

Statt besonderer Meldung.

Gottes Güte schenkte uns Sonntag, Januar 21, ein gesundes, kräftiges

Töchterchen.

Westerstede.

Pastor Joh. Barelmann u. Frau Sophie geb. Lange.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Georg Hill und Frau Johanne geb. Meyer.

Bürgerfelde, d. 21. Jan. 1912.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 21. Jan.

Heute morgen endete ein sanfter Tod plötzlich und unerwartet das Leben unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Metta Gesine Wilder

geb. Wenhausen.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr, vom Sterbehause, alte Inf.-Kaserne am Pferdemarktplatz, aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Rastede-Liethe, 22. Janr.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Anna Gesine Magarethe Bulk

geb. Hillen

in ihrem 72. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt

Heinrich Bulk nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Statt besonderer Ansage.

Oldenburg, 21. Jan. 1912.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel u. Großonkel der Rentner

Gerhard Wolken

im Alter von 73 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 25. Jan., morgens 9 Uhr, vom Evangelischen Krankenhause nach dem Gertruden-Kirchhof.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meinen lieben unvergesslichen Mann, meiner Kinder liebevollen treusorgenden Vater, den Prokuristen

Julius Nobbe

nach kurzer heftiger Krankheit abzurufen.

Frau Hermine Nobbe und Kinder.
Louise Nobbe, Freden a. L.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 25., vormittags 9 Uhr von der Kapelle des evangel. Krankenhauses. Vorher Andacht daselbst.

Mit tiefem Schmerze bringe ich zur Kenntnis, dass nach kurzer, heftiger Krankheit im Alter von 37 Jahren mein langjähriger und treuer Mitarbeiter, der Prokurist

Julius Nobbe

aus diesem Leben abgerufen ist.

Der Verstorbene war mir durch seinen unermüdlichen Fleiss, seine Geschäftstreue, seinen biederen und aufrichtigen Charakter ein treuer Berater und eine wohl unersetzliche Hilfe.

Ich betrauere tief den schmerzlichen Verlust des Dahingeschiedenen, der mir auch als ein treuer, aufrichtiger Freund nahe stand und dem ich stets ein liebevolles Andenken bewahren werde.

August Frühling,
i. Fa. August Frühling,
Herd-, Ofen- und Fliesen-Spezialbau.

Plötzlich und unerwartet starb nach kurzer heftiger Krankheit der Prokurist

Julius Nobbe.

Er war uns stets ein leuchtendes Vorbild der Pflichttreue; unübertrefflich war die Anhänglichkeit und treue Fürsorge, die er uns Angestellten stets bewiesen hat.

Wir werden ihn in treuem Andenken behalten.

Die Angestellten der Firma Aug. Frühling, Oldenburg.

Westerholt, 22. Jan. 1912.

Heute morgen um 2¼ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester und Tante

Witwe Marie Willers

geb. Meßmann

in ihrem 79. Lebensjahre, was tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Heinr. Willers und Frau, nebst Angehörigen.

Beerdigung am Freitag um 3 Uhr auf dem Kirchhof in Wardenburg. Hausandacht um 1½ Uhr im Sterbehause.

Eversten, Am 21. d. M., abends 10½ Uhr, starb nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Georg Rüscher

in seinem 17. Lebensjahre, welches, auch im Namen der übrigen Angehörigen, mit der Bitte um stille Teilnahme allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen die trauernden Eltern nebst Kindern.

J. Bruns und Frau verw. Rüscher.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Blücherstraße Nr. 24, aus statt.

Die Beerdigung meines lieben unvergeßl. Mannes findet am Donnerstag, den 25. Jan., vorm. 9½ Uhr, vom Trauerhause, Julius Mosenplatz 1, aus statt. Andacht 9¼ Uhr daselbst.

Oldenburg, 22. Jan. 1912.

Clara Nienburg.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Schwester Madelonne von Schrend, sage ich, auch im Namen der anderen Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank.

Johanna v. Schrend.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter sagen wir allen hiermit unseren

innigsten Dank.

Familie Kunst.

Eversten 4. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter sagen wir allen, welche ihr das letzte Geleit gaben, insbesondere Herrn Pastor Tölner für die trostreichen Worte am Grabe, unseren

herzlichen Dank.

D. Speckmann und Frau nebst Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): H. Stute, Nordenham. Dr. med. Kol, Jemgum. — (Tochter): Carl Fischer, Jever. Pfarrer Reifsinger, Dinklesbühl. B. Everwien, Emden. Frerich Focken, Rüttermoor. Karl Tienmann, Zentrale Aurich-Wiesmoor.

Verlobt: Clara von Hüfschler, Elsfleth, mit Otto Hemmlepp, Bremen. Mimi Deharde mit Wilhelm Jochens, Ruhwarden. Lücke Aden, Moorhusen, mit Hinrich Warfen, Kirchdorf. Anni Petri mit Christian de Vries, Leer. Ettje Buß mit Wilhelm Rötteken, Neermoorer-Kolonie.

Gestorben: Else Krüber, Deichstücken. Dirk Janßen Mühlena, Moorhausen, 48 J. Heinrich Johannes Gerriets, Webershäuser bei Teitens, 16¾ J. Agneta Katharina Reinema geb. Onken, Neufunnixfiel, 65 J. Wwe. Ahlke Margarethe Lübsen geb. Fischbeck, Jaderkreuzmoor, 72 J. Paul Jager, Wilhelmshaven. Torpedomatrose David Jonischkeit, Wilhelmshaven. Meta Sprenger, Adelheide, 18 J. August Osterloh, Jimmer, 67 J. Heino Wunderlich, Norderschweiburg, 11 W. Johann Friedrich Tammingo, Pewsum, 47 J. Stadtsinspektor a. D. Gottfried Metger, Emden, 86 J. Renke Blanken Loga, 75 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Heute beginnt mein grosser

Inventur-Ausverkauf

Ich habe die Preise auf alle Artikel radikal herabgesetzt!

Früher
legte der Schuhwarenhändler die Restbeständ^e der alten Saison auf Lager, um sie im nächsten Jahre wieder hervorzusuchen und der neuen — — — Ware einzureihen. — — —

Jetzt
sehe ich darauf, daß keine Ware von einer Saison zur anderen geschleppt wird. Ich verkaufe lieber mit Verlust und radikal, so kann ich zur neuen — — Saison mit neuer Ware dienen. — —

Früher
konnte es demnach geschehen, daß der Käufer für sein gutes Geld nicht nur ein, sondern viele — — Jahre alte Ware erhielt. — —

Jetzt
können Sie in meinem Inventur-Räumer vollwertige, reguläre Ware zu teilweise bis unter — die Hälfte herabgesetzten Preisen kaufen. —

Früher
standen Ausverkäufe im allgemeinen nicht im besten Ansehen bei Publikum u. Kaufmannschaft.

Jetzt
genießen meine Ausverkäufe mit Recht größt^e Beliebtheit und den Ruf vollkommenster Reellität.

Einige Beispiele:

Früher		Jetzt
(8,50 ℳ)	**Herren-Chevre-Schnürstiefel** mit Lackkappe	5,90 ℳ
(6,75 ℳ)	Hochaparte **Ballschuhe,** Restpartie, 36 bis 38	1,50 ℳ
(8,25 ℳ)	240 Paar braune u schwarze **Damenstiefel,** mit u. ohne Lack	5,50 ℳ
(13,50 ℳ)	**Herren-Zugstiefel,** eigene Anfertigung, Boxkalf	9,75 ℳ
(3,75 ℳ)	300 Paar **Kinderstiefel,** schwarz und braun, 20—26, nur	2,45 ℳ
(2,60 ℳ)	280 Paar Ia Melton-**Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohle	1,20 ℳ

sowie zahlreiche andere große Gelegenheitsposten zum Teil **50%** **billiger!**

Ludwig von Häfen, Oldenburg, nur Achternstr. 55,

neben der Dänischen Fischhandlung.

Achten Sie bitte genau auf Firma **Ludwig v. Häfen** und Nr. **55!**

Auktion

in Ipwegermoor.

Rastede. Eil. Steenemann in Ipwegermoor läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft und krankheitshalber am

Sonnabend, 16. März,

nachm. 1 Uhr anfgd.,
1 Fuchsstute,
1 tiedige Kuh,
1 abgekalbte Kuh,
6 trächt. Schweine, Anf. Mai ferkelnd,
20 junge Hühner,
1 junge Schweizer-Ziege
und sämtl. Landwirtsch.
sowie verschiedene
Haus-Geräte
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degen, amtl. Aukt.

Handlinien-Leserin

ist noch bis Sonnabend zu sprechen. Nadorst 32 oben.

Zu vk. Pferdedünger. Nachz. morg. 7—8 Uhr Huntestr. 3.

Neufüdende. Zu verkauf. ein reinfarbig. Kuhkalb.
Hinr. Addicks.

Gegen Husten

und Heiserkeit bei Kindern und Erwachsenen kaufen Sie sehr wirksame Mittel in der

Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Mittwoch, 24. Januar:
3. Abend für

Kammermusik

7½ Uhr im Casino.

Streichquartette von Rauchenecker und Haydn. Klavier-Violinsonate von Hötzel (unter Mitwirkung des Komponisten).

Einlaßkarten zu 3,— u. 1,25 ℳ bei Herrn Max Schmidt (Theaterwall) und an der Abendkasse

---

Alsbergs Total-Ausverkauf

Nur diese Woche

Letzter spottbilliger Wäsche-Verkauf

zu hier noch nie dagewesenen Preisen.

Nur extra gute Qualitäten.

Die schönste Dame verliert,

wenn die Hände gerötet u. mit Rissen bedeckt sind. Der Gebrauch meiner Spezialitäten für verständige Hautpflege beseitigt diese Uebel schnell.
Med.-Drog.-Gesch. Haarenstr. 44, Erich Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt. Fernsprecher Nr. 586.

Institut für Röntgen- u. Lichtbehandlung

— in geeigneten Krankheitsfällen — nach wissensch. anerkannten Methoden.

Dr. med. F. Goldschmidt

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten, Geestemünde, Bahnhofstr. 9.

Kleyborf bei Rastede. Zu vk. 1 Hündin und 3 Junge, mittelgroß, echte Rasse. Carl Wemken.

Hankhausen. Zu verk. eine Cuene, die in 8 Tagen kalben muß. Eilert Küpker.

Einige Teppiche, Läufer-Reste, Matten, Felle und Vorlagen um damit zu räumen ganz billig.
G. Mühlmeyer, Haarenstraße 30

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 23. Jan: (60. Vorstell. im Abonnement: Freiplätze haben keine Gültigk.): „Die geschiedene Frau". Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, 25. Jan. (außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit): Erstes Gastspiel v. Frau Louise Willig vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin: „Judith", Tragödie in 5 Akten von Fr. Hebbel. Judith: Louise Willig als Gast. Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 26. Januar (außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit): Zweites Gastspiel von Frau Louise Willig: „Fedora", Drama in 4 Akten von V. Sardou. Deutsch von P. Lindau. Fedora: Louise Willig als Gast. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 28. Januar: (61. Vorstellung im Abonnement; Freiplätze haben keine Gültigkeit): „Die geschiedene Frau". Anfang 7 Uhr.

Bremer Schauspielhaus.

Mittwoch, 24. Jan., abends 8¼ Uhr: „Jugend von heute".
Donnerstag, 25. Jan., abends 8¼ Uhr: „Das Wunderbare".
Freitag, 26. Jan., abends 8¼ Uhr: „Jugend von heute".
Sonnabend, 27. Jan., abends 8¼ Uhr: „Candida".
Sonntag, 28. Jan., nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Goethebund: abends 8 Uhr: „Heiligenwald".

Bremer Stadt-Theater

Mittwoch, 24. Jan., abends 7½ Uhr: Gastspiel Elisabeth Böhm v. Endert: Margarethe.
Donnerstag, 25. Jan., abends 7½ Uhr: „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt".
Freitag, 26. Jan., abends 7½ Uhr: „Tannhäuser".
Sonnabend, 27. Jan., abends 7½ Uhr: „Maria Stuart".
Sonntag, 28. Jan., nachm. 3 Uhr: „Kritz-Pritz": abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen".

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 22 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 23. Januar 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Eine Schreckensfahrt auf hoher See. Cuxhaven, 22. Jan. Ueber das Schicksal der mit dem vermißten Boot des Lotsenschoners Nr. 4 „Croden“ am Mittwoch früh um 4 Uhr vertriebenen drei Seeleute, des Lotsen Busse und der Aspiranten Kröger und Tapp, sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Die drei Geretteten sind am Sonnabendmorgen um 8 Uhr 13 Min. mit dem Geestemünder Zug von Amsterdam wohlbehalten hier eingetroffen. Sie haben dem Lotseninspektor und Kommandeur Marxen über ihre schreckliche Fahrt im eisigen Oststurm bei grimmer Kälte in der vom Sturme gepeitschten Nordsee etwa Folgendes berichtet: Nachdem das Boot den Lotsen Frankenberg glücklich an Bord des englischen Dampfers „Warwick“ gebracht hatte, versuchten die Insassen vergeblich, den Lotsenschooner Nr. 4 wieder zu erreichen, was bei dem hohen Seegange eine schwere Arbeit war. Zu allem Unglück schlug eine überkommende schwere See die Laterne über Bord, und in völliger Dunkelheit waren die Schiffbrüchigen nun der Gewalt des eisigen Sturmes preisgegeben. Es wurde mit aller Anstrengung gerudert. In dem zähen Kampfe gegen Wind und Wogen brachen schließlich die Ruderdollen, und endlich gab auch der Riemen unter den Händen Tapps nach. Auch der Reserveriemen hielt nicht lange aus, und als auch dieser zerbrochen war, riß die gierige See dem Aspiranten Tapp die Mütze weg. Auf dem Kopfe des Unglücklichen bildete sich nun alsbald eine Eiskappe. Dennoch verlor man den Mut nicht, sondern ruderte unverzagt mit Aufbietung aller Kräfte weiter. Bei Tagesanbruch kamen die Lotsenschoner Nr. 4 und Nr. 1 wohl in Sicht, aber das war nur eine trügerische Hoffnung, denn die Entfernung war viel zu groß, als daß die Schiffbrüchigen hätten bemerkt werden können. Ebenso ging es gegen 8,30 Uhr morgens, als man den Lotsenschoner Nr. 6 und zwischen 10 und 11 Uhr einen einkommenden Grimsby-Dampfer sichtete. Als auch dieser in der Ferne vorüberzog, ohne die Schiffbrüchigen in ihrer Nußschale bemerkt zu haben, schwand diesen schier die Hoffnung auf Rettung, und die Erschöpfung, die Erstarrung in der grimmen Kälte drohte die Schiffbrüchigen zu überwältigen. Beritz lag der Aspirant Tapp gänzlich erschöpft auf dem Boden des Bootes, und es kostete den Kameraden alle Mühe, seine gesunkenen Lebensgeister wachzuerhalten. Da endlich, in der höchsten Not, nahte die Rettung. Gegen 11 Uhr, nachdem die Schiffbrüchigen in dieser schrecklichen Lage sieben Stunden umhergetrieben waren, bemerkte der von Rendsburg nach Amsterdam bestimmte englische Dampfer „Coquet“ ihre Not und nahm die bereits gänzlich Erstarrten an Bord; man fand sich da auf halbem Wege zwischen Weser- und Norderney-Feuerschiff. An Bord des Engländers fanden die Schiffbrüchigen sehr freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege. Der „Coquet“ dampfte nach Amsterdam und gab dort die Schiffbrüchigen ab.

Verhaftung eines Bankdirektors. Freiburg i. S., 22. Jan. Der seit etwa drei Wochen flüchtige Direktor Willkomm der Vereinsbank in Dippoldiswalde, die infolge Unterschlagungen mit rund 2 Millionen Passiven in Konkurs geraten ist, ist am Sonntag in der Wohnung seiner Mutter hier verhaftet worden. Willkomm wurde sofort dem Landgericht zugeführt und vom Untersuchungsrichter noch am Sonntagmittag einem mehrstündigen Verhör unterzogen.

Im Aeroplan zur Reichstagswahl. Der Grade-Pilot Falderbaum führte am Sonnabend von den Grademerken vom Flugfelde Borkum einen Ueberlandflug aus. Er flog von Borkum über Neuendorf und Rotstock nach Brück, landete hier auf den Wiesen, begab sich zur Wahl und flog dann, nachdem er bei einer bekannten Familie sich gestärkt hatte, wieder nach dem Flugfelde Borkum, wo er glatt landete.

Ueber ein schweres Bootsunglück berichtet man telegraphisch aus Rio de Janeiro: Allgemeine Teilnahme ruft hier ein Bootsunglück hervor, dem vier Angestellte des Norddeutschen Lloyd zum Opfer fielen. Durch Kentern eines Bootes kamen der dritte Offizier Max Schneider aus Krefeld, der Schiffsarzt Dr. Hans Friedrich aus Lübeck und die Zahlmeister Waldow aus Königsberg und Wahlen aus Werden an der Ruhr ums Leben. Die drei Erstgenannten gehörten zur Besatzung des Lloyddampfers „Halle“, Wahlen war Zahlmeister an Bord des Lloyddampfers „Krefeld“. Die Leichen von Schneider, Dr. Friedrich und Wahlen sind geborgen und am Sonnabend bezw. Sonntag in Rio de Janeiro beigesetzt worden. Waldow und Wahlen waren verheiratet. Ueber die Ursache des Unglücks liegen nähere Mitteilungen noch nicht vor.

Ganze Schwärme Fischreiher, schreibt man von der Oberweser, 21. Jan., sind in den letzten Tagen hier an der Oberweser beobachtet worden. Heute früh flog ein solcher Schwarm, wohl 20 an der Zahl, aus der Richtung Rehme-Vlotho durch das Hollwieser Tal in der Richtung nach Salzuflen dem Salzetale zu. — Wenn starker und anhaltender Frost eintritt, so daß die Flüsse Eisgang haben und die größeren Teiche mit einer Eisdecke versehen sind, dann ziehen diese Fischräuber mehr landeinwärts, um in den kleineren Bächen den Forellen nachzustellen. Im Binnenlande wird daher den Fischreihern eifrig nachgestellt.

Franz von Assisi und die Anfänge der Renaissance.

Eine dankbar gestimmte Zuhörerschaft, die den großen Unionssaal bis auf den letzten Platz füllte, empfing den berühmten Kulturpropheten Geh. Rat Prof. Dr. Thode gestern abend zu seinem Vortrage über die gewaltige Kultur- und Kunstepoche, die wir unter dem Namen „Renaissance“ zusammenfassen, und über ihren Herold, Franz von Assisi. Staunend stehen wir, so führte der vortreffliche Redner aus, vor dem Wunder der italienischen Kunst und fragen uns immer wieder, aus welchen Tiefen diese Kraft emporgedrungen ist. Und wir müssen antworten: Aus der Wiederbelebung des antiken Schönheitsideals heraus. „Aber wie konnte die Nachbildung einer versunkenen Periode solche Werke zeitigen?“ Sie waren eben auch der Ausdruck der Kultur ihrer Zeit, der Zeit des Humanismus, der Erneuerung antiker Vorstellungen auf geistigem Gebiete. In diesem großen Jahrhundert wurden die neuen Bedingungen gegeben, die zu einer unbeschreiblich schönen Kunst führten. Zwei mächtige Erscheinungen waren dafür maßgebend, einmal das Emporkommen eines neuen Standes, des Bürgerstandes, also eine soziale Umwälzung, und dann die Neubildung des religiösen Lebens im Zusammenhang mit jener sozialen Bewegung. Der Bürgerstand verlangte zum erstenmale seine Rechte in der Befreiung aus den Fesseln des Lehnswesens und der Kirche.

Prachtvoll schildert der Redner die Verhältnisse, die die Neugestaltung der Dinge gebaren. Er wies hinüber nach Frankreich und Peter Waldus und bezeichnete es als wahrscheinlich, daß der große Perugianer Franz von Assisi (geb. 1181) von den befreienden religiösen Ideen der Waldenser befruchtet sei.

Nun schildert Thode die tolle Jugend des heiligen Franz, seine Umkehr und Einkehr infolge schwerer Krankheit, wo er, wie alle religiösen Genies, durch ein dunkles Tal schritt und die tiefgehende Sinnesänderung erfuhr, die ihn Gottes Lob und seine Liebe verkünden ließ. Papst Innocenz III. erkannte die Größe und Bedeutung dieses Mannes und unterstützte ihn bei der Gründung seines Ordens der Franziskaner, der die Reform innerhalb der Kirche vertrat, während die gleichzeitig begründeten Dominikaner die Dogmenstarre derselben noch festigten.

Was wirkte in diesem merkwürdigen Mann, dem ganz Italien zu Füßen lag? Er war es, der den Christus der lateinischen Kirche den Italienern wieder menschlich näher brachte, indem er ihn in der Muttersprache predigte, so daß er als Mitmensch und Bruder empfunden wurde. Er entdeckte das große Geheimnis der innigen Einheit zwischen Gott und Menschen wieder, kraft der Liebe und Hingebung an die Offenbarung des göttlichen Besitzes. Da wurde von neuem der Bund zwischen Mensch und Natur geschlossen. Daraus ging dann die neue Bewegung des 13. Jahrhunderts hervor, so groß und herrlich, wie kaum in einem anderen Jahrhundert. Das 13. ist das heroische Jünglingsalter der neuen Kultur!

Den Tendenzen der Dominikaner entsprach des Thomas von Aquino finstere Dogmenlehre, der sich auf Aristoteles stützte, der lichtvollen Erneuerungslehre der Franziskaner der von Plato herkommende Bonaventura mit seiner Mystik.

Interessant war es, wie Thode dann die Brücke schlug zur Kunst, in kühner Verbindung der platonischen Ideen und der christlichen Mystik. Und aus diesen großen Ideen baute Thode dann den neuen Begriff der Schönheit und der Liebe auf, als Ausdruck der Sehnsucht nach dem Vollkommenen und Befreiung aus der Enge des Persönlichen. In Schönheit und Liebe gipfeln die großen Ideen dieses Zeitalters.

Thode verbreitet sich nun über den dichterischen Niederschlag dieser neuen Blütezeit, der sich in den verschiedenen Strömungen als eine Art Minnesang und als gewaltige Bußpredigt charakterisiert, bis er in Dante den großen Künder mit dem weltenweiten Horizont fand. Wundervoll schildert er des Dichters „Neues Leben“, das sich in der Gestalt der Beatrice kryallisiert, und mit packender Gewalt führt er die Hörer hinein in die Welt der „Göttlichen Komödie“, der Wanderung durch die drei Reiche. Es ist der furchtbare Drang des Lebens selbst, den uns der Dichter in der Hölle miterleben läßt. In seinem Werke offenbart sich das größte Geheimnis dieser Kultur. Da ist der von Franz von Assisi geschlossene Bund erweitert, da ist die Kraft, die zum Göttlichen führt, da ist die irdische Liebe, aus der die himmlische emporsteigt.

Zum Schluß kommt Thode auf die bildende Kunst, die gleichsam als Blüte aus dieser Kultur emporsprießt, Architektur (Kirchenbau), Plastik (Kanzel usw.) und Malerei. Die erstarrten Formen lösen sich menschlich, der Künstler erfaßt das Göttliche im Menschen, wie in der Sixtina. Und in dem gewaltigen Giotto, dem Freunde Dantes, verklärt sich nicht nur das Lebenswerk Franz von Assisis, sondern vollzieht sich auch der Bund mit der Natur in der Tiefe des Miterlebens, wozu uns der Künstler zwingt. Und wenn auch die Kunst später höhere Gipfel erstiegen hat, im 13. Jahrhundert ist der Grund gelegt zu ihrem Ewigkeitsgehalt, in der tiefen Sehnsucht nach Schönheit und nach Liebe. —

Nahezu zwei Stunden schlug die Hörer das belebende und zum Mitschaffen zwingende Wort Thodes in Bann. Der Meister der Rede, des im Augenblick gestaltenden Ausdrucks, bewies auch hier seine faszinierende Gewalt über die Hörer, die am Schlusse schweigend einen Augenblick die Stimmung verklingen ließen und erst dann in einen Beifall ausbrachen, wie er hier selten gehört ist, und der in seiner Art dem Vortragenden sichtlich wohltat, sodaß er, wohl zumeist daraufhin, für nächstes Jahr abermals einen Vortrag zusicherte. v. B.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe zulässig. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Januar.

§ **Vom Gendarmeriekorps.** Mit dem 1. Mai werden folgende Gendarmen versetzt: Oldigs von Rüstringen nach Löningen, Brüning von Rüstringen nach Lohne, Lesebar von Oldenburg nach Rüstringen, Wachtmeister Stolle von Hooksiel nach Rüstringen, Wachtmeister Sassen von Löningen nach Rüstringen.

* **Die hiesigen Postschalter** werden an Kaisersgeburtstag von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, mit Ausnahme der Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags, geöffnet sein. Der Postbeförderungsdienst auf Eisenbahnen und auf Landwegen wird wie an Werktagen gehandhabt werden. In der Stadt Oldenburg wird eine zweimalige Briefbestellung (9½ Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags beginnend) und eine einmalige Paket- und Geldbestellung stattfinden. Im Landbestellbezirk wird eine einmalige Bestellung von Postsendungen jeder Art nach allen Landorten ausgeführt werden.

* **Moorriemer Autofahrt.** Es wurde schon mitgeteilt, daß die Bewohnerschaft Moorriems die Betriebseinstellung der Moorriemer Autogesellschaft sehr bedauert, weil sie damit auf eine bequeme Verbindung mit der Stadt verzichten muß, an die sie nun schon seit einigen Jahren gewöhnt ist. Es setzte unter der Moorriemer Anwohnerschaft daher gleich eine Bewegung ein, die auf die Wiederaufnahme des Betriebes auf anderer Basis hinzielte. Die Angelegenheit hat jetzt festere Gestalt angenommen. Es wird die Gründung einer neuen Genossenschaft geplant. Eine auf morgen nach Hasses Wirtschaft in Altenhuntorf einberufene Interessentenversammlung wird die Sache vorbesprechen und vorberaten. Man glaubt, daß die neue Genossenschaft zustande kommt und damit die Wiedereröffnung des Autobetriebes zwischen der Stadt und dem Moorriemerlande möglich wird.

* **Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Waisenkinder** beruft auf Montag, den 29. d. Mts., abends 8,30 Uhr, eine ordentliche Mitgliederversammlung nach der „Bavaria“, in der die Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses erfolgen soll und über die in diesem Jahre zur Unterstützung von Waisenkindern zur Verfügung zu stellenden Mittel Beschluß zu fassen ist. Der Verein entfaltet seit längeren Jahren eine segensreiche Tätigkeit durch Zahlung von Beihilfen zur Erziehung hilfsbedürftiger Waisenkinder, sowie zur Beschaffung von Kleidung, wozu ihm Mittel aus den Zinsen des angesammelten Kapitals und aus Mitgliederbeiträgen zur Verfügung stehen. Augenblicklich gehören ihm etwa 200 Mitglieder an; es ist zu wünschen, daß die Mitgliederzahl eine noch erheblich größere wird, um noch mehr Mittel zur Verfügung zu haben und die Tätigkeit des Vereins noch weiter über das Land ausdehnen zu können. Vorsitzender des Vereins ist Ratsherr Nabeling in Oldenburg, der gerne Anmeldungen zum Beitritt entgegennimmt.

*

* **Osternburg,** 22. Jan. Eine durchgreifende Verbesserung soll die als Landwehr bezeichnete schmale und gewundene Verbindungsstraße zwischen der Cloppenburger- und Schützenhofstraße erfahren. Geplant ist, sie zu begradigen und den daneben befindlichen Wasserzug zu kanalisieren. Die Kosten werden auf etwa 3000 M geschätzt. Die Wegekommission wurde beauftragt, einen Kostenanschlag aufzustellen.

i. **Varel,** 22 Jan. In Obenstrohe wurde gestern das mit Reit gedeckte Haus des F. W. Sandelmann ein Raub der Flammen. Vom Eingut wurde wenig gerettet; auch kamen zwei Ziegen und ein Hund in den Flammen um. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde erwarb vom früher Boltenschen Grundstück ein an den Kirchhof angrenzendes Areal in Größe von 13 000 Quadratmetern für 17 000 M. — In seltener Rüstigkeit feierten Reniner G. Kathmann und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Viele Ehrungen wurden ihnen zuteil.

u. **Augustfehn,** 22. Jan. Der hiesige Turnverein Augustfehn feierte Sonntag im Vereinslokal (R. Janßens Gasthof) sein diesjähriges Winterfest durch Schauturnen, Aufführungen und Ball. Ebenfalls feierte der Radfahrerverein „Blüh auf“ gestern sein Winterfest durch Aufführungen, Konzert und Ball im Sybrandschen Gasthofe.

5 MAGGIs Bouillon-Würfel 20 Pfg.

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie augenblicklich delikate Fleischbrühe zu Suppen, Gemüsen, Saucen und Trinkbouillon.

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI- Bouillon-Würfel und weise andere Marken zurück!

„MAGGIs gute, sparsame Küche“

Landesbibliothek Oldenburg

* **Metjendorf**, 22. Jan. Am Sonnabend hatten die Mitglieder des Schulausschusses eine Besprechung über den wieder aufzunehmenden Schulunterricht. Bestimmte Beschlüsse konnten noch nicht gefaßt werden. Zu Aussicht genommen ist jedoch, wie mitgeteilt, Räume des Metjendorfer Schützenhofs (R. Schmidt) als Schulräume einzurichten. Man gedenkt, sämtliche 140 Kinder in diesen Räumen, die als am geeignetsten befunden worden sind, unterbringen zu können. Auch Herr Osterloh, der Hauptlehrer der abgebrannten Schule, hat Wohnräume im „Schützenhof" erhalten. Ueber den Wiederaufbau der Schule haben auch bereits Besprechungen stattgefunden. Ob ein vollständig neues und größeres, den Ortsverhältnissen entsprechendes Schulgebäude errichtet oder ob das alte 1889 erbaute Schulhaus, dessen Außenwände nicht stark vom Feuer beschädigt sind, wieder aufgebaut wird, darüber läßt sich heute noch nichts Bestimmtes berichten. In den nächsten Tagen wird schon eine weitere Schulausschußsitzung stattfinden.

* **Osenerfelde**, 22. Jan. In unserem Orte sucht man jetzt, nachdem die Metjendorfer Schule abgebrannt ist, Stimmen für ein Projekt, im Orte eine eigene Schule zu errichten, zu gewinnen. Es sind die besten Aussichten vorhanden, daß die Ortseinwohnerzahl zunehmen wird. Unsere Ortschaft stellte fast ein Drittel der Schulkinder zur Metjendorfer Schule, deren beide Klassen schon überfüllt waren. So viel, wie man bis heute vernehmen konnte, steht man im benachbarten Metjendorf diesem Schulprojekt auch nicht ablehnend gegenüber. Man will ein Gesuch an die Behörde richten, wofür Unterschriften gesammelt werden.

tt. **Varel**, 22. Jan. Unsere Frauenbewegungsfragen sind noch zu modernen Ursprungs, als daß sie hinsichtlich der bisherigen Lösung einen Anspruch als bleibende Kulturresultate erheben könnten. Der allmähliche Werdegang bringt es mit sich, daß die einzelnen aus der allmählichen Entwicklung hervorgehenden Erscheinungsformen der verschiedensten Beurteilung unterliegen, die ihrerseits geeignet sein kann, zur Klärung der unbedingt als notwendig anzuerkennenden, im Interesse des weiblichen Geschlechts aufgestellten Forderungen beizutragen. Der vom Verein für Kunst und Wissenschaft gewonnene Redner des gestrigen Abends, Pastor Hartwich aus Bremen, nahm in seinem hochinteressanten Vortrag über Gabriele Reuters Roman „Aus guter Familie", auf dessen Grundlage er das Thema: „Der springende Punkt in der Frauenfrage" verarbeitete, Stellung zu den beiden Hauptersscheinungsformen der Frauenbewegung, der der Emanzipation, die da sagt, daß die Frau in erster Linie Mensch, in zweiter ein Geschlechtswesen sei, und als Mensch an allen vorhandenen Menschenrechten gleichwertigen Anteil wie der Mann beanspruchen dürfe, und der der Mutterschutzbewegung, die die ehelose Mutter der verehelichten gesellschaftlich und rechtlich völlig gleichsetzen will und das durch Bekämpfung der Ehepflicht auf Lebenszeit zu erreichen trachtet. Nach Ansicht des Redners ist die Frauenfrage so weit geklärt, daß man sagen kann, in welcher Richtung die Lösung gesucht werden muß. Der Emanzipationsgedanke dränge nach Gleichheit zwischen Mann und Weib, der Mutterschutzgedanke dränge auf eine Lösung hin, die sich auf die geschlechtliche Unterschiedlichkeit beider zu stützen hätte. Eins werde man heute schon aussprechen können: daß die Betonung der menschlichen Gleichheit und die der geschlechtlichen Unterschiedlichkeit Gegensätze seien, sodaß die Lösung entweder auf dem einen oder auf dem anderen Gebiete liege. Die Frage, aus welchem seelischen Grunde man der Frau die Entwickelung nach einer der beiden Richtungen zugestehen müsse, sei der springende Punkt in der Frauenfrage. Ein vorzügliches Beispiel biete Gabriele Reuters Roman „Aus guter Familie" mit dem Untertitel „Leidensgeschichte eines Mädchens". Der Redner gab eine knappe und klare kritische Anmerkung und analysierte den Roman, in dem die Heldin Agathe an den festen Ueberlieferungen und ererbten Erziehungsgrundsätzen, die jeder Neuerung hohnsprechen, zugrunde geht, nach der Richtung des Verständnisses für die Frage: Wo liegt der springende Punkt dieses himmelschreienden Elends, das aus Agathe ein Mädchen macht, das nur dazu da ist, sich wie ein Lebensmittel verbrauchen zu lassen. In der Hoffnung auf etwas Werdendes, betonte Redner, liege allein die Befreiung und die brauche die Frau so gut wie der Mann. Das natürliche Empfinden richte sich auf Mutterschaft in der Liebesehe. Ließe sich aber dies natürliche Ideal nicht verwirklichen, so könne die Kultur ein entsprechendes Ideal nur geben, indem sie dem Weibe die volle Freiheit zur Leistung einräume, die Freiheit, nach eigenen Wünschen ein Werk treiben zu dürfen, oder die Freiheit eine Mutterschaft zu sehen auch in einer Ehe ohne Liebe. Der springende Punkt sei, dem Hoffnungsvollen der Zukunft irgendwie zu dienen. Die Uebertreibung seitens der Frauenbewegung bestehe darin, daß von ihr ein Leben ohne legitime Ehe in Schutz genommen, aber eine Ehe ohne Liebe als etwas Unsittliches angefochten würde. Man mache gewissermaßen die Kultur dafür verantwortlich, daß die Natur so selten vollkommene Liebesehe und vollkommenes Liebesglück gewährte. Die Kulturideale seien Ersatzmittel für die nicht erfüllten Naturideale. Der durchaus berechtigte Drang, an etwas Werdendem zu schaffen, führte unsere Frauenwelt nur dahin, sich gegen jene vollständige Resignation aufzulehnen, gemäß derer die Frau nur das Leben anderer lebte. Diese Resignation des Sichverbrauchenlassens sei das Ideal der Schwachen. Es gäbe im Menschheitsgemüt vier produktive Seelenregungen: Ahnungsvermögen, Glaubenskraft, Liebesdrang und Hoffnungsregung. Diese letzte Regung, der Hunger nach Wertbewußtsein, sei bei vielen Frauen in vollem Umfange erwacht, und wer dafür Verständnis bewiese, verstehe zugleich eine der bedeutendsten Erscheinungen im modernen Geistesleben, nämlich den springenden Punkt in der Frauenfrage. Den Redner lohnte für seine exakten Ausführungen reicher Beifall.

w. **Essen i. O.**, 21. Jan. Die Seuche ist schon wieder näher an unsern Ort gerückt, ein Zeichen, daß diese gefürchtete Viehkrankheit hier leider noch nicht erloschen ist.

: **Marienfiel**, 21. Jan. Bei der Schleuse in Marienfiel brach ein Herr durchs Eis. Nur der zufälligen Anwesenheit eines patrouillierenden Zollbeamten hatte der Eingebrochene es zu verdanken, daß er mit dem Leben davonkam.

: **Wilhelmshaven**, 22. Jan Wie aus Beamtenkreisen mitgeteilt wird, sind wieder Erhebungen im Gange, ob es sich nicht empfiehlt, Wilhelmshaven und Rüstringen zu einem Reichsgebiet zu vereinigen. Im Hinblick darauf, daß die Marineanlagen sich über beide Gebiete erstrecken und eine einheitliche Behandlung immerhin nicht möglich ist, sowie die jüngsten Vorkommnisse betr. den Landesverrat lassen eine Vereinigung wünschenswerter als je erscheinen, und aus diesem Grunde schon kann man dem Gerüchte die Wahrscheinlichkeit nicht absprechen.

Handelsteil.

Von Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Kohlenmarkt. Wie mitgeteilt wird, sind die Absatzverhältnisse beim Kohlensyndikat derart günstig, daß das Syndikat den ihm angehörenden Zechen ihre ganze Produktion ohne Rücksicht auf die noch bestehenden Fördereinschränkungen abnimmt, sodaß diese also augenblicklich für die Zechen keine praktische Bedeutung haben. Zweifellos ist daher in der am Dienstag stattfindenden Zechenbesitzerversammlung mit einer weiteren Herabsetzung der jetzigen Einschränkungen zu rechnen, wenn nicht gar schon jetzt die früher angekündigte gänzliche Freigabe der Förderung beschlossen werden sollte.

Vom Textilmarkt. Auf dem Garnmarkte hat in der letzten Zeit die Stimmung eine nicht unbeträchtliche Befestigung erfahren, und die Spinner waren in der Lage, Preiserhöhungen durchzusetzen. Die letzte Leipziger Garnbörse verlief fest; da der Hauptbedarf im Dezember bei günstiger Konjunktur gedeckt wurde, kamen indes nur kleinere Abschlüsse zu hohen Preisen zustande, hauptsächlich in starken Garnsorten. Die meisten Spinnereien haben auf neun Monate hinaus ihre Produktion verkauft. — Ueber die Situation in den rheinischen Baumwollspinnereien wird berichtet, daß bei reger Kauflust die Preise für Watergarne um einen Pfennig pro Pfund gestiegen sind. Für Lieferungen im dritten Quartal fordern die Spinner einen besonderen Preisaufschlag von einem Pfennig und für das vierte Quartal einen solchen von zwei Pfennigen.

Vom Montanmarkt. Auf dem Roheisenmarkt hat sich das Geschäft seit dem letzten Bericht weiter günstig entwickelt. Im Inland deckten sowohl die Gießereien wie auch die Stahlwerke ihren Bedarf für das erste Semester 1912. Der Eingang an Aufträgen ist zufriedenstellend. Auch der Abruf für Januar ist trotz des starken Versandes im Dezember, der die Beteiligung wesentlich überschritt, sehr lebhaft. Vom Ausland ist die Nachfrage ebenfalls sehr stark. Die Roheisenvorräte auf den Verbandshütten zeigten im Dezember eine weitere erhebliche Abnahme.

Berlin, 22. Jan. Geldmarkt leicht. Tägliches Geld à 3½ Prozent angeboten. Privatdiskont 3 Prozent.

Weitere Preisbesserung am belgischen Eisenmarkt. Am belgischen Eisenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung der Ausfuhrpreise in abgelaufener Woche abermals fort. Die Besserung der Preise ist in der Hauptsache auf das Zurücktreten des deutschen Wettbewerbs zurückzuführen.

Berlin, 22. Jan. Börse heute anfangs schwächer, später fest.

Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen. Nach der nunmehr fertiggestellten Statistik übersteigen die gesamten Einnahmen aus dem Personenverkehr im Jahre 1911 die des Vorjahres um ca. 42,3 Mill. Mk. und diejenigen aus dem Güterverkehr die des Vorjahres um ca. 139 Mill. Mk. Es ist dies gewiß ein Zeichen einer weiteren recht befriedigenden Entwickelung unserer wirtschaftlichen Lage.

Aeußerste Schlußkurse.

	20. Jan.	22. Jan.
Diskonto	192,62	192,25
Deutsche	267,75	267,37
Handels	173,75	174,00
Bochum	231,50	231,00
Laura	184,25	183,75
Harpen	203,75	203,87
Gelsen	208,87	208,62
Kanada	240,75	240,37
Paket	145,12	144,75
Lloyd	105,75	105,62
4proz. Russen	91,37	91,25
Nordd. Wolle	145,00	144,25
Tendenz	ruhig.	fest.

Bremen, 22. Januar.

Baumwolle kaum stetig. Upland middling loko 50 Pfg. (vor. Not. 50,50 Pfg.). — Kaffee fest. — Schmalz loko ruhig. Tubs und Firkins 47,50 Pfg., Doppeleimer 48,50 Pfennig.

Viehmärkte.

Amtlicher Viehmarktsbericht vom 22. Januar 1912.
Von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe
Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes	385	1483	52	195
Geschlachtet wurden	243	1265	52	185
Lebend ausgeführt	83	108	—	—
Bestand	59	110	—	10

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:

Ochsen	Mk. 75—87	Schweine	Mk. 55—60
Bullen	„ 75—84	Kälber	„ 70—120
Stiere	„ 74—83	Schafe	„ 70—90
Kühe	„ 60—78		

Gering entwickelte Schweine 45—54 M.

Bezahlt wurden für Versandware: Sauen — M, reine Schweine 42—43 M. M pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Unverkauft bleiben: 11 Rinder, 37 Schweine.

Hamburg, Sternschanz-Viehmarkt, 20. Jan. Auftrieb 1380 Schweine. Handel langsam, geräumt. Schweine über 260 Pfd. 46,50—47 Mk., 240—260 Pfd. 45,50—46,50 Mk., 200—240 Pfd. 43,50—45 Mk., unter 200 Pfd. 43,50 bis 45 Mk. Geringere Ware 37—42 Mk. Beste Sauen 41,50 bis 43 Mk. Geringere Sauen 36—40,50 Mk. Gesamtauftrieb vom 13. bis 19. Januar 15378 Stück. Versand 2920 Stück.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd

„Bonn", Wittstein, von Brasilien, 22. Jan. vorm. in Lissabon. „Erlangen", Baars, von Brasilien, 22. Jan. vorm. in Rotterdam. „Norderney", v. Düring, von Brasilien, 20. Jan. nachm. von Santos. „Prinz Ludwig", v. Binzer, von Ostasien, 21. Jan. vorm. in Colombo. „Roon", H. Rehm, von Ostasien, 22. Jan. vorm. in Ymuiden. „Schlesien", Vieth, nach Australien, 21. Jan. vorm. in Melbourne. „Turpin", nach dem La Plata, 22. Jan. morg. in Antwerpen. „Willebad", Hagenmeyer, nach Baltimore, 22. Jan. vorm. in Philadelphia.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Argenfels", Volkmann, 22. Jan. von Tjilatjap. „Crostafels", Stefens, 20. Jan. von Calutta nach Hamburg. „Drachenfels", Krippner, 20. Jan. in Bombay. „Godenfels", Diedrichsen, 20. Jan. in Penang. „Gutenfels", Franzius, 22. Jan. in Suez. „Imkenturm", Carstens, 22. Jan. in Boston. „Marksburg", Bellmer, 22. Jan. Dover passiert nach dem La Plata. „Reidenfels", Metz, 20. Jan. in Calcutta. „Ockenfels", Kneppe, 22. Jan. in Sydney. „Rheinfels", A. Rückens, 22. Jan. in Madras. „Wartturm", P. Schmidt, 21. Jan. in Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Melilla", Spieker, 20. Jan. von Antwerpen nach Las Palmas. „Mazagan", Wiechert, 20. Jan. ausg. Quessant passiert. „Faro", Hüsebusch, 21. Jan. in Rotterdam. „Rogador", Thaden, 20. Jan. in Hamburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wohltäter der Menschheit sind sie gewesen,

und das werden sie recht lange noch bleiben. — Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die vor nunmehr 25 Jahren zum ersten Male in die Welt gingen und die Wirkung der Sodener Heilquelle in die Ferne trugen, Sie haben ungezählten Menschen, die von Katarrhen, von Husten, Heiserkeit, Verschleimung 2c. geplagt waren, geholfen, und ihre Verbreitung ist heute so groß, daß man sie überall als vortrefflich kennt und benützt. „Fays ächte" kosten nur 85 ₰ und sind überall erhältlich.

Alle, die an einer Erkrankung der Atmungs-Organe leiden,

und die Symptome wie: Husten, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Schwäche, Traurigkeit, Angstzustände usw., bemerken:

müssen sehr auf der Hut sein beim Witterungs-Umschlag,

da die bei rauhem Wetter, bei Regen und Wind besonders stark grassierende Influenza für Personen, die an einer Erkrankung der Atmungsorgane leiden, sehr bedenkliche Folgen zu haben pflegt.

Leider wissen viele noch nichts von der neuesten Erfindung (patentamtlich geschützt), den Katal-Sauerstoff-Inhalationen von Dr. A. Schleimer, welche in so kurzer Zeit berühmt geworden sind, weil sie ohne jeden Apparat durch ihren aktiven Sauerstoff auf Asthma, Lungenleiden, Katarrhe, Keuchhusten und insbesondere Influenza eine geradezu frappante Wirkung ausüben. Das bestätigen viele Aerzte und Patienten, letztere in überströmender Dankbarkeit, nachdem sie für ihre zum Teil veralteten Leiden durch diese neuen Dr. Schleimers Katal-Inhalationen endlich Besserung gefunden haben.

Nachstehend nur ein paar von den vielen täglich einlaufenden Danksagungen und Anerkennungen:

Hat Wunder gewirkt!

Herr Diakon K. Bittmann, Templin, schreibt: „Ich bitte, mir umgehend per Nachnahme die nötigen Sauerstoff-Inhalationen zuzusenden, die zu einer Kur erforderlich sind. Ich kenne Ihre Inhalationen von Posen her. Ich gehöre zu dem dortigen Diakonenheim und weiß Ihr Präparat zu schätzen. Ueberall, wo wir es empfohlen haben, hat es Wunder gewirkt. Da ich sehr viel von unserer Anstalt verschickt werde, werde ich stets bemüht sein, Ihr Präparat jedem Leidenden zu empfehlen. Wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir gleich nach Erhalt des Briefes die Inhalationen zusenden würden."

Aus vollem Herzen!

Herr Ingenieur Max Wust, Dresden, schreibt: „Aus vollstem Herzen kann ich den Zuschriften beistimmen, die Sie schon erhalten haben. — Ich leide seit drei Jahren an einem hartnäckigen Bronchialkatarrh. Starkes Rasseln aus der Luftröhre und Auswurf waren die Folgen desselben. Nach Gebrauch von 25 Inhalationen ging das Rasseln zurück und ist jetzt fast vollständig verschwunden. Und erst hörte man es drei Meter weit. Was in drei Jahren Bäder und Inhalationen mit allerlei Zusätzen nicht fertig brachten, erreichten Ihre Katal-Inhalationen in etwa 14 Tagen. Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihre Inhalationen weiter zu empfehlen. Ich bin sicher, mit Hilfe Ihrer Inhalationen wieder ganz gesund zu werden."

Vollste Wirkung getan!

Herr Jos. Wolfershofer, München, schreibt: „Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß die von Ihnen bezogenen Katal-Sauerstoff-Inhalationen ihre vollste Wirkung getan haben gegen meine seit sechs Monaten bestehende Tuberkulose. Auswurf wurde weniger und speichelartiger; auch Brustschmerzen linderten sich bedeutend. Habe die Inhalationen meinen Bekannten aufs beste empfohlen."

Die Fabrik gestattet jedem einen kostenlosen Versuch!

Man braucht nur an die Aktiv-Sauerstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 35 A. 497, eine Postkarte zu schreiben, auf der man seine Adresse (sehr genau und deutlich!) angibt, und man erhält umgehend gratis und franko eine Probe-Inhalation zugeschickt.

So kann jeder ohne Risiko die Wirkung dieses einzigartigen hilfreichen Mittels an sich selbst erproben, denn schon die erste Inhalation pflegt eine auffallende Erleichterung der Atmung zu bringen!

Man zögere nicht! Jeder Tag ist wichtig! Genaue Gebrauchsanweisung, ärztliche Gutachten, eine ganze Sammlung von Anerkennungen usw. liegen der kostenfreien Probesendung bei.

Landesbibliothek Oldenburg

Tragen Sie Kein Bruchband!

Nach einer 30jährigen Erfahrung habe ich für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch unfehlbar heilt.

Ich Sende Ihn auf Probe

Wenn Sie alles Mögliche probiert haben, kommen Sie zu mir. Was anderen mißlingt, da habe ich den größten Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch und seine Genesung, aus welchem Sie meinen Apparat und Namen vieler Personen ersehen können, welche denselben versucht haben und mir unendlich dankbar sind.

C. E. Brooks, welcher seit mehr als 20 Jahren Bruch heilt. Falls Sie an Bruch leiden, schreiben Sie ihm noch heute.

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Vergessen Sie nicht, daß ich Weder Salben, noch Harnisch, noch Lügen anwende.

Ich fertige es nach Ihrem Maß an und sende es Ihnen unter unbedingter Garantie zu, daß es Ihnen gefällt, oder gebe Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig gestellt, daß jedermann, reich oder arm, das Mittel kaufen kann.

Ich sende es auch auf Probe, um zu zeigen, daß ich die Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben, werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende meiner Patienten, deren Briefe in meinem Bureau eingesehen werden können. Füllen Sie daher untenstehenden Freikupon aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis Informationskoupon.

C. E. Brooks, D. 18
Bank Bldgs.
Kingsway, London, W. C.,
England.

Senden Sie mir bitte in unbedrucktem Kouvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung des Bruchs.

Name .....
Adresse .....
Provinz .....

Briefporto nach England ist 20 ₰

Benutzen Sie

die Gelegenheit,

die Ihnen unser

Saison-Ausverkauf

bietet. Wir verkaufen jetzt diverse Posten

Damen-, Herren- und Kinder-
... Schuhe und Stiefel ...

teils **bis zur**

Hälfte

der früheren Verkaufspreise.

Jedes Paar wird auf Wunsch aus dem Schaufenster gerne verabfolgt.

Schuhhaus Rösser,

7 Staustr. 7.

Metropol-Theater.

Heute bis Freitag:

Der neue Spielplan.

Unter anderem:

Finstere Gewalten.

Ein grosszügiges Lebensbild in 3 Akten.

Dieses hervorragende Drama zeichnet sich ganz besonders durch seine Realistik, sowie durch eine in dasselbe hinein verflochtene **Kriminalszene** aus.

Leo und seine 3 Bräute.

Komödie ersten Ranges
von zwergfellerschütternder Wirkung
etc. etc.

Um ein Weib.

Wild-West-Drama.
etc. etc.

Morgen, Mittwoch, von 3—4½ Uhr:

Jugend-Vorstellung.

Gemeinde Wiarden

Die **Nebenlehrerstelle** an der Schule zu Horumersiel ist auf sofort oder zum 1. April mit einer **Lehrerin** zu besetzen. Gehalt 1100 ℳ und 50 ℳ Aufwartungsgeld nebst freier möbliert. Dienstwohnung. Bewerbungen werden bis z. 1. Febr. erbeten.

Der Schulvorstand.

Rastede. Der Gastwirt **Heinrich Konken** zu Rastede-Südende beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst an der Hauptstraße, Chaussee Oldenburg-Varel, belegene

Besitzung,

schöne neue Gebäude und 18 Sch.-S. beste Ländereien mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Auf der Besitzung wird eine sehr frequentierte

Gastwirtschaft

(Erbpacht),

Handlung und Bäckerei

mit bestem Erfolge betrieben.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 1. Februar,
nachmittags 4 Uhr,
in Verkäufers Hause.

Bei günstigem Gebote wird gleich verkauft.

Degen, amtl. Aukt.

Kriegerverein Hatten.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Sonntag, den 28. Januar:

Großer Ball

im Vereinslokal.

Es laden höflichst ein

Der Vorstand. H. Martens.

Kriegerverein Ofen.

Am **Sonntag, den 28. d. M.,** zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers:

: Ball :

im Ofener Krug, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Deutscher Flotten-Verein

Ortsgruppe Oldenburg (Stadt und Umgegend)

Mitgliederversammlung

am Mittwoch, den 24. Janr. 1912, 8½ Uhr abends, im Saale des Hotels „Graf Anton Günther".

1. **Vortrag** des Herrn Ober-Postpraktikanten Oberlt. d. Res. Ziegler: „Eine neue Zeit ist gekommen! Ist Deutschland den Anforderungen derselben zur See gewachsen?"
2. **Lichtbildervorführungen.**

Verloren

20 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den Verbleib meines Jagdhundes (Tell) angeben kann.

G. Meyer, Kiehbrock b. Rastede.

Varel. 1 **Handstock v. Müggenkrug** bis Ohmsteder Bahnhof. Abzugeben im Müggenkrug.

Verloren.

Geknüpfte grünseid. Handtasche mit Inhalt (Portemonnaie), August- bis in Blumenstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Augustastraße 75.

Zu verleihen.

Auf Mai oder zum Sommer sind 12—15,000 ℳ a. 1. Hypothek

zu belegen.

Anfragen unter S. 312 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht.

Wer leiht sofort 600 ℳ ein. unbescholt. Ehepaar auf g. Zins. b. ¼j. ratenw. Rückz.? Angeb. unter S. 295 a. d. Exp. d. Bl.

10000 Mark

z. 1. Mai von Selbstleiher gesucht auf Hypothek und geg. absolute Sicherheit zu 4½% Zinsen.

Offerten unter **S. 308** an die Exped. d. Blattes.

Anzuleihen gesucht z. 1. Mai 2500 ℳ auf 2. sichere Hypothek von promptem Zinszahler.

Offerten unter **S. 305** an die Exped. d. Blattes.

1,850,000 Mark

für Hypotheken oder Beteiligungen anzulegen. Bevorzugt Hypotheken für Güter und Landwirtschaften. Günstige Beding.

Ludw. Alb. Roderwald,
Berlin W., Meranerstraße 8.

Zu Juni oder früher 4000 Mk. von promptem Zinszahler umzuleihen gesucht auf 2. durchaus sichere Hypothek. Angebote unter S. 275 an die Exped. d. Blattes.

Anzuleihen gesucht

auf erste Hypotheken, Zinsfuß 4 und 4¼ Prozent, 15000 ℳ, 10000 und 8000 ℳ;

auf durchaus sichere zweite Hypotheken, Zinsfuß 4½ und 5 Prozent, 8000, 7000, 6000, 5000 und 4000 ℳ.

E. Heimsath,
Auktionator, Bergstraße 17a,
Fernspr. 536.

Zu mieten gesucht Laden für Fleischwaren, möglichst mit Wohnung, per sofort oder 1. Mai. Offerten unter S. 284 an die Expedition d. Bl.

Miet-Gesuche.

Eine Dame mit Tochter sucht **eine abschließbare Oberwohnung,** bestehend aus 4 geraden Räumen mit Küche und Zubehör, elektrischem Licht und Wasserleitung, im Preise von 450 bis 500 ℳ. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesellschaft „Union", Oldenburg.

(Kaufmännischer Verein.)

Montag, den 29. Januar 1912, abends 9 Uhr, im großen Saale der „Union":

Vortrag

des Schriftstellers Hrn. Dr. Paul Grabein aus Düsseldorf über das Thema:

„Aus dem Reiche der schwarzen Diamanten"

(Bilder aus dem Bergmannsleben und Grubenbetriebe mit seinen Gefahren; mit Lichtbildern.)

Eintritt für Unionsmitglieder und deren Damen frei. Karten für Nichtmitglieder zum Preise von 1 ℳ sind im Vorverkauf bei der Firma G. Kollstede und an der Abendkasse zu haben.

Zum 1. Mai gesucht 1 schöne **Wohnung,** 3 St., 3 Kam. usw. mit Zubehör, im Preise von 5—800 ℳ. Offerten u. S. 225 an die Exped. dieses Blattes.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai, event. früher, ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Haus.

Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter S. 255 an die Expedition d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. Mai abschließb. Oberwohng., 3 Räume mit Küche und Zub., Gas- und Wasserleitung, i. Pr. von 300 bis 320 ℳ. Offerten unt. B. 77 Filiale Langestr. 20.

Ges. z. 1. Mai **Unterw. m.** St. u. G., ruh. Bewohn. ohne Kinder, Mietpr. 180—210 ℳ, Heilgengeiststorv. bev. Offert. unt. S. 300 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht für 2 Damen freundl. **Oberwohnung.**

Offerten mit Preisang. erbitten

M. & A. Becker,
Kastanien-Allee 16.

Zu vermieten.

Zu verm. zum 1. Mai eine bequeme **Oberwohnung,** best. aus 2 Stub., 3 Kam. nebst Zubehör. Preis 350 ℳ einschl. Wassergld.

A. Renmeister, Tammichange 6.

Drielake. Zu verm. eine geräumige **Unterw.** mit großem Stall und Gartenland.

Zu erfragen Herrenweg 30.

Zu verm. sep. Oberwohnung.
Cloppenburgerstr. 72.

Zu vermieten zum 1. Mai 1 Oberwohnung am **Milchdrinksweg (Stadt), enthaltend Stube, Kammer, Küche, Keller, Boden, ohne Land, an einzelne Dame. Preis 125 ℳ. Offerten unter D. 20 Filiale Alexanderstraße 31 erbeten.**

Donnerschwee. Zu verm. fr. **Oberwohnung.** Junkerstr. 3.

Zu vermieten zum 1. Mai geräumige, abschließbare **Oberwohnung** mit Gas- u. Wasserleitung. Haarenstr. 20.

Auf gl. o. 1. Febr. **mbl. Zim.** zu vermiet. Lindenstr. 51 I.

Osternburg. Zu vm. Wohng. m. L. Cloppenburgerstr. 24.

St. u. K. z. vm. a. j. Mädch. o. Mann. Lindenstr. 75, Hinterh.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Langestraße 73 II.

Eversten. Zu vermieten zum 1. Mai eine neue **Wohnung** m. Land an der Eichenstraße.

D. B. Meyer, Bloherfeld.-Ch.

Zu verm. z. 1. Mai kl. frdl. **Oberw.** m. Wasserl. Mietpreis 145 ℳ. Näh. Donnersch.-Ch. 31

Gustav Frohns, Osternburg

Am Montag, den 29. Januar:

Große Gala-Elite-Preis-Maskerade

in sämtlichen Räumen,

veranstaltet vom „Klub Freundschaft".

Es kommen für ca. 100 Mk. Preise an die je zwei schönsten Damen- und Herren-Kostüme zur Verteilung.

Karten im Vorverkauf à Mk. 1.00, an der Kasse 1.50. — Masken und Kostüme sind im Lokal zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachdem Sie mit

Pilo

so sehr zufrieden sind, werden Sie höflich gebeten, dasselbe bei Gelegenheit weiter zu empfehlen. Schönen Dank dafür im Voraus.
Pilo ist überall zu haben.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Mai eine geräum. Unterwohn. Cloppenburgerstraße 55.

Frdl. Logis, f. 2 Handw. pass. Vix, Wallstraße 10.

Z. v. z. 1. Mai 1 St., 2 R., Küche u. Gart., an einz. Dame. Frau Pack, Karlstraße 4.

Zu verm. z. 1. Mai sep. Oberw. an ruh. Bew. Mietpreis 250 M. Eversten, Schillerstraße 13.

Zu vermieten zu Mai in der Haarenesch straße fl. Oberwohn. für einz. Dame, St., R. und Küche, sep. Eingang. Zu erfragen Karlstraße 9.

Zu vermieten schöne
Oberwohnung.
Bremerstraße 35.

Zu vrm. an ruh. Bew. bes. sev. Unterw., 2 St., 2 R., Garten u. Zubehör. Nadorsterstr. 65.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafz. Wilhelmstr. 23.

Abgeschl. Oberwohnung, 1 St., 2 sch. Kam., Küche, Kell., Bodenraum, ehw. Gartenl., Gas- u. Wasserl., zu verm. Preis einschl. Wassergeld 210 M.
Nelkenstr. 34.

Zu verm. zum 1. Mai separate Oberwohnung an ruhige Bew. Alexander Chaussee 149.

Z. v. z. 1. Mai kl. fr. Oberwohnung mit etw. Gartenl. im Heiligengeistsrov. Off. m. Pr. u. B. 76 Filiale Langestr. 20.

Zu verm. z. 1. Mai schöne abschließb. Unter- o. Oberwohnung m. Balk., G., Wsltg. u. Garten (Stadt). Näheres Milchdrinksweg 12 oben.

Zu verm. bess. möbl. St. u. K., ev. m. Pension.
Donnerschweerstraße 23.

Zu vermiet. zum 1. Mai die zweite Etage mein. Hauses Gaststr. 28, 4 gerade R., Küche und Zubehör. Preis 400 Mark. Karl Müller, Gaststr. 28.

Zu verm. z. 1. Mai separ. Oberw. i. Pr. v. 300 M. i. Ziegelhofsv. Offerten unter R. 50 an die Filiale Langestraße 20.

Zu verm. z. Mai an ruh. B. 1 Ober- u. Unterw., ger. K., je 3 Stub. u. 3 K. u. Zub. Off. u. S. 290 an die Exp. d. Blattes.

Zu vm. z. 1. April o. 1. Mai geräumige Oberwohng., 5 R., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung.
Donnerschweer Chaussee 50 a. Die räum. Wohn. m. St. u. Gart. Näh. Bogenstr. 2 ob.

Logis f. j. M. Joost, Wallstr. 10.

Möbl. St. u. K. Sonnenstr. 8.

J. Mädchen f. z. 1. Mai Stell. hier in der Stadt, schl. um schl. od. Tascheng., wo Mädchen gehalten wird. Offert. unt. B. 69 an die Filiale, Langestraße 20.

Abschließb. Oberw., 6 R., 400 M., ev. 4 R., 300 M., an 1 o. 2 D. pr. 1. Apr. zu verm. Augustsstr. 29.

Zu vermieten separate Unterwohnung mit Stall und Gartenland, sowie Benutz. der Waschküche. Scheideweg 85, oben.

Zu verm. Neub. Ringstr. b. Lindenhof zwei d. Neuz. entspr. eingerichtete Oberw. Näheres C. Buschmann, Ehnernstr. 25.

Aelteres Fräulein (Ostfriesin), das mehrere Jahre einen bess. bürgerl. Haushalt selbständig führte, sucht zu April oder Mai ähnliche Stellung. Off. u. O. M. Rüstringen, Kaatstr. 23, u. f.

Zu verm. z. 1. Mai abschl. bequeme Oberwohnung. Mietpreis 520 M.
Mottenstraße 10 unten.

Mittagstisch 65 J. Markt 21.

Frdl. Logis. Haarenstr. 4 ob.

Osternburg. Z. verm. z. 1. Mai fl. Oberw. Stedingerstraße 22.

Zu verm. z. 1. Mai od. früher
Oberwohnung
Ziegelhofstr. 119. Näh. das. unt.

Stellen-Gesuche.

Ein in Küche u. Haush. erf. jung. Mädchen sucht z. 1. März oder etwas spät. Stellg. Off. unt. S. 303 an d. Expedition.

Jg. Mädchen
sucht zum 1. Mai d. J. Stellung als Haushälterin in einem landwirtschaftlich. Haushalte. Auskunft erteilt
Chr. Schröder, Aukt., Elsfleth.

Junges Mädchen,
das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht z. 1. April oder später Stellung. Bremen oder Brake bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen postlag. unter 78 Varel erbeten

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung als Stütze im Haushalt nach Wilhelmshaven. Offerten unter S. 8 an die Filiale der Nachrichten, Oldenburg, Nadorsterstraße 58.

Haushälterin, 30 Jahre, wünscht zu Mai Stellung. Offerten unter 99 postlagernd Hude.

Köchin s. Stell. z. Aush. Off. u. B 78 Fil. Langestr. 20 erb.

Junges Mädchen s. zu Mai Stellung zur selbst. Führung e. kl. landwirtschaftlichen Haush. Näheres in der Filiale Langestraße 20.

Junger verh. Mann,
34 Jahre, sucht auf mögl. bald Stellung als Lagermeister, Kassierer oder sonst. Vertrauensstellung. Offerten unter S. 309 an die Expedition dieses Blattes.

Landwirt,
26 J., landw. Schule besucht, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung z. 1. Mai als junger Mann oder Verwalter. Offerten unter Ziffer S. 307 an die Expedition d. Ztg.

Tücht. Verkäuferin (Galant. u. Schreibw.) sucht St. in Oldbg. Off. u. S. 301 an die Exp.

Frdl. junges Mädchen
sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung, am liebsten bei älteren Leuten. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Suche für meine 17j. Tochter Stellung in kleinem einfachen Haushalt bei Familienanschluß und etwas Gehalt auf April oder Mai. Offerten unter A. 100 postlagernd Apen.

Junges Mädchen,
20 Jahre, im Haushalt sowie in Handarbeiten und Nähen nicht unerfahren, sucht Stellung als Stütze nach auswärts, bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten unter H. 500 postlag. Augustfehn.

Verk. junger Mann wünscht Nebenbeschäftigung, schriftl. od. sonstiger Art. Off. unter S. 297 an die Expedition d. Bl.

Ges. für ein. jungen Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut u. 2 Jahre in ein. Landw. tätig, auf Mai eine gleiche Stellg. zur weiteren Ausbild. gegen Geh. u. Fam.-Anschluß. Off. unter S. 298 an die Exped. d. Bl.

Vertreter gesucht

(ev. Alleinverkauf mit Lager)

Russischen Karawanen - Tee's

v. Sergiej Wassiljewitsch Perloff, Hoflieferant, Moskau.
Gefl. ausführliche Offerten an S. Loeben, Berlin, Mittelstr. Nr. 23.

Jg. Mädchen, i. Haush. und Koch. nicht m. ganz unerf., sucht Stellg. auf baldmöglichst. Off. unt. S. 304 an d. Exp. d. Bl.

Ein jung. Mädchen,
20 Jahre alt, mit Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. Februar, ev. etwas später, Stellung. Offerten unter S. 293 befördert die Expedition d. Bl.

In allen Zweigen des Haushalts erfahrene Dame
sucht Stellung
in feinem Haushalt. Sehr kinderlieb. Best. Ref.
Offerten unter S. 288 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mehr. ordentl. Wasch- u. Reinemachest., event. auch Stundst. Fr. Wwe. Werner, Burgst. 8, ob.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung als Buchhalter, Sekr., Verwalter etc. erhalt. jg. Leute nach mündl. o. schriftl. Ausbild. Beamte werden ständig verlangt. Prospekt frei.
Firma **August Stein,**
Leipzig-G 352 Blumenstr. 1.

Gesucht ein tüchtiger
Heizungs-Monteur
gelernter Schlosser oder Kupferschmied, für dauernde Beschäftigung auf sofort.
Maschinenfabrik Hornung, Kurwickstraße.

Ein Laufjunge
oder ein Laufmädchen gesucht.
Brüderstraße 8.

Bad Zwischenahn. Zum 1. Mai d. J. suche ich einen
jungen Knecht
bei Pferden.
H. Hots, Rittlr.

Gesucht zu Ostern oder Mai e.
Malerlehrling.
A. H. Oetken, Malermeister, Nelkenstraße 15.

Westerstede. Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Bäckergeselle.
Joh. Gerdes,
Bäckerei mit Motorbetrieb.

Herren Jäger-Bekanntschaft als mit Vertret. ges. 150 M. u. Prov. Off. a. „Aimrod", Leipzig-R.

Dienerstellung in fürstl., gräfl. und hochherrschaftl. Häusern erhalten junge Leute von 14—30 Jahren durch einmonatig. Besuch v. Strecker's Dienerschule, Hamburg 5, Brennerstr. 3 part. Prospekte u. Zeugnisabschriften frei. Eintr. tägl.

Gesucht per sofort ein fleißiger,
solider Arbeiter.
M. L. Reyersbach.

Rastede. Für Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengesch. suche ich per 1. April d. J. einen älteren, tüchtigen, soliden
Verkäufer,
der größere Schaufenster selbständig zugkräftig zu dekorieren versteht. A. H. Wächter.

Ovelgönne. Gesucht zum 1. April für mein Manufaktur-, Modewaren-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft ein solider
tüchtiger Verkäufer.
H. Carstens.

Gesucht ein Arbeiter
Ed. Schnittker, Prinzessinweg 45.

Zimmergesellen
gesucht.
Brunken & Bohlken,
Baugeschäft,
Varel i. Oldb.

Gesucht z. 1. April tüchtiger selbständiger
junger Mann
für Kontor und Laden einer Düngemittel- und Samenhandlung, en gros und en detail. Branchekenntnis bevorzugt, aber nicht erforderlich. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei st. Stat. unter S. 306 an die Exp. d. Bl.

Zuverlässiger, stadtkundiger
Kutscher
gesucht.
Tagameter, Friedrichstr. 6.

Eine Postkarte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verkaufen an Wirte, Händler ꝛc. geg. hoh. Provis. od. 250 M Vergütg. pr. Monat.
A. Rieck 2 Co., Hamburg.

2 Tischlergesellen
erhalten dauernde Arbeit.
Aug. Oetken, Bockhorn.

Gesucht auf sofort ein
kleiner Knecht,
der mit Pferden umgehen kann, bei freier Station u. gut. Lohn.
Herm. Aap, Delmenhorst, Mühlenstraße 31.

Jever. Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Lehrling
für meine Buchbinderei.
Carl Altona.

Ges. zu Mai für landw. Betr. in d. Nähe Oldbg. ein erf. jg. Mann, der alle vork. Arb. mit verricht. Off. S. 299 Exp. d. Bl.

Nordenham-Atens. Für eine größere Landwirtschaft Butjadingens suche ich zum 1. Mai oder früher einen jüngeren
jungen Mann
gegen Gehalt bei Fam.-Anschl.
G. Börsten.

Rastede. Gesucht auf sofort
1 Schmiedegeselle,
sowie auf Ostern oder Mai
1 Lehrling.
H. Decker, Schmiedemeister.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Mai ein
Diener
gesucht, welcher sich vorwiegend im Garten beschäftigen muß.
Frau Amalie Hegeler, Gartenstraße 36.

Gesucht auf Mai ein
junger Mann
für meine Landwirtschaft.
Offerten unter S. 289 an die Exped. d. Bl.

Gesucht per sofort ein
junger Mann,
15—17 Jahre alt, für leichte Arbeit.
Offerten erbitte unter S. 285 an die Exped. d. Bl.

Rastede-Sudende. Gesucht zu Ostern ein
Lehrling.
H. Helmers, Tischlermstr.

Gesucht zu Mai ein
Lehrling.
Wilh. Böseler, Schmiedemeister, Donnerschwee.

Weibliche.

Gesucht zum 1. Mai für einen Privathaushalt in Bremen ein
erfahrenes Hausmädchen.
Nachzufragen Gaststraße 28 I.

Gut empf. jüng. Mädchen f. Haush. v. 3 Pers. z. 1. Mai ges. Zu melden Augustsstraße 53.

Gesucht auf sofort saubere
Stundenfrau.
zu melden Filiale Langestr. 20.

Per bald oder später eine
tücht. Verkäuferin
für die Damen-Konfektion, selbige muß im Abändern gewandt sein.
F. Ohmstede,
Oldenburg i. Gr., Achternstr. 32.

Gesucht zum 1. Mai ein akkurates
jüngeres Mädchen,
gegen guten Lohn.
Frau J. G. Stöltje, Markt 20.

Suche zu sofort oder später ein kath.
Dienstmädchen
für alle Arbeiten. Selbiges hat Gelegenheit, sich im Laden auszubilden. Familienanschluß.
Anton Dirkmann,
Bösensell i. Westf.

Gesucht z. 1. Mai ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus.
Frau Gastwirt Meyer, Oldenburg, Donnerschweerst. 51

Zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Haus.
Frau Friederike Gätjen, Oldenburg, Taubenstraße 28.

Gesucht per 1. Februar eine einfache, erfahrene Stütze für einen Haushalt mit drei kleinen Kindern. Mädchen für vormittags wird gehalten. Offerten mit Gehaltsansprüchen od. persönliche Vorstellung bei
Gehrold, Bremen, Staderstr. 12, nahe d. Weserlust.

Gesucht zum 1. Mai ein
zweites Mädchen.
W. Bohlmann, Nadorsterstr. 14.

Stundenm. ges. Margarstr. 13.

Bolkers bei Bloxen. Suche zum 1. April oder Mai ein
junges Mädchen
für unseren landwirtschaftlichen Haushalt gegen Gehalt u. Familienanschluß. D. Böschen.

Eversten 2. Gesucht zu Mai ein Mädchen.
H. Kayser, Eichenstraße 9.

Gesucht zu Mai ein
Mädchen.
Wilh. Böseler, Schmiedemeister, Donnerschwee.

Gesucht eine Frau zum Wäscheausbessern.
Kanalstraße 4.

Gesucht auf gleich oder spät.
ein Mädchen.
Frau Raster, Friedensplatz 1.

Gesucht zum 1. März
ein tücht. Mädchen,
welches gut kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, f. eine Offiziersfamilie (2 Pers.). Off. u. W. 100 postl. Oldenburg.

Ein nettes kinderliebes
Mädchen
für 2 Kinder von 3½ und 2½ Jahren per 1. März oder Ostern gesucht. Staustraße 23.

Suche zu April od. Mai ein jg. Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet.
Frau Johs. Renken, Blumenstraße 22.

Gesucht zum 1. Mai ein
erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus gegen hohen Lohn.
Frau Th. Jung, Achternstr. 32.

Gesucht zum 1. Februar oder später ein tüchtiges, zuverlässig.
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Eggerking, Gertrudenstraße 13.

Tüchtige Putzarbeiterin
per sofort oder 1. März gesucht.
H. W. Diedemann, Ihlienworth (Kreis Hadeln).

Gesucht auf sofort eine
Wochenpflegerin
oder Frau, welche Derartiges versteht. Anmeldung
Weskampstraße 10 ob.

Krankheitsh. sof. od. zum 1. Febr. Dienstmädchen gesucht. Adlerstraße 12.

Z. 1. Mai zuverlässiges Mädchen. Frau Wilh. Büsing, Augustsstraße 75.

Gesucht auf sofort eine Frau zum Austragen.
Donnerschweerstraße 36 d.

Suche zu Ostern ein tüchtiges, akkurates
Hausmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Jul. Löwenstein, Berden (Aller).

Gesucht zum 1. April ein ält.
akkurates Mädchen.
Achternstraße 24.

Junge Mädchen
zur Erlernung des Putzfaches gesucht.
H. C. F. Lammers, Staustr. 6.

Elsfleth. Für einen kleinen städtischen Haushalt (1 Dame) suche ich zum 1. Mai d. J. ein einfaches, gewandtes
jg. Mädchen,
das sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, oder besseres Dienstmädchen gegen gutes Gehalt. Etwas Schneidern erwünscht. Die Stellung ist angenehm. Chr. Schröder, Aukt.

Zum 1. Mai erfahrenes
Mädchen
gesucht. Fr. Oberschulr. Goens, Moltkestraße 8.

Ges. z. 1. Mai einf., erfahren. j. Mädchen v. auswärts f. kl. Haush. (2 Pers.) u. Aushilfe i. Laden. Gute Zeugn. erforderl. Off. unter S. 279 an die Exp. d. Bl. erbeten

Gesucht zu Mai eine perfekte Köchin.
Frau C. Ed. Meyer, Bremen, Contrescarpe 101.
Nähere Auskunft erteilt A. Brumund, Drielake, Sandw. 20.

Gesucht zum 1. Mai 1912 ein
Hausmädchen.
Frau D. Boedecker, Bohnen.

Gesucht zum 1. Mai wegen Heirat der jetzigen eine zuverlässige, erfahrene
Jungfer,
die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn.
Frau v. Rössing, Gartenstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai ein
Hausmädchen
nach Berlin für einen jungen Haushalt. Nachzu ragen
Frau Klingenberg, Bismarckstr. 12.

Gesucht zum 15. Februar ein
2. Mädchen,
nicht unter 17 Jahren.
Frau Rechtsanwalt Buse, Bremerhaven, Kirchenstr. 7

Esenshamm. Suche zum 1. Mai gegen Gehalt ein nicht mehr ganz unerfahrenes
junges Mädchen,
welches sich allen in unserem kl. aus 2 Personen bestehenden besseren bürgerl. Haushalt vorkommenden Arbeiten unterzieht.
Frau Herm. Dierksen.

Gesucht zum 1. Mai ein gut empfohlenes Mädchen.
Frau Eisenbart, Herbartstr. 19.

Zum 1. Mai suche ich ein gut empfohlenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau D. Kolkstede, Langest. 37 I.

Zu Mai gesundes kräftiges Dienstmädchen gesucht, am liebsten vom Lande.
Frl. Bultmann, Katharinenst. 3

Suche zum 1. April
jung. Mädchen
z. Erlern. d. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Berta Gerdes, Nordernei.

Pensionen

Junges Mädchen findet zum 1. April liebevolle Aufnahme bei gebild. j. Ehepaar z. gründl.
Erlernung des Haushalts.
Kein Mädchen, aber Waschfrau vorhanden. Gelegenheit zum Englisch- u. Französischsprechen, sowie zum Klavierspielen. Pensionspreis monatl. 30 M.
Näheres durch
Frau E. C. Fack, Bremen, Uhlandstraße 34.

Pension für Schüler der Oberrealschule Delmenhorst bei einem Lehrer. Einfamilienhaus, beste Lage. Zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 22 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 23. Januar 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Nur Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 23. Januar.

* **Darstellungen von Schiffsmodellen der deutschen Kriegsmarine** und Szenen vom Leben und Treiben unserer blauen Jungen an Bord in Lichtbildern bietet die Ortsgruppe Oldenburg des deutschen Flottenvereins ihren Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie denjenigen Damen und Herren, die bei dieser Gelegenheit ihren Beitritt erklären wollen, am Mittwoch, den 24., abends 8½ Uhr, im Saale des Hotels „Graf Anton Günther“. Anmeldungen zum Eintritt in den deutschen Flottenverein werden in Oldenburg bei dem Bankhaus W. Fortmann und Söhne, Langestraße Nr. 12, entgegengenommen. Mitglied kann jeder Deutsche werden, der das 16. Lebensjahr vollendet hat und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Der Jahresbeitrag ist auf nur 2 ℳ festgesetzt. (Siehe Inserat.)

* **Mit dem Aufbau der Tribüne zur Hengstörung wird auf dem Pferdemarktplatz begonnen.** Der zur Vorführung der Hengste bestimmte Teil wird außerdem wieder eingefriedigt. Neben den einheimischen Interessenten und Käufern erwartet man zur Körung, wie in allen anderen Jahren, ausländische Käufer und Kommissionen, die für gutes Zuchtmaterial sehr hohe Preise anzulegen pflegen. Bei dem starken Fremdenverkehr, der in den Tagen der Körung hier herrscht, sind Hotels und Gasthäuser meist überfüllt, und ist es gut, für Vorbestellung der Quartiere Sorge zu tragen.

* **Verband der Eierverkaufsgenossenschaften für das Herzogtum Oldenburg.** Die Generalversammlung, die am 17. d. M. in Deus Hotel, Oldenburg, stattfand, war von Vertretern der Genossenschaften gut besucht. Der Vorsitzende des Verbandes, Hauptlehrer Heinken, Jever, eröffnete um 3 Uhr nachmittags die Versammlung und erstattete zunächst den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Es fanden 1911 zwei Verbandsversammlungen statt, und zwar am 11. Januar und 22. Februar; in diesen Versammlungen wurde beschlossen, eine schwarze Liste anzulegen über nicht zu empfehlende Agenten und über faule Kunden. Vom Vorsitzenden wurden des öfteren über kritische Angelegenheiten Auskünfte und Unterstützung gefordert. Die Geschäftslage gab einen Ueberschuß von 22,39 ℳ. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1912 22. Der Gesamtumsatz der oldenburgischen Eierverkaufsgenossenschaften hat sich im verflossenen Jahre wieder ganz bedeutend erhöht. Punkt 3 der Tagesordnung enthielt die Vorstandswahl. Der bisherige Vorsitzende, Herr Heinken, wurde einstimmig wiedergewählt. Herr Heinken dankte für die Wiederwahl und versprach, seine ganze Kraft einzusetzen für die Interessen des Verbandes und somit auch für die Interessen der oldenburgischen Geflügelzucht. Zu Punkt 4 der Tagesordnung hielt der Geschäftsführer der Eierverkaufsgenossenschaft Altenhuntorf einen sehr interessanten Vortrag über einen Prozeß, den seine Genossenschaft leider zu deren Ungunsten geführt hat.

* **Der Gesangverein Gutenberg** unternahm seine diesjährige Kohlpartie am Sonntag. Morgens 8½ Uhr marschierten die Sänger, denen sich eine große Anzahl Freunde und Kollegen angeschlossen hatten, so daß die Teilnehmerzahl etwa 50 Personen betrug, über Hundsmühlen nach Tungeln. Die herrliche Wintersonne taute gar bald den alten Buchdruckerhumor auf und lustig ging es in die schöne Winterlandschaft hinein. Alle Teilnehmer trugen „originelle graue Zylinder aus der Biedermeierzeit“, die urkomisch und vornehm zugleich aussahen. In Tungeln wurden die mit dem Wardenburger Automobil inzwischen angekommenen Damen, nachdem denselben der „Kohlorden“ verliehen war, in den Zug eingereiht, worauf es mit Gesang und abwechselnder Musik der diesmal bedeutend verstärkten „Kapelle“ weiter ging über Wardenburg, Astrup nach Bruns Lokal in Westerburg. War die Stimmung auf dem ganzen Marsch schon äußerst fidel, so erreichte sie beim dampfenden, ganz vorzüglich zubereiteten Kohl mit den delikaten schweinernen Zutaten ihren Höhepunkt. Humoristische Kohlzeitungen, Lieder und Reden würzten das Mahl. Der Nachmittag wurde, nachdem der Photograph die Gesellschaft noch geknipst hatte, bei Gesang und Spiel verbracht und allzufrüh schlug allen die Scheidestunde. Der Rückmarsch ging bis Sandkrug, von wo nach einem geselligen Kommers in Willers Lokal das Dampfroß die Teilnehmer wieder nach der Residenz entführte. In dem Bewußtsein, einen schönen Tag angenehm verlebt zu haben, langten alle Teilnehmer wohlbehalten (auch die „Zylinder“) wieder hier an.

* **In Gustav Frohns Sälen in Osternburg** findet am 29. Januar die diesjährige Große Gala-Maskerade des Klubs Freundschaft statt. Es wird besonders Wert darauf gelegt, den ohnehin prächtigen Sälen ein prächtiges Aussehen zu geben. Weder Arbeit noch Geld hat der Klub in diesem Jahre gespart, um alles aufs Schönste herzurichten. Es kommen für ca. 100 ℳ Preise an die je zwei schönsten Damen- und Herrenkostüme zur Verteilung. Nach den Karten im Vorverkaufe, die um 50 ₰ billiger als an der Abendkasse sind, herrscht große Nachfrage; sie dürften bald vergriffen sein. Große Ueberraschungen werden den Teilnehmern an dem betreffenden Abend geboten, jedoch im allgemeinen Interesse geheim gehalten. Für ununterbrochene Musik sorgt eine aus 16 Personen bestehende hervorragende Militärkapelle. (Siehe Annonce.)

*

a) **Osternburg,** 22. Jan. Man schreibt uns: Die Wahl des Gemeindevorstehers bildet noch immer das Tagesgespräch. Viele Vermutungen werden ausgesprochen, doch weiß man nichts Bestimmtes, wie die Angelegenheit auslaufen wird. Man meint sogar, daß eine Wahl überhaupt nicht mehr nötig ist, da die Eingemeindung des Ortes Osternburg in die Stadt Oldenburg in absehbarer Zeit erfolgen würde. Das wäre jedenfalls die beste Lösung der ganzen Frage, aber der Eingemeindung stehen noch viele Schwierigkeiten im Wege. Jetzt wird das Amt des Gemeindevorstehers provisorisch vom Landwirt Mohr senr. verwaltet.

w.) **Osternburg,** 22. Jan. **Trotz des neuen Gasometers** bei der hiesigen Gasanstalt gibt das Gas noch immer zu Klagen Anlaß. Besonders in den Abendstunden nach 8 Uhr ist das Licht zeitweise dermaßen schlecht, daß man kaum das Notwendigste dabei sehen kann. Es wäre sehr zu wünschen, wenn bald Abhilfe geschaffen würde.

* **Donnerschwee,** 22. Jan. Der Gesangverein „Eintracht“ feierte gestern im „Krahnberg“ sein 12. Stiftungsfest, zu dem sich viele Freunde des Männergesanges und Mitglieder benachbarter Gesangvereine eingefunden hatten. Die vom Verein unter Leitung des Dirigenten Sandvoß vorgetragenen Lieder sprachen sehr gut an und fanden ein beifallsfreudiges Publikum. Das Stimmenmaterial entwickelt sich bei der fortgesetzten Schulung immer besser, zumal der Verein über tüchtige Kräfte verfügt. Ein schöner Ball in dem vollständig neu renovierten und geschmackvoll ausgestatteten Saal hielt die Festteilnehmer noch lange zusammen, und kann der Verein auf ein wohlgelungenes Stiftungsfest zurückblicken.

⚗ **Elsfleth,** 22. Jan. Das vom hiesigen Männergesangverein zur Feier seines Stiftungsfestes gestern abend in Pandorfs Hotel („Fürst Bismarck“) hierselbst veranstaltete Konzert fand vor ausverkauftem Hause statt. Die vom Verein unter Leitung des Herrn Spille hierselbst vorgetragenen Chorlieder (insonderheit das Koschatsche Walzeridyll „Ein Sonntag auf der Alm“ und die vom Organisten Schumacher hierselbst vertonten Lieder „Die Drossel im Wald“ und „Spatzenlied“) fanden großen Beifall. Die von Fräulein Hanna Pipenbrink hierselbst vorgetragenen und von deren Schwester Fräulein Therese Pipenbrink auf dem Klavier begleiteten Lieder „Arie des Gabriel aus der Schöpfung“ von Haydn, „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“ von Schubert, „Ozean-Arie des Rezia aus Oberon“ von Weber und „Es muß ein Wunderbares sein“ von Liszt wurden so stark applaudiert, daß sich die Sängerin zu einer Zugabe verstehen mußte. Den beiden Geschwistern wurden ein paar prächtige Blumensträuße überreicht. Das von einem Mitgliede der Braker Kapelle zu Gehör gebrachte Flötensolo gefiel sehr. Die komische Szene „Die Bürgerwehr von Kiekemal“ löste das Lachen des Auditoriums aus. Der der Musikaufführung folgende Ball fand regen Zuspruch.

⊙ **Wildeshausen,** 22. Jan. Gestern fand in Stegemanns Gasthof die erste Jahresversammlung des landwirtschaftlichen Vereins Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen statt, welche so zahlreich besucht war, daß auch der allerletzte Platz im großen Saale besetzt war. Auktionator Wehrkamp begrüßte die Versammlung und wünschte, daß das kommende Jahr der Landwirtschaft günstig sein möge. Es erfolgte dann Rechnungsablage. Die Finanzen des Vereins sind noch recht gute. 30 ℳ hat der Verein im letzten Jahre für das Bismarck-Denkmal auf dem Bookholzberg gestiftet. Außerdem ist eine Beihilfe zur Ausbildung eines Baumwärters geleistet, der Obstbaumwärter wird genügend in Anspruch genommen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Auktionator Wehrkamp, hier, Stellvertreter Vollmeier Engelken, Holzhausen, Schriftführer Verwalter Abel, Pestrup, Stellvertreter Landwirt Stöver jr., Bühren, Kassenführer Rechnungsführer Becker, Holzhausen. Am 7. Februar soll in Besudens Gasthof in Dünstrup ein Ball in Gemeinschaft mit dem Geflügelzuchtverein abgehalten werden. Herr Dr. Popp, Vorsteher der Versuchs- und Kontrollstation in Oldenburg, hielt hierauf einen außerordentlich interessanten und für die Besucher sehr lehrreichen Vortrag über das Thema: Warum muß der Landwirt seine zugekauften Dünge- und Futtermittel untersuchen lassen? Dieses Thema hat hier deswegen so große Bedeutung, weil hier nachgewiesenermaßen der größte Kunstdüngerverbrauch ist. Wie sorglos die Bezieher noch immer sind, beweist allein der Umstand, daß von den vielen tausend Waggon Kalisalzen, die das Herzogtum Oldenburg jährlich bezieht, nur 40 Nachuntersuchungen im letzten Jahre von der Versuchsstation gemacht wurden. Und doch kostet eine solche Nachuntersuchung nur 1 ℳ. Wenn man dann hört, wie es in der nachfolgenden Besprechung zutage kam, daß es vorkommt, daß Kalisalze unter Syndikatspreisen verkauft werden, dann muß man doch stutzig werden und die eine Mark dran wagen. Ebenso ist wiederholt Thomasmehl mit Plombe ohne Marke verkauft, während doch alle bekannten Werke eine besondere Marke führen. Guano wird hier im Lande vertrieben von Fabriken, die nachweislich seit Jahren keine einzige Schiffsladung Guano selbst bezogen haben. Die Einrichtungen unserer Versuchsstation in Oldenburg sind jetzt mustergültige und so kann man auch mit Fug und Recht verlangen, daß diese Errungenschaft der Neuzeit auch von unseren Landwirten zu ihrem eigenen Wohle in ganz anderer Weise als bisher benutzt werden. Es gehen durch die Nichtbeachtung der Nachuntersuchung von gekauften Futter- und Düngemitteln dem Lande noch ganz ungeheure Werte verloren. Dem Vortragenden wurde allseitiger Beifall gezollt. Bei genügender Beteiligung soll von dem Direktor der landw. Winterschule in Dünstrup ein Buchführungskursus abgehalten werden. Gastwirt Besuden nimmt die Anmeldungen entgegen. Die nächste Versammlung findet in Lüerte statt.

⊙ **Wildeshausen,** 22. Jan. Am letzten Sonntag waren hier

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein König über das Königtum.

Fast alle Herrscher haben eine ziemlich hohe Meinung von ihrem Herrschertum gehabt, aber nur wenige haben zugleich so menschlich gedacht, wie der große Preußenkönig, dessen 200. Geburtstag am 24. Januar dieses Jahres begangen wird. In dem reichen schriftlichen Vermächtnis, das uns Friedrich der Einzige hinterlassen hat, in seinen geschichtlichen und philosophischen Werken und Abhandlungen, in seinen Briefen und Denkwürdigkeiten finden sich zahlreiche Aeußerungen über Fürsten und Fürstentum, die uns keinen Zweifel an seiner Auffassung lassen.

Voran steht das oft angeführte Wort: „Ein Fürst ist der erste Diener des Staates“ aus den „Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Hauses Brandenburg“, das die Richtschnur seines ganzen Denkens und Handelns war. Dieser Grundanschauung begegnen wir immer wieder, wenn auch in anderen Ausdrücken. So heißt es im „Anti-Machiavell“: „Große Fürsten haben immer weniger an sich gedacht als an das allgemeine Beste“, oder in der „Geschichte meiner Zeit“: „Das Wohl des Staates auf die Richtschnur des Fürsten sein“ und „Wem die Angelegenheiten einer Nation anvertraut sind, der darf nichts versäumen, was deren Wohl befördern kann“.

Ihm erscheint der Staat gleichsam wie ein Organismus, wie ein lebendiger Körper, dessen Wohl und Wehe dem Landesherrn als Arzt anvertraut ist. Wie schön heißt es in einem Brief an Voltaire: „Ein Fürst, er sei groß oder klein, kann als ein Mensch betrachtet werden, der das Amt hat, das Elend nach Kräften zu lindern. Er ist gleichsam der Arzt, nicht für Krankheiten, sondern für das Unglück seiner Untertanen“. Und ähnlich schreibt er in einem anderen Brief an den großen Franzosen: „Mir scheint, jedes Oberhaupt eines Volkes müßte darauf bedacht sein, sein Volk froh zu machen, wenn er es nicht reich machen kann, denn vergnügt kann man auch ohne reichen Besitz sein.“

Mehr als einmal weist Friedrich auf die große Verantwortung hin, deren sich die Machtinhaber bei ihrem Tun und Lassen bewußt sein sollen, und hier spricht er aus ureigenster Erfahrung, denn wie oft hatte er die furchtbaren Folgen seines unerschrockenen Wagemutes gegen eine halbe Welt durchzufechten! „Das Wort eines Privatmannes“, so schreibt er in der „Geschichte meiner Zeit“, „zieht nur das Unglück eines Einzelnen nach sich, das der Fürsten allgemeines Unheil ganzer Nationen“. Und im „Anti-Machiavell“: „Ein kluger Fürst darf nicht bloß an seine Regierung denken, er muß auch die traurigen Folgen seiner gegenwärtigen Fehler für die nachfolgenden Regierungen voraussehen.“

Auch die natürlichen Grenzen, die jeder Herrschergewalt und jeder Machtbefugnis gezogen sind, konnten diesem weitsichtigen und vorurteilslosen Geist nicht verborgen bleiben. Wie oft hat er die Freiheit der Forschung, die Unabhängigkeit der Wissenschaft, die Duldung in Glaubenssachen betont. In dem „Versuch über die Regierungsformen und Regentenpflichten“ spricht er es klar aus: „Wenn man zur Quelle der bürgerlichen Gesellschaft zurückgeht, so ist es ganz deutlich zu erweisen, daß der Fürst über die Denkweise seiner Bürger nichts zu sagen hat.“ Und in den „Kritischen Untersuchungen über das System der Natur“ heißt es: „Ein Fürst hat nicht das Innere der Familien zu untersuchen und sich nicht in das zu mengen, was in den Häusern der Einzelnen vorgeht, weil das die gehässigste Tyrannei zur Folge haben würde.“

Unvollkommen, wie alle Menschen, erscheinen dem gekrönten Weltweisen die Purpurgeborenen, und unumwunden hat er diese Ansicht ausgesprochen. So in der „Prüfung des Versuches über die Vorurteile“: „Die Könige haben kein besonderes Vorrecht, vollkommen zu sein in einer Welt, wo nichts vollkommen ist.“ Und an Voltaire schreibt er: „Die Könige, Fürsten und Minister sind Menschen wie jeder andere; der Unterschied, den das Schicksal zwischen ihnen und den Leuten von niederem Rang macht, besteht nur in der Wichtigkeit ihrer Handlungen.“ Hin und wieder würzt auch der Spott seine Bemerkungen; wir sehen ein feines Lächeln um die schmalen Lippen des philosophischen Königs spielen, wenn er an Voltaire schreibt: „Die Großen sagen zwar von sich „Wir“, aber darum sind sie doch nicht vielfach da.“

Ist es ein Wunder, daß diesen wahrhaften Mann der heißende Hohn überkommen mußte, wenn er um sich sah und das falsche Scheinleben der europäischen Höfe beobachtete? In der Tat konnte er sich nicht genug tun, die lächerlichen Seiten höfischen Prunkes zu geißeln. „Wir Fürsten,“ schreibt er an d'Argens, „dürfen uns nur in unserer Herrlichkeit zeigen, wie der Herrgott bei der Messe,“ und im „Anti-Machiavell“ fällt das bittere Wort: „Die immer regiert haben, sind wie die Götter stets mit Weihrauch genährt worden und würden verschmachten, wenn ihnen das Lob fehlte.“

Während die Schmeichelei bei den Großen dieser Erde gar zu oft ein williges Ohr findet, betrachtete Friedrich sie als eine der gefährlichsten Feindinnen in der Nähe des Thrones. „Bei mangelhaften Fürsten,“ so äußert er im „Anti-Machiavell“, „ist die Schmeichelei ein tödliches Gift, die die verderblichen Saaten vermehrt; bei verdienstvollen ein Rost, der sich an ihren Ruhm setzt und dessen Glanz vermindert.“ Und in den „Denkwürdigkeiten“ steht das herbe Wort: „Die Verleumdung findet bei den Fürsten weit leichter Eingang als die Rechtfertigung.“

Die Wahrheitsliebe erscheint ihm als eine der schönsten und höchsten Tugenden, und er preist die Herrscher vor allen, die fähig sind, immer und überall die Wahrheit zu hören. „Glücklich die Fürsten,“ ruft er in den „Denkwürdigkeiten“, „deren minder zarte Ohren gern die Wahrheit vernehmen, selbst wenn sie aus einem unvorsichtigen Munde kommt!“ Und ebenso im „Anti-Machiavell: „Wie kann ein großer Mann, ein Held, ein geistreicher Fürst ungern eine Wahrheit hören, die ein Freund in der Lebhaftigkeit des Gefühls fallen läßt?“

Er kannte die Tugenden und Schwächen, die Launen und Liebhabereien seiner gekrönten Zeitgenossen und hat sie in mancher witzigen Bemerkung bespöttelt. Frei von Eitelkeit, wie er sich selbst wußte, konnte er an Voltaire wohl schreiben: „Wer sich für merkwürdig genug hält, glaubt in seiner Eitelkeit, daß alle Welt von jeder Kleinigkeit, die ihn betrifft, unterrichtet sein müsse.“ Es klingt auch wenig schmeichelhaft, wenn er im „Anti-Machiavell“ sagt: „Die meisten Könige und Fürsten bringen drei Viertel ihres Lebens damit zu, durch die Wälder zu laufen, Tiere zu verfolgen und zu töten.“ Aber er ist ein Philosoph und kennt den Grund alles Uebels. „Die Menschen,“ heißt es in einem Brief an Voltaire, „stehen an ihrer Stelle fast nie aus freier Wahl; daher gibt es so viele schlechte Schuster, Priester, Minister und Fürsten.“

Lesen sich diese Aussprüche, als wären sie im 18. Jahrhundert, zurzeit unserer Urgroßväter, geschrieben? Wahrlich nicht.

Landesbibliothek Oldenburg

viele Fremde, um die schöne Winterlandschaft in Augenschein zu nehmen. Zwei große Vereine aus Bremen und Oldenburg in einer Stärke von über 100 Personen nahmen in Stegemanns Gasthof ein Kolleffen ein. — Die Lungenheilstätte ist nach wie vor bis auf den letzten Platz besetzt, was ein Beweis dafür ist, daß die Leitung eine ausgezeichnete und der Erfolg der Kur durchweg sehr gut ist.

* Dötlingen, 23. Jan. Die Goldberge sind jetzt so gut wie verkauft, nachdem in allerletzter Zeit Rechtsanwalt Dr. Schramm in Bremen sich noch eine größere Fläche erworben hat, um eine Villa dort zu erbauen. Es entsteht dort also eine ganze Villenkolonie. Jetzt werden auch Teile der Besitzung des Wiesenbauers Aschenbeck, Oelmühle, zur Besiedelung in Frage kommen, da diese noch ganz vorzügliche Lageplätze aufweisen.

Zur Eingemeindungsfrage.

die durch die Bereitwilligkeit des Osternburger Ortsausschusses, mit Oldenburg in Verhandlungen einzutreten, einen Schritt der Lösung nähergebracht ist, erhalten wir aus Osternburg folgende Zuschrift:

Die Idee der Eingemeindung hat hier im Laufe des letzten Jahres ganz ungemein an Anhängern gewonnen. Im Orte Osternburg ist man sich jetzt wohl ohne jede Ausnahme darüber klar, daß eine Eingemeindung vorgenommen werden muß, wenn Oldenburg annehmbare Bedingungen stellt. Aber auch in der Landgemeinde verstummt der bisherige Widerstand mehr und mehr. Man sagt sich hier mit Recht, daß die Eingemeindung eines Tages doch kommt, und daß es daher besser ist, auf dem Wege gütlicher Vereinbarung die Frage zu lösen, als es auf eine Zwangseingemeindung ankommen zu lassen. Wenn eine solche eintrete, würden die Interessen der Landgemeinde sehr leicht nicht in dem Umfange berücksichtigt werden, wie es bei friedlicher Lösung der Sache möglich wäre.

Im Nachstehenden sei es gestattet, die Eingemeindung einmal kurz von dem Standpunkt der Landgemeinde Osternburg aus zu beleuchten und darzulegen, welche Vorteile dieser von einem solchen Vorgang entstehen würden.

Wie überall, so darf man sich auch hier der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Ort Osternburg und gewisse angrenzende Gemeindeteile mit der Stadt Oldenburg ein wirtschaftlich zusammengehöriges Gesamtgebiet bilden. Die Beziehungen beider zueinander sind so enge und vielseitige, daß ein Uneingeweihter gar nicht auf den Gedanken kommen kann, hier politisch getrennte Gemeinwesen vor sich zu haben. In ganz Norddeutschland dürfte kaum ein zweiter Fall vorhanden sein, daß zwei so miteinander verwachsene Orte wie Oldenburg und Osternburg getrennte Verwaltungsbezirke bilden. Die höhere Einsicht muß daher jedem unparteiisch Denkenden zu dem Schlusse führen, daß eine Eingemeindung im Zuge der Entwicklung liegt. Diesem zu folgen, ist aber oberstes Gebot für jeden, der Anspruch darauf erhebt, Allgemeininteressen im Auge zu haben. Selbstverständlich kann man es der Landgemeinde Osternburg nicht verdenken, wenn sie die Forderung aufstellt, daß bei einer Neuregelung der Dinge ihre Interessen gewahrt werden müssen.

Soweit es sich dabei um das vorhandene Gemeindevermögen bezw. um die Schulden handelt, dürften sich Schwierigkeiten kaum ergeben. Man würde beide einfach in ihrer Höhe feststellen und dann Verteilungsgrundsätze vereinbaren, nach denen die Auseinanderrechnung zu erfolgen hätte. Auf diesem Gebiete haben sich wohl kaum je unlösbare Schwierigkeiten bei Vornahme von Eingemeindungen ergeben.

Aehnliches gilt auf dem Gebiete der Kirchenverwaltung. Hier steht sogar nichts im Wege, daß einfach der jetzige Zustand erhalten bleibt. Wahrscheinlich wird das auch der allgemeine Wunsch der ganzen Gemeinde sein, sodaß diese Frage bei den Verhandlungen ausgeschieden und ihre Lösung auf eine spätere Zeit vertagt werden kann.

Da tritt unwillkürlich die Frage auf: „Wo befindet sich denn eigentlich in der Eingemeindungssache für die Landgemeinde der Kernpunkt der Dinge?"

Er liegt, kurz gesagt, in den Steuerverhältnissen. Immer und immer wieder wird, und zwar mit Recht, die Frage aufgeworfen, ob die Landgemeinde ein derartiges Steueraufkommen besitzt, daß sie ohne Erhöhung der Lasten ein selbständiges Dasein führen kann. Leider liegt darüber eine genaue Berechnung nicht vor, Kenner der Verhältnisse behaupten aber, daß auch in diesem Punkte Bedenken hinfällig sind. Bestärkt wird man in dieser Hinsicht, wenn man sieht, daß die Steuerkraft in der Landgemeinde entschieden höher ist, als im Orte. Sie betrug im Vorjahre für jene 6,88 ℳ, für diesen 6,56 ℳ pro Kopf der Bevölkerung. In den kommenden Jahren werden die Verhältnisse in der Landgemeinde infolge umfangreicher Neukultivierungen und Vermehrung und Vergrößerung der landwirtschaftlichen Betriebe wahrscheinlich noch erheblich günstiger werden. Hinzu kommt noch eins: Durch die Eingemeindung wird nicht nur der Ort Osternburg, sondern auch Drielake und ein Teil von Drielakermoor erfaßt. Das sind also gerade jene Gegenden, in denen hauptsächlich die Lohnarbeiterschaft wohnt und die daher die hohen Schul- und Armenlasten erfordern. Hiervon getrennt zu werden, bedeutet für die Landgemeinde eine große Erleichterung der Lasten, einen starken Gewinn an Finanzkraft. Ermäßigen würden sich auch die Kosten der allgemeinen Verwaltung. Allein an Amtsverbandsbeiträgen könnten hier etwa 5000 ℳ jährlich gespart werden. Wenn man sich dies alles vor Augen hält, kommt man ohne weiteres zu dem Schluß, daß die Landgemeinde Osternburg sehr wohl ohne jede Steuererhöhung ein selbständiges Dasein führen kann. Wahrscheinlich würde sie sogar noch eine Ermäßigung der Steuersätze erzielen.

Aber auch in anderer Weise würden ihr durch eine selbständige Verwaltung erhebliche Vorteile erwachsen. Besonders gilt das auf dem Gebiete der Wegeverwaltung. Jetzt ist sie in dieser Beziehung von einem Gemeinderat abhängig, in dem ihre Vertreter eine Minderheit bilden. Besitzt sie aber einen eigenen Gemeinderat, so kann sie nach eigenem Gutdünken mit ihren Wegen schalten und walten. Genau dasselbe gilt natürlich in Bezug auf Wasser-, Schul- und Armenverhältnisse. Dem Landwirtschaft und Gartenbau treibenden Teil der Bevölkerung der Landgemeinde würde die Lösung der Eingemeindungsfrage zudem neue Erwerbsquellen erschließen. Es steht außer allem Zweifel, daß in einem solchen Falle der jetzige Ort Osternburg binnen wenigen Jahren einen starken Zuzug zahlungsfähiger Bürger erhalten würde, die jetzt nur durch die schlechten Schulverhältnisse ferngehalten werden und die gute Abnehmer für Erzeugnisse der Land-, Vieh- und Gartenwirtschaft abgeben. Hiervon würden natürlich auch die Geschäftsleute der Landgemeinde Nutzen haben; denn je mehr Geld dort verdient wird, desto mehr kommt auch zum Umsatz.

Hiermit sei vorläufig Schluß gemacht.

Die vorstehenden Zeilen können natürlich kein erschöpfendes Bild von den Wirkungen der Eingemeindung geben. Sie dürften aber doch zeigen, daß eine solche sowohl vom allgemeinen Standpunkt der verbleibenden Restgemeinde, als auch vom privatwirtschaftlichen Standpunkt großer Teile ihrer Bewohnerschichten aus betrachtet die größte Beachtung verdient, ihnen mit großer Sicherheit nicht unerhebliche Vorteile bringen wird.

g.

Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir alle auf die Wahlen bezüglichen Einsendungen, ohne uns dadurch mit ihrem Inhalt einverstanden zu erklären.)

Aus dem Jeverlande.

Verspätet eingetroffen.

Jever, 22. Januar 1912.

Im ganzen Lande herrscht tiefste Entrüstung, daß der sogenannte Amtsausschuß der sogenannten nationalliberalen Partei die Wähler öffentlich zur Unterstützung der Sozialdemokraten aufforderte, und zwar zu dem Zweck, einen liberalen Kandidaten, der jahrzehntelang den Wahlkreis erfolgreich vertrat, zu stürzen. Dann aber — und das ist die eigentliche Triebkraft — aus persönlichem Haß und blinder Rachsucht. Wenn der Bund der Landwirte die Fortschrittliche Volkspartei in dieser Weise bekämpft, so wundert uns das nicht, denn diese weit rechts stehende Vereinigung wird von uns auf das Entschiedenste ebenfalls bekämpft. Nun aber müssen wir erleben, daß Männer, die immer wieder ihren Liberalismus betonten, den liberalen Kandidaten mit Hilfe der Sozis über den Haufen rennen wollen. Ueberall wird gefragt, wer denn eigentlich in diesem famosen „Amtsausschuß" sitzt. Man möchte die neuesten Bundesgenossen Paul Hugs doch gerne kennen lernen. Und wahrlich, man hat ein Recht dazu! Dieser „nationalliberale" Amtsausschuß ist zusammengesetzt aus folgenden Herren: Amtsassessor Werner, Leutnant d. R., Jever, Tierarzt Schiel, Jever, Winterschuldirektor Müller, Jever, Rentner Bernhard Folkers, Jever, Eisenhändler Emil Brader, Jever, Landwirt Gustav Onnen, Förrien. Gymnasialoberlehrer Strube hat ja unter Nennung seines Namens zur Unterstützung der Sozis aufgefordert.

Nun tadelt Herr Gerdes in Nr. 17 des Jeverschen Wochenblattes die scharfen Artikel und fürchtet, diese Entgegnungen hätten die sogenannten Nationalliberalen zu Helfern der Sozialdemokratie gemacht. Wer aber tadelt, muß in erster Linie gerecht sein! Und ich glaube, daß Herr Gerdes sich nunmehr die Sache von beiden Seiten ansehen wird. Den Anfang der persönlichen Angriffe in den Wahlkämpfen des verflossenen Jahres machte der Vorsitzende einer nationalliberalen Versammlung, indem er öffentlich die freisinnigen Landtagskandidaten verhöhnte und verunglimpfte. Es folgten dann die schärfsten Artikel der Nationalliberalen, von tätlichen und mündlichen persönlichen Angriffen der nationalliberalen Leute garnicht zu reden. Da muß man sich nun nicht wundern, wenn im freisinnigen Lager ebenfalls vom Leder gezogen wird. Man muß sich nicht wundern, wenn freisinnige Männer die Gegner politisch kennzeichneten (daß die Freisinnigen mit dieser politischen Kennzeichnung recht hatten, steht heute jedes Kind). Und wie fielen die Antworten auf unpersönliche, rein politische Angriffe aus? Ich erinnere nur an den reizenden Ausdruck: „priemender Jan Maat" usw. Nein, Herr Gerdes, Sie dürfen nicht den Freisinn für die scharfen Gegenartikel verantwortlich machen! Von feindlicher Seite wurde dieser Ton zuerst angeschlagen. Niemand kann uns verdenken, wenn wir uns mit gleichen Waffen wehren. Nur dadurch ist jene Sorte von Gegnern abzutun.

Otto Altmann.

Vermischtes.

Die Borkener Räuberhöhle vor Gericht. Münster i. W. 20. Jan. Unter großem Andrange des Publikums fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen die vier Bewohner der Borkener Räuberhöhle statt, deren Verbrechertaten monatelang die Umgegend in weitem Umkreise aufs

---

Sie haben heute so gut wie damals ihre Geltung und werden ihre Geltung wohl für alle Zukunft behalten. In den Werken dieses großen Königs besitzen wir einen reichen Schatz, der so viel Schönes enthält wie die reifsten Schöpfungen unserer Dichter und Denker. Und es wäre ein eingehendes Studium der Friederizianischen Schriften den Großen dieser Erde zu empfehlen — nicht zum Schaden der europäischen Völker.

Dr. W. Borchers.

*

Das Neueste aus dem belagerten Paris. Soeben sind in Marseille neue Nachrichten aus dem belagerten Paris eingetroffen: ein Brief vom 16. Januar 1871, der jetzt, nach mehr als 40 Jahren, seinen Bestimmungsort Marseille erreicht hat und von der gewissenhaften Post wortlos dem Adressaten, der Redaktion des „Nouvelliste", ausgehändigt worden ist. Der etwas verspätete Brief enthält einen langen Bericht des Pariser Mitarbeiters des Marseilleser Blattes; der Brief war, wie der „Gaulois" berichtet, am 16. Januar der Agentur Havas zur Beförderung übergeben worden und verließ auch pünktlich im Luftballon die belagerte Hauptstadt Frankreichs. Wo der Brief während der inzwischen verflossenen 41 Jahre gesteckt hat, ist ein ungelöstes Geheimnis. Wenn auch jener Bericht aus dem belagerten Paris im strengen Sinne nicht mehr ganz aktuell ist, so enthält er doch manche interessante Einzelheiten. Der Korrespondent erzählt von der Wirkung der Beschießung und von einem Besuche des Generals Trochu in den Forts. „Die Nationalgarden des zweiten Bataillons eilen ihm entgegen und sagen ihm, daß er sich einer großen Gefahr ausgesetzt habe. Doch ohne sich um diese für ihn gleichgültige Bemerkung zu bekümmern, begrüßt der General die Truppen und Offiziere aufs Herzlichste und bittet sie, doch nicht außerhalb der Deckung größere Gruppen zu bilden." Dann fügt er hinzu: „Also, meine Herren, halten Sie gute Wacht, aber exponieren Sie sich nicht nutzlos; halten Sie sich zurück, der Augenblick wird kommen, wo wir unser Leben mit Nutzen Gefahren aussetzen." Täglich wird in Paris die Liste der Opfer der Beschießung aufgestellt; in der letzten Woche zählte man 51 Tote, 138 Verwundete. Dann folgen eine Reihe verschiedenartiger Nachrichten, ja sogar ein Theaterbericht.

Teure Restaurants. Ein erstaunliches Bild von den hohen Mietspreisen und von der Nahrungsmittelteuerung in Newyork entwirft der Korrespondent des „Corriere di Sicilia" in einem ausführlichen Newyorker Briefe, der sich auch mit der Speisekarte der großen Restaurants beschäftigt. „Hier vor mir liegen die Speisekarten einer Anzahl der populärsten Hotels und Restaurants. Ein einfaches Rinderfilet wird mit 4,80 ℳ für die Portion berechnet, eine Portion Hammelbraten kostet 4 ℳ, eine Portion Entenbraten 4 ℳ, ein Hühnerflügel 4,80 ℳ, eine Portion gewöhnlicher Kartoffeln 1,20 ℳ. Das sind noch verhältnismäßig einfache Gerichte; der Feinschmecker, der erlesenere Produkte der Kochkunst genießen will, muß noch tiefer in den Beutel greifen. Für eine Portion Pleischpastete sind 5,50 oder 6,50 ℳ zu entrichten und für eine Rebhuhnbrust 8 ℳ. Und diesen Speisepreisen entsprechen natürlich auch die Zimmerpreise. Für ein bescheidenes kleines Zimmerchen muß man mindestens 16 ℳ anlegen, aber für diese Summe genießt man andererseits auch die denkbar größte Beschränkung der persönlichen Freiheit. Man darf unter gar keinen Umständen den Kaffeeraum des Hotels mit einem Hute betreten, und ganz schlimm ist es, wenn man sich gar vermessen will, den Hut auf einen zufällig neben einem freistehenden Stuhl zu legen. Auch wenn man den Saal nur flüchtig betritt und sich darin nur drei Minuten aufhalten will, muß man den Hut erst in der Garderobe abgeben. Eines der reichsten, elegantesten und teuersten Restaurants von Newyork hat in diesen Tagen lieber Bankerott gemacht, als daß es seinen Gästen erlaubt hätte, in ihrer Tracht von der Kleidung der Kellner abzuweichen. Jeder Mann, der das Restaurant betreten wollte, mußte vorher den Ueberzieher aufknöpfen, um den Portier zu überzeugen, daß er auch einen richtigen Frack anhabe. Erst nach dieser Revision stand einem der Weg zum Paradiese offen. Aber dafür genießt man im Innern auch den Anblick eines Prunkes, der schaudern macht. In gewissen Restaurants werden die Tische auch unter der Tischplatte illuminiert, so daß durch das Tischtuch hindurch die Reflexe bunter Glühbirnen durchleuchten und so den Genuß des Essens auch mit koloristischen Lichteffekten würzen."

Das Pressefest in Berlin. Aus Berlin, 22. Januar, schreibt man uns: Mit frischer Unermüdlichkeit besteigt der edle Giampietro allabendlich die Bühne des Metropoltheaters und verkündet von dort oben das klassische Motto, das über der Tür jedes Berliner Festes stehen sollte: Und warum der ganze Stuß? Nur weil man dabei sein muß, bei dem großen Schneebrengdeng von tout Berleng, von tout Berleng! Auf den Gipfel der Berliner Ballfreuden öffentlicher Art, den allgewaltigen Presseball, der den Verein „Berliner Presse" zum Vater hat, müssen die tout Berlin-Leute alle klettern und wenn sie dafür auch ein paar prächtige Bobsleightage in St. Moritz preisgeben. Er ist das familiäre Ereignis des Winters, eine vielfältige Familienpolitik hat in ihm den Mittelpunkt, um den sich die großen Fragen drehen. Verlobungen, Freundschaften, und Feindschaften werden hier alljährlich geboren und dauern (die Verlobungen natürlich hoffentlich ausgenommen) bis zum nächsten Feste. Der glänzende Neue Festsaal im schönsten Teile des großen Zoo-Hauses hat ein Gesicht wie ein altgermanisches Feldlager: lauter kleine Familiengesellschaften gliedern sich an einander, in fester Abgeschlossenheit, und es war aller Teilnehmer ehrgeiziges Streben, den Glanz des Hauses und seine kinderreiche Stärke voll zu offenbaren. Schauspiel und Literatur saßen neben der Aristokratie, und beide Parteien gaben sich wetteifernde Mühe, ein durchaus korrektes und ganz repräsentatives Gesellschaftsspiel aufzuführen. Zu beiden Seiten des wundervollen Marmorsaales, hochbeine über die Parterreloge gestellt, in denen die geladenen Fürsten und Exzellenzen residierten, dehnte sich die Galerie weit in das ungeheure Haus hinein. Die Riesenwalzer wogten hin und wider und eine gewaltige Francaise schnitt ihre Figuren ins Parkett. Und mit einem Male zogen die Offiziere die Längsschleife des Boston mit größerer Akkuratesse, zählten die schüchternen Erstlinge beiderlei Geschlechts gewissenhafter ihr innerliches 1, 2, 3, 4, 5, 6, denn in der Ministerloge, in der schon die Herren v. Breitenstein, Dallwitz, Tirpitz und andere Herren saßen, erschien um die mitternächtliche Stunde plötzlich Herr v. Bethmann-Hollweg, und mit väterlichem Lächeln, das seinen scharf durchfurchten Zügen sonderbar stand, betrachtete er die tanzende Freude vor seinen Augen. Und da wollten die jungen Attachés und die noch jüngeren Fahnenjunker natürlich ihre beinlichen Künste in aller Schönheit zeigen. Als dann der Tombola-Sturm und die große Pralinee-Verteilung zu Ende waren, bekamen die einsamen Garderobefrauen stürmische Gesellschaft. Es schrillt des Portiers autobefehlende Pfeife, ein zerrissener Obdachloser denkt sich ein Nachtquartier zu verdienen durch die großartige Idee, müdgetanzten, heißhungrigen Menschen die Wahlresultate im letzten Extrablatt einzuhändigen. Aber man achtet nicht auf seinen politischen Eifer. — Und dann bohren sich die scharfen, blitzäugigen Autos in den dunklen, in mattem Schneeweiß schimmernden Tiergarten hinein.

Aus dem Musenalmanach des Festes hier noch einige Proben:

Fürst Bülow bereichert seinen geliebten Büchmann: „Wenn der Verstand allein regiert, ist er oft ebenso kurzsichtig, wie das Gefühl."

Alexander von Gleichen-Rußwurm preist den „Flirt":

Fechten mit Blicken, fechten mit Worten,
Immer die Klinge mit Elegance,
Plänkeln vor strenge verschlossenen Pforten,
Niemals zu zärtlich, stets Contenance.
Necken und Treffen ganz ohne Gnade,
Haschen, verlieren nahe am Ziel,
Feuer im Ausfall, sichre Parade,
Grüßen mit Ehrfurcht. Aus ist das Spiel.

Olga Wohlbrück steuerte einen kleinen, klugen, boshaften Einfall bei: „Wir haben diese Frauen, die ihre Tugend wie auf einem Präsentierbrett vor sich hertragen und ein Gesicht dazu machen, als fürchteten sie, den Inhalt einer vollen Schale überzuschwimmen."

Landesbibliothek Oldenburg

Schwerste beunruhigt hatten. Die Festnahme der Verbrecher erfolgte bekanntlich am 11. November v. J., nachdem sie durch eigene Unvorsichtigkeit ihren Schlupfwinkel verraten hatten. Sie haben sich eine Mergelhöhle, die weit ab von jeder menschlichen Wohnung lag, ziemlich häuslich eingerichtet; beim Herannahen der kalten Jahreszeit wollten sie die Höhle durch Auspolstern mit Stroh wärmer machen. Sie stahlen daher einem Bauern mehrere Bunde Stroh und schleppten dies in einer Nacht nach der Höhle. Als der Bauer am Morgen seinen Verlust bemerkte, ging er den Strohspuren nach und sah am Eingange der Höhle mehrere verdächtige Gestalten stehen. Er benachrichtigte sofort die Gendarmerie, und der Wachtmeister Tilgner begab sich in Begleitung eines weiteren Beamten nach der bezeichneten Stelle. Beim Hineinleuchten in die Höhlenöffnung mit einer Taschenlampe sah der Beamte mehrere Personen auf dem Stroh liegen; wie sich später herausstellte, hatten sich die Höhlenbewohner, abergläubisch wie alle Verbrecher, mit gegenseitigem Wahrsagen die Zeit vertrieben. Der Wachtmeister forderte die Insassen der Höhle auf, herauszukommen, und als das nicht geschah, betrat er selber die Höhle, die sich ziemlich 12 Meter weit in die Erde erstreckt. Der Beamte wurde sofort mit Schüssen empfangen, die er mit seinem Browning erwiderte. Er erhielt einen Schuß in die Brust, der ihn fünf Wochen aufs Krankenlager warf; noch heute ist die Wunde nicht völlig verheilt. Mit Hilfe herbeigeeilter Beamten gelang es schließlich, die Höhlenbewohner zu überwältigen. Es waren der Schneider Alexander Stadtkowitz, sein Bruder, der Fuhrmann Anton Stadtkowitz, sowie die Arbeiter Willich und Korzeniewski. Die beiden Letztgenannten haben im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, und zwar durch Erhängen, konnten aber noch rechtzeitig abgeschnitten werden. Sie wurden ebenso wie die Mitangeklagten seitdem in Fesseln gelegt und erscheinen auch gefesselt vor Gericht. Anton Stadtkowitz und Korzeniewski sind noch unbestraft. Gegen Anton Stadtkowitz und Willich schwebt zurzeit noch ein Verfahren wegen Erschießung des Gendarmen Ellermann, den sie durch Revolverschüsse töteten, als er von ihnen auf der Chaussee nach Herzbrock die Legitimationspapiere abforderte. Die Angelegenheit ist abgetrennt worden und wird demnächst das Schwurgericht Bielefeld beschäftigen. Der Eröffnungsbeschluß legt den vier Angeklagten eine große Reihe schwerer Diebstähle und Raubanfälle zur Last. Die Spezialität der Verbrecher waren Ueberfälle auf Bauern, die mit ihrem Wagen nach beendetem Markt nach Hause zurückkehrten, weil sie bei diesen Leuten mit Sicherheit Geld vermuten konnten. Eine große Reihe von Ueberfällen ist ihnen denn auch geglückt. Die Rollen waren dabei genau verteilt. Korzeniewski, der früher bei einem Burenzirkus als Reiter beschäftigt war und deshalb mit Pferden umzugehen verstand, mußte das Pferd zum Stehen bringen. Dann sprang ein Zweiter auf den Wagen und verlangte von dem Besitzer mit erhobenem Revolver das Geld. Die beiden anderen sorgten inzwischen dafür, daß sich kein Dritter dem Schauplatze näherte. Neben diesen Ueberfällen sind den Angeklagten viele Einbrüche, auch in Bahnhofswirtschaften, geglückt. Manchmal erbeuteten sie nur wenig; so in einem Falle nur zwei Flaschen Wein, deren Inhalt sich später sogar nur als Wasser erwies, da es Reklameflaschen waren. Im Allgemeinen sind die Angeklagten geständig und bitten um mildernde Umstände. Nach dem Spruch der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof Alexander Stadtkowitz zu zehn Jahren, die übrigen drei Angeklagten zu je fünfzehn Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden sämtlichen Angeklagten die Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt und die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. — Die Räuberhöhle von Borken soll demnächst zugeschüttet werden.

Ein Duell Mascagnis. Wegen eines Streites mit dem Herzog Visconte Modrone, Präsident des Scalatheaters, telegraphierte Mascagni an den Herzog Beleidigungen. Infolgedessen sandte der Herzog Mascagni seine Zeugen nach Venedig mit einer Herausforderung zum Duell.

Schweres Grubenunglück. Ein schweres Grubenunglück, dem vier brave Bergleute zum Opfer fielen, hat sich auf der Ruhrzeche „Graf Bismarck" in Erle Buer ereignet. Dort stürzte eine mit vier Bergleuten besetzte Förderschale in einen blinden Schacht. Alle vier Insassen waren sofort tot.

16 Menschen erfroren. Nach den vorliegenden Meldungen sind in der vergangenen Woche in der Provinz Schlesien 16 Menschen erfroren. Beim Rodeln sind 22 Menschen schwer verunglückt; 14 davon erlitten Arm- und Beinbrüche.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf diesen Geschäftsreise

pflegen erfahrene Herren nicht ohne eine Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zu Erkältung neigt hat kein besseres Mittel, um Husten und Heiserkeit, die durch die Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu vertreiben. Die Schachtel mit nahezu 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark. Niederlage in Oldenburg: Rats-Apotheke.

Das wirklich beliebteste Erzeugnis

was alle einsichtigen Hausfrauen stets entzückt, bleibt

Ixi

unerreichte Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine, weil diese Marke, welche lediglich ein rein vegetabiles Pflanzenprodukt darstellt, wirklich vollkommensten Ersatz für Naturbutter bietet. Als idealer Brotaufstrich geschätzt.

Man weise Nachahmungen im eigensten Interesse zurück und verlange nur „Ixi", die überall erhältlich.

General-Vertretung und Fabriklager:
Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr.,
Fernspr. 1016. innerer Damm 14.

Unser grosser

Saison-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit.

Fast alle Artikel

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Gardinen, Transparentstoffe, Cöper, ein kleiner Posten Bettdamaste und Inlitte (85, 140 und 160 cm br.), Stickereien, Damen-Wäsche, Unterröcke, Corsets, Untertaillen, Taschentücher, Klöppelspitzen und Einsätze, Kleiderbesätze, Grellots etc. etc.

zu spottbilligen Preisen.

Sensation: Ein Partie-Posten Tüll-Bettdecken u. Stores (Bandarbeit) fabelhaft billig.

Spitzenhaus **S. Seelenfreund,**
Gaststr. 23.

Rubiacitol

Hervorragendes **Nervenstärkungsmittel**

„Glänzend begutachtet von bekanntem Nervenarzt in einem Vortrage auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden am 15. Juni 1911 vor einem Auditorium zahlreicher Professoren und Aerzte."

Von vielen ärztlichen Autoritäten auf dem Gebiete begutachtet und warm empfohlen. „Rubiacitol" wirkt nicht nur allein stärkend auf das gesamte Nervensystem, sondern auch speziell auf Gehirn, Rückenmark und Sexualorgane, insbesondere bei Neurasthenie (Nervenschwäche) wird „Rubiacitol" von Aerzten mit nachweislich großem Erfolge angewendet. Damit Sie sich selbst ein Urteil bilden können, verlangen Sie kostenlos und franko Literatur hierüber durch den General-Vertrieb für Deutschlands

Th. Hille, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 10, Abt. 243

Depot und Versand

Hannover: Hirsch-Apotheke, Calenbergerstr. 28; **Hamburg:** Kohlhöfen-Apotheke, Kohlhöfen 25, V; Engel-Apotheke, Steindamm 33; **St. Pauli:** Einhorn-Apotheke, Reeperbahn 159; **Berlin W. 8:** Radlauers Kronen-Apotheke, Friedrichstr. 160; **S. 14:** Apotheke zum schwarzen Adler, Neue Rossstrasse 21; **NW. 21:** Diana-Apotheke, Turmstr. 28.

Torf.

Schwersten Maschinentorf, schweren Grabetorf empfiehlt zu billigsten Tagespreisen inkl. Abladen
Torfwerk Jeddeloh II.
Joh. Freriks.
Bestellungen erbitte äußerer Damm 2 und Markt 7.

Damen-Maskenanzug zu kf. oder verl. Frau Schulz, Donnerschweer Kaserne.

2 hochf. Damen-Maskenkostüme zu verleihen. Ostern burg, Schulstraße 28, ob.

Maskenkostüme billig zu vermieten. Donnerschweerstraße 54.

Im Auftrage
habe eine Zimmereinrichtung, Sofa, Tisch, Trumeaux, Vertikow, 4 Stühle, Teppich u. Portiere äußerst billig zu verkaufen. Ev. auch im einzelnen.
Haarenstraße 30.

Knorr-Hahn-Maccaroni

verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesucht gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

Auktion.

Oldenburg. Im Auftrage Großherzoglichen Amtsgerichts verkaufen wir in einer Streitsache öffentl. meistbietend gegen Barzahlung am

Montag, den 29. Janr. d. J.,
vorm. 9½ Uhr anfgd., auf den Gründen der früheren „Oldenburgischen Faßfabrik", Ankerstr. 3, beim Güterbahnhof:
264 fertige Kübel,
81 fertige Tonnen,
38 fertige Tonnen mit eis. Reifen,
19 Bündel Tonnenholz mit Boden,
125 Bündel Kübelholz mit Boden,
1 größ. Posten Kübelholz,
1 größ. Posten Tonnenholz,
32 Bund Bandeisen,
1 Posten Faßreifen,
5 Buchenbohlen,
auch: 1 Geldschrank und einen vierrädrigen Handwagen mit Gestell.

Der Verkauf erfolgt in passenden Quantitäten; günstige Einkaufsgelegenheit für Küfer. Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Zu verk. ein sch. Zwergpahn. Alexanderchaussee 14.

Zu verk. 2 deutsche Schäferhunde. 4 M. alt. Hauptstr. 78.

Wirtschafts-Verpachtung.

Hude. Für Herrn Hofjägermeister v. Witzleben, hierselbst, habe den an schönster Lage bei den Klosterruinen belegenen

Gasthof zum Ziegelhof,

allbekannte Sommerwirtschaft mit flottem Tagesverkehr nebst Handlung, Bäckerei und Wassermühle, zum 1. Mai d. J. anderweitig zu verpachten.

Außer den ausgedehnten Parkanlagen, Spielplätzen 2c., können Weide-, Acker- und Heuländereien nach Belieben des Pächters beigegeben werden. Die Bedingungen sind günstig und kann die Besitzung einem fixen Geschäftsmann mit Recht als gute Brotstelle empfohlen werden.

Nähere Auskunft wird gern erteilt und wollen sich Pachtliebhaber baldigst bei mir melden.

G. Haverkamp, amtl. Aukt.

Zu verkaufen eine flammige Gaskrone und eine Hängelampe wegen elektrischer Anlage.
Viktoria-Drogerie, Heiligengeiststr. 4.

Zu verkauf. eine trächt. Ziege. Alexanderstraße 25.

Wir haben Auftrag, das Bockstraße Nr. 36 belegene

4-Familien-Wohnhaus

zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt, auch in bezug auf Anzahlung. Das Haus bringt ca. 1100 M Miete.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Schaf- und Schweine-Auktion.

Neuenfelde. Die Erben des verstorbenen Gastwirts Heinrich Sparke in Neuenfelde lassen am

Sonnabend, den 24. Febr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd., beim Hause des Erblassers:

10 trächt. Schweine, 35 allerbeste trächt. Schafe

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einlade

Elsfleth. Chr. Schröder, Aukt.

Billig zu verkaufen 2 große **Marmorplatten** 63 mal 260 und 65 mal 185 Zm. Chr. Klinge, Hofkonditorei.

Wechloy. Zum drögen Hasen.
Sonntag, den 28. Januar:
BALL.
Hierzu ladet freundl. ein
G. Küpker Ww.

Kuhkalb zu verk. Donnerschweerstraße 33.

Schützen-Verein Bloh.

Unser diesjähriges **Schützenfest** ist auf den **2. und 3. Juni** festgesetzt.

Der Winterball findet am 16. Februar statt.
Der Vorstand.

„Ein solch gutes Mittel gegen **Wunden** wie Zucker's „Saluderma" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereit. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma" beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. H. Stöhr." Dose 50 ₰ u. 1 M (stärkste Form) bei H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch und E. Sattler Nchf. (Th. Storandt).

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Vierprozentige Deutsche Reichs- und Preußische consolidierte Staatsanleihe.

Unkündbar bis 1. April 1918.

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reiches und Preußens auszugebenden vierprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Schickler & Co., die Deutsche Bank, die Direction der Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, Gebrüder Schickler, sämtlich zu Berlin, sowie der Schlesische Bank-Verein zu Breslau, Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Cöln, Lazard Speyer-Ellissen und Jacob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Achtzig Millionen Mark Reichsanleihe,

2. die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Vierhundertzwanzig Millionen Mark Preußische Staatsanleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, im Januar 1912.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).
von Dombois.

Bedingungen.

1. Zeichnungen werden bis einschließlich

Montag, den 29. Januar d. J., mittags 1 Uhr

entgegengenommen bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlungs-Hauptkasse und der Preußischen Central-Genossenschaftskasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei: der Bank für Handel und Industrie, der Berliner-Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück, Schickler & Co., der Deutschen Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und Gebrüder Schickler, sämtlich zu Berlin, dem Schlesischen Bankverein zu Breslau, Sal. Oppenheim jr. & Co., zu Cöln, Lazard Speyer-Ellissen und Jacob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, der Rheinischen Credit-Bank zu Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, der Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden beide ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark in Zinsscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.

3. Der Zeichnungspreis beträgt:
   a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, 101,20 Mark für je 100 Mark Nennwert;
   b) für alle übrigen Stücke 101,40 Mark für je 100 Mark Nennwert,
   abzüglich 4% Stückzinsen vom Einzahlungstage (frühestens dem 10. Februar d. J.) bis zum 30. Juni d. J.

   Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.

   Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu. Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

   Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

   „Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4 % Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

   nom. M. ______ Deutsche Reichsanleihe
   nom. M. ______ Preußische Staatsanleihe

   und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

   Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird*).
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 101,20 %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die bis 15. November 1912 der Sperre unterliegen, zum Preise von 101,40 %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von 101,40 %.'

   *) Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.

   Als Sicherheit hinterlege ich

   Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. November 1912 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 10. Februar d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

   40 % des zugeteilten Betrages am 10. Februar d. J.,
   20 % des zugeteilten Betrages spätestens am 20. März d. J.,
   20 % des zugeteilten Betrages spätestens am 20. Mai d. J.,
   20 % des zugeteilten Betrages spätestens am 20. Juni d. J.

   zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 Mark einschließlich sind am 10. Februar d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5 % des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1912 ab ausgehändigt.

Apollo-Theater

Größtes und vornehmstes Lichtspielhaus am Platze.
Heute bis Freitag (23.—26. Januar):
Der große eigenartige Weltschlager:

Fataler Scherz.

Mimodrama in 2 Akten.
Monopol-Kunstfilm, gespielt von den ersten Kopenhagener Künstlern.
Ganz einzig dastehend in seiner Art, etwas was Sie fortgesetzt in äußerster Spannung hält.
Ferner das neue, nur aus reizenden, lieblichen Bildern zusammengesetzte

neue Tagesprogramm,

aus dem wir hervorheben die Komödie
Herzenskönigin
sowie
Rosalie als Detektivin.
Fritzchen als Heiratskandidat.
Köstliche Komödie d. kl. Fritz Abelard
und viele andere mehr.

Radf. Verein Bürgerfelde.

Mittwoch, den 24. Januar:
Erste große öffentliche

Maskerade

in sämtl. Räumen des Etablissements
„Zur Erholung"
(Joh. Woge).
Großartige originelle Aufführungen.
Prächtige Dekoration.
Ununterbrochene Musik von 2 Kapellen.
Saalöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise: Saalkarte: Vorverkauf 1 M, Kasse 1,25 M
Galeriekarten: „ 60 ₰, „ 75 ₰
Der Festausschuß.

Kriegerverein vor dem Heiligengeisttor.

Großer Festkommers
mit nachfolgendem
Fest-Ball
am Sonnabend, 3. Februar, im „Lindenhof".
Eintrittspreise bei freiem Tanz: Für Damen 25 ₰,
„ Mitglieder 25 ₰,
„ fremde Herren 50 ₰.
Saalöffnung 8 Uhr. Anfang pünktl. 8,30 Uhr.
Die Programme gelten als Eintrittskarten und sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren F. W. Krüger, L. Kayser Ww., H. Franksen, Rud. Möller, sämtl. Nadorsterstraße, H. Clemens, Lambertistr., G. Strodthoff, Alexanderstr., Ad. Jsensee, Kurwickstr.

Herrschaftliche Besitzung,
großes zweistöckiges Wohnhaus mit 2600 Quadratmeter Lust- u. Obstgarten, mit alten schönen Bäumen bestanden, belegen im schönsten Stadtteil, zu verkaufen. Auskunft erteilt
Varel. Hölscher, Aukt.

Donnerschwee. Zu vk. mehr.
prächtige Schweine.
D. Martens.

Landwirtschaftlicher Klub Neuenkruge.
Versammlung
am Freitag, den 26. Januar, abends 7 Uhr, in Heinrich Bremers Wirtshause in Neuenkruge.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Kann diesen Sommer noch 1 bis 2 Stutfüllen auf guter Weide in Grasung nehmen.
Joh. Steil,
Esenshammelwarden.

Union
Mittwoch Stau!
Best. z. 95 ₰ pr. Ztr. a. Wagg. erb. rechtzeitig. Ganze Wagenladungen erfordern jetzt 10 bis 12 Tage Lieferfrist.
Joh. Wiemken, Huntestr. 2.

Ipwegermoor. Zu verk. 1 Bullenkalb. D. Steenemann.

Osternburg-Neuenwege. Zu verk. 1 nahe am Kalben steh. Kuh. A. Würdemann

Saison-Ausverkauf
Zurückgesetzte
Schuhwaren
zu ganz billigen Preisen
empfiehlt
Wilh. Meier,
Koppelstraße 4.

Schützenfest
in
Etzhorn
findet am 2. und 3. Juni statt.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 22 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 23. Januar 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Januar.

* **Kriegerverein Vor dem Heiligengeistthor.** Sonnabend, den 3. Februar, feiert der Kriegerverein Vor dem Heiligengeistthor den Geburtstag des Kaisers durch einen Festkommers mit nachfolgendem Festball im Lindenhof. Der Vergnügungsausschuß arbeitet bereits seit Wochen emsig, um den Mitgliedern und Gästen wieder einen solchen Festabend bereiten zu können, wie es der letzte Festkommers war, von dem alle Teilnehmer vollauf befriedigt waren, denn derselbe verlief in einer derart humorvollen, gemütlichen Art und Weise, wie es der Kriegerverein seit langer Zeit nicht mehr gewohnt war. Auch zu diesem Fest sind wieder prächtige Aufführungen vorgesehen, vor allem das große patriotische Theaterstück „Fürs Vaterland“, eine historische Begebenheit aus den Befreiungskriegen, wird sicher während seiner vollen zwei Akte das ganze Interesse der Zuhörer in Anspruch nehmen. Von dem weiteren Programm sei vorläufig nichts verraten. Der gute Ruf, den sich die Festlichkeiten des Vereins erworben haben, bürgt für einen vergnügten Abend. An den Kommers wird sich gegen 11½ Uhr ein Festball anschließen, wofür ebenfalls viele Ueberraschungen geplant sind. (Siehe Inserat.)

* **Privatpakete.** An die Besatzungen von S. M. SS. „Möwe“ und „Seeadler“ können zu den bekannten Versendungsbedingungen (M.-B.-Bl. 1909, Seite 205) Privatpakete kostenfrei verschickt werden, wenn sie mit der Post porto- und bestellgeldfrei bis spätestens 3. Februar 1912 bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co., Hamburg, eintreffen. Für die Verpackungs- und Ladegebühr sind außerdem 30 Pfg. bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

* **Das Jahrmarktsmaskenfest des Klubs „Fidelitas“**, das am 2. Februar im „Ziegelhof“ stattfindet, ist etwas Neues für Oldenburg, und zwar wird der Maskenball mit einem Jahrmarkt verbunden. Schau-, Schieß-, Glücksbuden, Verkaufsstände werden im kleinen Saal aufgestellt, sogar ein Karussell wird vorhanden sein. Der Saal wird mit alten Häusern in einen Marktplatz (Alt-Oldenburg) umgewandelt. Das nichttanzende Publikum sitzt in diesen Häusern und sieht dem Treiben durch die Fenster zu. Die Dekoration kostet 600 *M.*

* **Osternburg**, 22. Jan. Der Wechsel in der Zusammensetzung unseres Ortsausschusses brachte erhebliche Aendenrungen in der Zusammensetzung der einzelnen Kommissionen mit sich. Hier ergibt sich jetzt folgendes Bild: Die Kommission für Straßen und Wege besteht aus den Herren Hormann, Munderloh, Schütte II, Tramann und Wübbenhorst. In der Spritzenkommission sind die Herren Bädecker, Frühling, Hoes, Janßen und Süschen, in der Gaskommission die Herren Ebert, Ellberg, Krey, Schütte I und Wohlers vertreten. Der Finanzkommission gehören die Herren Hoes, Krey, Schütte I, Wenzel und Wintermann an.

* **Osternburg**, 22. Jan. Die Verhandlungen der letzten Ortsausschußsitzung über den Vertrag mit der Stadt Oldenburg betr. die Lieferung elektrischen Stromes sind in weitesten Kreisen mit Interesse verfolgt worden. Eine große Anzahl kleiner Handwerksmeister wartet schon lange mit Sehnsucht darauf, Kraftstrom zum Antrieb der Maschinen zu bekommen. Sie erwarten davon eine wesentliche Verbesserung und Verbilligung ihrer Betriebe. Aber auch zu Beleuchtungszwecken ist der Bezug elektrischen Stromes für unsere Gemeinde ein dringendes Bedürfnis. Zahlreiche Geschäfts- und Privatleute beabsichtigen, sogleich Anschluß zu nehmen. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß der Vertrag mit Oldenburg sowohl vom Gemeinderat als auch vom Ortsausschuß sobald als möglich angenommen würde.

* **Borbeck**, 22. Jan. Der Radfahrerverein „Edelweiß“, Borbeck, hielt seine Generalversammlung im Vereinslokale ab. Der Vorstand setzt sich zusammen aus folgenden Mitgliedern: Kaper erster, Ficken zweiter Vorsitzender, Stolle erster, Zum Holz zweiter Schriftführer, Engelbart Kassierer, J. Logemann und Zum Holz Revisoren, D. Engelbart erster, Stolle zweiter Fahrwart. Ferner wurde in der Versammlung beschlossen, den diesjährigen Winterball am 1. Sonntag im März abzuhalten.

-o- **Edewecht**, 22. Jan. Nachdem bereits die Infanteriekapelle und auch die Dragonerkapelle hier im Orte ein Konzert gegeben, fand jetzt im Saale des Gastwirts Mügge ein Konzert der Artilleriekapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Holzheuer statt. Die Kapelle wartete diesmal mit einem sehr gewählten Programm auf und fand deshalb den vollen Beifall der zahlreichen Zuhörer. Viel Beifall fand auch der von Herrn Holzheuer komponierte Marsch „Hoch Stedingerland“ und das als Zugabe gespielte Stück „Parade der Zinnsoldaten“ von Jessel.

* **Jaderberg**, 22. Jan. Der Zimmergeselle Gerhard Brunken, bei dem Zimmermeister Wilhelm Heine hierselbst, kaufte von dem Hausmann Diedrich Oltmanns in Beckhausen einen Bauplatz, belegen an der Chaussee Jaderberg-Neudorf, zur Größe von 40 Ar für den Preis von 50 ℳ das Quadratmeter. Brunken will im nächsten Sommer dort ein Einfamilienhaus erbauen. Oltmanns hat die Absicht, auch seine übrigen an der Chaussee vor Johann Schüttees Hause hierselbst belegenen Ländereien, zusammen ca. 500 Ar groß, nach und nach zu Bauplätzen zu verkaufen.

-o- **Edewecht**, 22. Jan. Der Gemeinderat hielt am letzten Freitag seine erste Sitzung in der neuen Zusammensetzung ab. Die neugewählten Mitglieder wurden verpflichtet, Herr Bohn, der einzige wiedergewählte Gemeindevertreter, wurde auf seine frühere Verpflichtung verwiesen. Alsdann wurde zunächst beschlossen, den Gemeindeweg „Klümmoorsstraße“ in Osterscheps durch Kubleen zu verbessern, jedoch haben die Interessenten einen Teil der entstehenden Kosten zu tragen. Betreffs des Schulneubaues im Wildenloh-Moor hält der Gemeinderat es für zweckmäßiger, daß der Bau nicht auf dem in Aussicht genommenen Moorgrundstück, sondern direkt am Wildenlohsweg, also der Chaussee nach Oldenburg, errichtet wird, da der Bau sich hier wegen des besseren Baugrundes erheblich billiger stellen wird und zudem ein späteres Reißen der Mauern nicht zu befürchten ist, was bei dem Bau weiter abseits von der Chaussee befürchtet werden muß. Das Großh. Oberschulkollegium besteht jedoch auf dem Plane, auf dem in Aussicht genommenen Terrain zu bauen, da die Schulwege alsdann kürzer sein sollen. Der Gemeinderat läßt das Großh. Oberschulkollegium nochmals, unter Angabe der Gründe, bitten, seine Genehmigung zu dem neuen Projekt zu geben. Sodann wurden verschiedene Wahlen vorgenommen. Zum Waisenrat für Westerscheps wurde der Köter F. D. Bölts gewählt, Ersatzmann wurde Köter J. Schedemann daselbst. Zu Mitgliedern des Amtsrats wurden gewählt: Brennereibesitzer G. Oltmanns, Edewecht (Vertreter: Anbauer D. Wilken, Jeddeloh 2), Köter H. Lückendiers, Westerscheps, Gastwirt B. Bölts, daselbst), Hausmann G. Röbber, Osterscheps (Ersatzmann Köter H. Röben). Zum Bezirksvorsteher für die Bauerschaft Jeddeloh 1 wurde Köter D. Lübben, daselbst, gewählt. Durch die Löschung des ausgedehnten Moorbrandes letzten Sommer in dem Moore südlich von Osterscheps sind der Gemeinde ziemlich erhebliche Kosten entstanden; die Gemeindevertretung soll versuchen, diese Ausgaben vom Landeskulturfonds ersetzt zu bekommen.

□ **Bad Zwischenahn**, 22. Jan. Vom Flottenverein, Ortsgruppe Zwischenahn, war ein Vortragsabend auf Sonntag in Meyers Hotel angesetzt. Vom Kriegerverein war besonders auf die Beteiligung hingewirkt worden und es waren zahlreiche Zuhörer da. Herr Winterschuldirektor Heinen, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, eröffnete die Versammlung und stellte Herrn Pastor Schneider aus Oldenburg vor, der den Vortrag übernommen hatte. Das Thema lautete: Klar zum Gefecht. Erlebnisse auf der Strafexpedition nach Haiti im Jahre 1897. Zuerst wollte die Lichtquelle zu den Lichtbildern nicht recht fließen und es entstand eine Pause, die Herr Direktor Heinen geschickt ausnutzte, um den Zuhörern etwas über den Flottenverein zu erzählen und Mitglieder zu werben. Auf Haiti hatte seinerzeit der deutsche Untertan Lüder Beleidigungen erlitten, man hatte ihn auch eingekerkert, und die deutsche Regierung verlangte einen Schadenersatz von 20 000 Dollar. Die beiden Schulschiffe „Charlotte“ und „Stein“ hatten den Auftrag, diese Entschädigung beizutreiben, was ihnen auch ohne Blutvergießen und Pulverdampf gelang. Redner schilderte anschaulich-humorvoll das Leben an Bord, die Vorbereitungen zum Gefecht, dann manches vom Leben und Treiben der Negerbevölkerung auf Haiti und anderes, was dahin gehörte. Alle werden ihm recht dankbar sein für den angenehmen Vortrag!

Geschäftliche Mitteilungen.

Für die Kinder Biofon,

wodurch sie frisch und munter werden!

Einen ganz besonders günstigen Erfolg kann ich Ihnen über Biofon von meinem Enkel mitteilen, welcher bereits seit einem Jahre Biofon trinkt. Derselbe war abgemagert und sehr matt, und trotzdem wir alles angewandt hatten, wurde sein Aussehen immer schlechter. Schon nach 14tägigem Gebrauch des Biofon fühlte er sich kräftiger und bekam besseres Aussehen; er hat bis jetzt 13 Pfund zugenommen; er trinkt früh und abends eine Tasse, verbraucht jeden Monat 1 Paket. Mit dem Geschmack und der Bekömmlichkeit und dem Erfolg sind wir außerordentlich zufrieden, und mein Enkel wird Biofon zur allgemeinen Stärkung noch weiter nehmen. Ich kann Biofon jedermann aufs Wärmste empfehlen. Harburg (Elbe), 9. Juni 1911. Margarete Wickmann, Lindenstraße 37, I. Unterschrift beglaubigt: Dr. Hans Regula, Notar. Biofon das beste und billigste Nähr- u. Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (ca. 250 Gr.) 3 Mk. in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie Eine Biofonwerk Frankfurt a. M. Gratisprobe u. Broschüre.

Meerkatz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, wie kann ich raten . . .“, und plötzlich ging ein Zucken durch ihren Körper . . . „Botho?“

„Natürlich — wer sonst! Rutschte plötzlich vors Haus. Hat sich in Welschau einen Bauernwagen genommen. Er wollte uns partout überraschen. Sonst bin ich gegen derlei Plötzlichkeiten. Aber es freut mich für Dich . . .“ Er begann englisch zu sprechen, damit Heinrichs gewitzigte Ohren ihn nicht verständen . . . „Höre, Mäuschen, Brokhusen will immer noch nicht, daß das Verlöbnis publik wird —“

„Ich habe nichts dagegen.“

„Und da habe ich Falkenstein zum Essen wieder ausladen müssen. Wir bleiben also unter uns vieren.“

„Gut so. Und weiter?“

„Ja, weiter nichts.“

„Wo ist Brokhusen?“

„Mit Tante Te oben bei den Straußen. Kann aber auch schon wieder zurück sein.“

„Wie lange bleibt er?“

„Nur bis morgen. Er tut furchtbar beschäftigt. Soll nach Bremerhaven zu irgendeinem Admiral — oder so etwas. Fährst Du nach Hause?“

„Dierkten Wegs.“

„Schön. Ich reite noch einmal über die Felder — Jungborn trödelt mit unserer letzten Ernte, daß man aus der Haut fahren könnte. Wie war es bei Madame la Baronne de Heldmann?“

„Oh — sehr amüsant.“

„Von mir gesprochen?“

„So en passant.“

„Aber hoffentlich Gutes?“

„Nur Gutes. Du tust Otheline unrecht, Vater. Sie ist eine prächtige Frau.“

„Ich widerspreche gar nicht. Eine prächtige Frau — meinetheilben. Bloß mich geht's nichts an. A rivederci, Kleining!“

Er bot ihr vom Pferde herab die Hand, nickte ihr freundlich zu und galoppierte weiter.

Anitas Herz war noch schwerer geworden. Sie hätte vor sich selbst davonlaufen können. Sie empfand eine große Angst, eine Verflüchtigung ihres Vertrauens bis zu krasser Schwäche, auch ein Gefühl der Würdelosigkeit.

Daß gerade heute Brokhusen hatte eintreffen müssen! Sie ekelte sich vor dem Spiel, zu dem sie verurteilt war, ohne den Mut zur Wahrheit zu finden. Sie suchte nach unbestimmten Möglichkeiten, um sich die Gewißheit zu schaffen, daß eine ehrliche Aussprache das Richtigste sein würde. Aber sie hatte Furcht, und zu der Furcht trat die Scham. Sie spürte, wie ein Nervenzittern bei dem Gedanken sie überschlich, Brokhusen die Bitte um Lösung ihres Verlöbnisses in das Gesicht sagen zu müssen. Das war unmöglich! Man mußte Wendungen finden, ihn schonend vorzubereiten. Otheline mußte raten und helfen — ja, Otheline! Und da stand ihr denn auch auf einmal klar im Bewußtsein, daß sie vielleicht noch länger mit sich selber gezaudert haben würde, wenn Otheline nicht das erlösende Wort gefunden hätte.

Aber ihr Ideengang hatte erst über Falkenstein zu Brokhusen geführt und war schließlich zu Falkenstein zurückgekehrt.

Die Logik ließ auch diesmal Anita nicht im Stich, doch sie regte eine förmlich wütende Gegenwehr in ihr auf. Und als sie sich plötzlich Falkenstein gegenübersah, fühlte sie ein Sieden des Blutes und die wahnsinnige Lust, ihn zu beleidigen.

Sie war nicht in den Park eingefahren, sondern in den Wirtschaftshof, weil sie die Boxe ihrer Ponys besichtigen wollte. Und da sah sie Falkenstein vor einem Pferde stehen, das neu beschlagen wurde.

Er eilte ihr sofort entgegen und half ihr vom Wagen.

„Danke,“ sagte sie kurz.

„Wissen gnädiges Fräulein schon?“ fragte er. „Es ist Besuch angekommen.“

„Ja, Graf Brokhusen, ein Freund meines Vaters.“

„Ich wurde ihm in Hamburg vorgestellt. Uebrigens, gnädiges Fräulein — mein Tektes Kapitel ist abgeschlossen.“

„Gratuliere.“

„Wann darf ich zu der Lektüre kommen?“

„Warten wir noch — vielleicht findet sich eine bessere Gelegenheit. — Ich habe mich Ihrer Ansicht angeschlossen, daß die sogenannte Schicklichkeit Ihren Besuch verbietet.“

Er sah sie groß an. Mehr noch als ihre Worte machte die klingende Schärfe ihres Tones ihn stutzig. Er begleitete sie nach dem Stall der Ponys.

„Mehr Streu, Heinrich,“ sagte Anita.

„Dörflinger soll Dir noch Stroh geben,“ fügte Falkenstein hinzu. „Er hat sich lächerlich mit seiner Sparsamkeit. Die Ställe können doch nicht auf dem Pflaster liegen.“

„Er gibbt nischt!“ meinte Heinrich.

„Da sage ihm, ich hätt's befohlen,“ entgegnete Falkenstein ärgerlich.

Anita stand zwischen den Ponys und beklopfte sie. Ihre Hand wurde feucht. Sie hieß Heinrich, die Tiere gehörig abzureiben und ihnen erst nach Ablauf einer Viertelstunde Futter zu schütten und zu trinken zu geben. Dann ging sie.

Falkenstein blieb noch an ihrer Seite.

„Gnädiges Fräulein,“ sagte er, „ich füge mich selbstverständlich Ihrer Bestimmung. Aber ich habe einen anderen Vorschlag. Ich werde mein Manuskript bei unserem Ausritt mitnehmen. Wir binden im Walde die Pferde an und ich lese Ihnen draußen vor.“

„Es eilt ja nicht,“ entgegnete Anita.

Einen Augenblick schwieg Falkenstein. Das Gelber seiner Schläfe markierte sich schärfer. Dann fragte er ruhig:

„Was haben Sie gegen mich?“

„Was soll ich haben? — Nichts.“

„Also nur eine Laune?“

Sie maß ihn mit einem Blick, der seine Gestalt von unten nach oben umzirkelte.

„Ich verbitte mir Ihre Anzüglichkeiten,“ erwiderte sie. Er verbeugte sich kurz.

„Soll geschehen!“ sagte er. „Haben Sie die Güte, Ihrem Herrn Vater zu vermelden, daß ich nicht mehr in der Lage bin, Sie auf Ihren Ausritten zu begleiten. Meine Selbstachtung zwingt mich, mich vor gewollten Ungezogenheiten zu schützen.“ Er wandte sich um. „Dörflinger!“ rief er. „Kommen Sie mal her! Der Heinrich beschwert sich über Ihre Knauserigkeit bei der Strohausgabe. Das geht nicht, mein Alterchen! Wir müssen genügend Streu haben. Morgen kommen die neuen Gäule. Da werde ich die Rationen selber bestimmen, und ich bitte, daß daran festgehalten wird.“

Anita hörte ihn nicht mehr. Sie war blaß geworden. Ihr Herz schlug heftiger; es schlug bis in alle Pulse hinein und bis in die Adern des Halses. Die Zähne verbissen sich in die Lippen. Sie nickte mit dem Kopfe: eine Bestätigung ihrer Gedanken. Sie dachte: „Gut so. Nun ist auch diese Geschichte aus. Das ging schnell. Und nun kommt der arme Brokhusen an die Reihe. Das gibt ein langsames Sterben. Und dann bin ich wieder frei —“

Sie wollte nach dem Blockhaus. Aber unterwegs fiel ihr ein, sich erst noch einmal nach ihren Löwen umzusehen. Filene hatte heute früh eine warme Nase gehabt und sie mit so traurigen Augen angeschaut.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Elsfleth. Die dem Hausmann Diedrich Oetken in Burwinkel gehörige, daselbst beleg.

Hausmannsstelle,

groß ca. 66 Jück, soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Stelle besteht aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, sowie Weide-, Heu- und Ackerländereien u. kommt zuwohl zusammen als auch stückweise zum Verkauf, und zwar in letzterem Falle in folgender Zusammenstellung:

1. der Rumpf der Stelle bis zur Niederstraße, groß ca. 36 Jück,
2. die über der Niederstraße belegenen 10 Weide- und Heulandskämpe, groß zusammen ca. 30 Jück, in einzelnen Kämpen.

Es kann jedoch der Verkauf in jeder beliebigen Zusammenstellung, ganz nach Wunsch der Käufer, erfolgen.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind gut erhalten und die Ländereien sehr ertragsfähig, so daß die Stelle wohl zu den besten der Gegend zählt.

Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 27. Januar 1912,

nachm. präzise 3½ Uhr, in Timmermanns Gasthaus in Burwinkel.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Chr. Schröder, Aukt.

Auktion in Heidkamp.

Wiefelstede. Landwirt O. H. Neumann in Heidkamp läßt am

Sonnabend, den 27. Janr.,

nachm. 2 Uhr anfang., in und beim Hause:

1 2½jährige Stute, fromm und zugfest, ein- und zweispännig,
2 junge, April kalbende Kühe,
1 Quene, März kalbend,
1 nahe am Kalben steh. Kuh,
1 1½jährigen Rindstier,
14 trächtige Schweine, Februar und März ferkelnd,
15 Läuferschweine, 3 bis 4 Monate alt,
20 Ferkel, 8 bis 12 Wochen alt, usw.

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu freundlichst einladet

Brötje, amtl. Aukt.

Für W. Eilers und Frau Gretchen geb. Osterloh zu Bürgerfelde werden wir deren am

Scheideweg Nr. 117

belegenes Hausgrundstück, bestehend aus dem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause nebst 16 Ar 80 Quadratmeter Gartenland, zum Antritt auf den 1. Mai bezw. 1. November 1912 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. Schlußtermin hierzu ist bestimmt auf

Mittwoch, den 24. Janr. d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Duvenhorst' Wirtschaft, Scheideweg Nr. 153, wohin wir Reflektanten einladen.

Von dem Garten lassen sich zwei schön gelegene Bauplätze abtrennen und sollen diese besonders zur Ausbietung gelangen.

Weitere Verkaufsaufsätze finden nicht statt.

Köhler & Behnke.

Radorst. Zu verkaufen ein

Bullenkalb.

Joh. Willen, Krevenstraße.

Zu verkaufen ein Damen-Maskenanzug. Näh. Alexanderstr. 35 I (fr. 12).

Zu verk. eine jg., nahe a. Kalb. steh. Kuh. G. Meyer. Oberlethe

Hachez's Chocoladen, Cacao, = Confituren. =

— Spezialitäten: —
Lloyd- und Roland-Cacao, Fondant- u. Milch-Chocolade ff. Tafel-Desserts in eleg. Packungen
anerkannt gute Qualitäten.
Bremer Chocolade-Fabrik Hachez & Co.,
Bremen—Neustadt.

Magdeburger Pflaumen-Mus.

Gut schmeckend! Nur in neuen Gefässen!

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.20
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf	„ 2.40
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf	„ 2.50
„ „	10 „	Emaille-Kaffeekanne	„ 2.50
„ „	10 „	Emaille-Essenträger	„ 2.50
„ „	28 „	Emaille-Eimer	„ 5.50
„ „	28 „	Emaille-Wanne	„ 6.45
„ „	56 „	Emaille-Wanne	„ 11.50
„ „	34 „	Emaille-Küchenschüssel	„ 7.45
„ „	19 „	Emaille-Schmortopf	„ 4.90
„ „	34 „	Emaille-Schmortopf	„ 7.50

Wirklich feiner Kunsthonig.

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.50
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf	„ 2.70
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf	„ 2.80
„ „	10 „	Emaille Kaffeekanne	„ 2.80
„ „	34 „	Emaille-Eimer	„ 7.80
netto	50 „	Holzkübel	„ 12.25

Versand ab Magdeburg unfrankiert gegen Nachnahme. Gefässe frei.

E. Henkelmann, Magdeburg 85.

Irrigatore

in all. Preislagen. Ersatzteile, Mutterrohre, Hähne, Klistierrohre, Schlauch, prima Qual., in rot u. grau. Mutterspritzen. Mutterspritze „Frauenheil". Hygienische Gummiartikel.

Schwanen-Drogerie M. Redell, Achternstrasse 24.

Ofenerfelde. Zu verk. 2000 Pfd. Heu. Joh. Ahlers.

Moorriemer Automobil-Gesellschaft

Meistbietender Verkauf gegen Barzahlung

der Automobile, Schuppen u. Lagerbestände

am Montag, 29. Janr.,

in Abeler's Gasthause zu **Nordermoor,** nachm. 2 Uhr.

Die Liquidatoren.

Billig zu verkaufen guterh.

Möbel:

Plüschgarnituren, einzelne Sofas v. 20 M an, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Wascht., Bettstellen, Küchenschränke mit oder ohne Glasaufsatz, eich. Schreibpult mit Aufsatz, einige neue Kommoden. Waffenplatz 8.

Metjendorf.

Am Mittwoch, den 24. Janr., nachm. 4 Uhr, kommen auf der **Olimanns**schen **Brandstelle:**

ca. 1000 Kilo

leicht beschädigtes

Roggenmehl

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Radorst. D. G. Dierks.

Der Tannenverkauf

für **G. Döhlmann** hierselbst ist angesetzt auf

Dienstag, den 6. Febr. d. Js.,

nachm. 1 Uhr anfgd.

Jaderberg. G. Olaus, Aukt.

Solv. Herren jeden Standes, verkaufe ich für allererste, überall bekannte, größte Firma,

Herren-Anzüge, Paletots

2c. nach Maß unter absoluter Garantie auf Kredit oder auf bequeme Teilzahlung nach Belieben. Off. befördert die Expedition d. Bl. unter S. 296.

Wahnbeck. Zu verkaufen ein schönes reinfarbiges

Kuhkalb,

6 Wochen alt, und 12 Stück 6 Wochen alte Ferkel.

Witwe Hillje.

Metjendorf. Zu verkaufen 5 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln. G. Wessels.

Musterzeichn. u. Zuschneiden

der Damengarderob ewird erteilt. Offerten erbitte u. W. 100 an Bischoffs A.-C., Osternburg.

Holz-Verkauf in Wahnbeck.

Ohmstede. Frau Witwe des weil. Hausmanns Joh. Wienken in Wahnbeck läßt i. ihrem Busch, direkt an der Bahn und nahe der Chaussee belegen, am

Sonnabend, den 27. Janr.,

nachm. präz. 12½ Uhr anfgd.:

ca. 80 bis 100 auf festem Boden stehende Buchen

auf dem Stamm,

— bestes Nutzholz! —

ferner:

ca. 100 Haufen Tannen

(als Sparren und Richelholz geeignet) und div. Haufen und Stämme

Brennholz,

sowie einige schöne

Eichen

auf dem Stamm öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und ladet Kaufliebhaber freundl. ein

A. Parussel, amtl. Aukt., Fernspr. 590.

Zu verk. 1 2räd. Handwagen und 1 Grammophon m. Platt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Habe z. verk. 3 Gräber a. d. Gertr.-Kirchhof. Nachzufragen Wichelnstraße 4.

Viehkratzen

liefert an Wiederverkäufer auf Stöcke à 10 Paar

Aug. Twenhöfel,

Varel i. Oldenb., Dampfsägewerk u. Kratzenfabrik.

Inventur-Ausverkauf.

Pelzwaren. Billigste Preise.

Wilh. Blensdorf,

Langestraße 38. — Fernruf 205.

Kaufe altes Gold u. Silber.

Wilhelmis Nachf., Achternstr. 6.

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf.
J. Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Zu verkaufen:

3 gut erhaltene Herrenüberzieher, 1 schw. Gehrock, 1 dicker Damenmantel, 1 Herrenfahrrad, 1 Leckbrett. Zu erfragen in der Filiale, Langestraße 20.

Papier- und Spielwaren-Geschäft billig zu verk.

In Stadt Oldenburg, an lebhafter Straße, wegen anderw. Unternehmen sofort billig zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter S. 281 an die Expedition d. Bl.

Damen-Masken-Anzug zu verleihen. Kurwickstraße 25.

2 Ochsen

in Fütterung zu geben, möglichst in der Nähe von Oldenburg.

Offerten sofort erbeten.

Carlshof, H. Carls.

Neuft.-Ödens.

Iffens (Butj.). Zu verkauf. 2 gute, schönfarb., vorgemerkte

Bullen,

13 bezw. 12 Mon. alt. Desgleichen der 2jähr. Herdbuchstier Alexander V Nr. 4695.

Wilh. Fördelmann.

Hankhausen. Zu verk. eine güste Kuh.

H. Bahlenkamp.

Zu kaufen ev. zu mieten gesucht zum 1. Mai 1912 ein

Kolonialwaren-Geschäft.

Offerten unter N. 700 postlagernd Borgstede.

Rastede-Südende. Zu verkf.

junge Rassehunde.

H. Helmers, Tischlermeister.

Gelegenheitskauf f. Brautleute. Wegen Uebernahme eines Spezialartikels sollen folgende Sachen billig verkauft werden, als: 2 kompl. Schlafzimmer, Eiche, anpoliert, 2 Eßzimmereinricht. und 2 Wohnzimmer, dunkeleich. Die Möbel sind modern und solide gearbeitet. Rosenstraße 19, Seiteneingang, zweite Tür.

Ehefragen.

Aerztl. Winke für Braut- und Eheleute von Dr. med. H. Boeckh. Preis nur 1,80 M. Vortreffliches Buch, das in kein Haus fehl. sollte. Eschen & Fasting, — Buchhandlung, — jetzt Kurwickstraße 39. Fernsprecher 1307.

Petersfehn. Zu verkaufen ein trächtiges Schwein, nahe am Ferkeln. J. Schiller, Woldlinie.

Umzugshalber moderne, sehr gut erhaltene Gastrone billig zu verkaufen. Elisabethstr. 11.

Blasenleidende verwenden mit Erfolg Hermiatee, ärztl. empf. Erh. i. Apotheken. Versandstelle Dr. Bauholzers Präparate, München 31.

Hegeler & Ehlers

Flügel,
Pianinos,
Harmoniums,
Phonolaflügel und Pianinos,
„Reformflügel"
solide gearbeitet, groß im Ton.

Oldenburger Pianofortefabrik,
Hegeler & Ehlers,
Großherzogliche Hoflieferanten.

Sprechmaschinenhändler

kaufen ihren Bedarf in Grammophon-(grün), Zonophon-, Bremaphon- und Bekaplatten, sowie alle Arten Apparate, Alben, Nadeln vorteilhaft beim Grössisten am Platze.

Unser Lager Blumenstr. 56 bietet größte Auswahl.

Bremaphon-Werke,
Oldenburg i. Gr., Blumenstr. 56.

Joh. Teebken,

Lederhandlung, Mottenstraße Nr. 2.
En gros u. en detail.
Ausschnitt in allen Ledersorten.

Einfamilienwohnhaus

(Neubau), sehr schön belegen an der Bockstraße, hierselbst, mit Antritt zum 1. Mai zu verkauf. Die Besitzung eignet sich ganz besonders für einen Rentner oder pens. Beamten, der ruhig und angenehm wohnen will.

Näheres Radorsterstr. 26.

Ia. Natur-Butter franko pr. Nachn.: 6 Pfd.-Kiste 5,60 M, 10 Pfd.-Kiste 9 M.

B. Margules, Buczacz, via Oberberg (Schlesien).

Anfertigung von

Damen-Garderobe.

(Spez.: Reform.)
E. Götz, Eversten, Hauptstr. 14.

Hausverkauf.

Im Heiligengeistftordv. belegen. Wohnh. sofort billig zu verkaufen. Offerten unter S. 112 an die Exp. d. Bl.

Wollgarn,

½ Pfd. M 1,25 bis 1,90 M.

H. Hitzegrad, Achternstraße

Mein eleganter, schneidiger,

brauner Dobermann,

Günther von Kranichstein, geworfen 23. 8. 1910, süddeutscher Zucht, mit 17 I. u. Ehr.preisen u. 5 2. Preisen ausgezeichnet, deckt rassereine Hündinnen jeder Farbe gegen eine Gebühr von 20 M. Schumacher, Sande bei Wilhelmshaven.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelte ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung

Berwald senior,
Oldenburg, Gottorpstraße 4

Harnröhrenleidende

wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Zaborze 298, O.-S. Belehr. Broschüre von bekannt. Berliner Spezialarzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschloss. Kuv. ohne Aufdr.

Osternburg. Die kl. Besitzung (2 St., 3 K., Küche u. Zubeh.), in gut. Zustande, in der Nähe d. Cäcilienbrücke bel., sterbefallshalber billig zu verkaufen.

Hermannstraße 34.

Zu verkaufen 2 mittelgroße

russische Pferde,

zugfest u. fromm, 6 Jahre alt.

H. Sommer, Streekermoor,
Post Sandkrug.

Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Behaftete erhalten von mir gerne kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.

Krankenschwester Maria, Wiesbaden A 193
Nicolasstraße 6.

Zu kaufen gesucht getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleidung, sowie Schuhzeug.

Frau A. Meyer, Baumgartenstraße 13.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstörung, langj. Erfahrung.

Fr. Berwald, Oldenburg, Donnerschweerstr. Nr. 17a.

Feuer- und diebessichere

Geldschränke.

G. M. Fabrik. unt. Garantie. Mehrfach prämiiert. Großes Lager. Billige Preise.

W. M. Busse,
Oldenburg i. Gr.
Geldschrankfabr. Fernspr. 421

Große Auswahl in eleganten und einfachen

Pferde-Geschirren

empf. Joh. Tjaden, Sattlerei, Staustraße 8.

Schweinemaße,

Stück nur 25 ₰.

H. Hitzegrad, Achternstraße.

Kinderwagen-Bezüge und **Gardinen** in all. Farben zu billigsten Preisen.

Otto Hallerstede.

Posamentier. Kurwickstr. 31.

Drielake.

Bauplätze, 7 O.-S. Ackerland, Kanal- und Straßengrenze, im Ganzen oder geteilt billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Auskunft: Osternburg, Ulmenstraße 2; Oldenburg, v. Linden-Allee 48.

Altes Gold u. Silber, Diamanten, antike Uhren u. Schmuck kf. z. hoh. Preisen.

Meyer, Heiligengeistwall 5.

Sofas, Chaiselongue, Bettsofa, Kleider- u. Küchenschränke, Spiegel, Tische, Betts., 1½- u. 2schl., mit und ohne Matratzen, auch auf Teilzahlung.

Kurwickstraße 48.

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 23.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 29, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, R. Schmidt, Nadorsterstr. 58, H. Bischoff, Osnabg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, den 23. Januar 1912.

Reichstags-Stichwahl 1912.

Bei der gestrigen Reichstags-Stichwahl wurden Stimmen abgegeben:

Im 1. Oldenburgischen Wahlkreis.

	Ahlhorn (fortschr. Volksp.)	Hauptwahl	Stelling (Sozialdemok.)	Hauptwahl	Bei der Hauptwahl erhielten außerdem: Amtsrichter Dr. Stöver (Nationallib.)	Justizrat Dahlem (Zentrum)
Stadtgemeinde Oldenburg						
Markthalle	438	(256)	51	(38)	(258)	(20)
Kaiserhof	397	(246)	116	(100)	(174)	(21)
Bavaria	308	(229)	120	(117)	(88)	(32)
Union	353	(228)	79	(65)	(134)	(28)
Rudelsburg	377	(253)	124	(100)	(150)	(25)
Neues Haus (neu hinzugek.)	374	(288)	48	(41)	(132)	(14)
Deodts Etablissement	453	(386)	191	(165)	(91)	(11)
Lindenhof	411	(364)	233	(206)	(79)	(30)
Schützenhof	129	(116)	216	(203)	(11)	(27)
Woge (Zur Erholung)	176	(167)	332	(303)	(22)	(8)
Gemeinde Eversten						
Eversten I (Tivoli)	215	(203)	353	(327)	(36)	(28)
Bloh, Bloherfelde, Friedrichsfehn, Petersfehn I u. II (Guntemann-Bloherfelde)	206	(183)	123	(105)	(32)	(2)
Wechloy, Ofen, Wehnen, Metjendorf u. Ofenerfelde (Willers-Ofen)	130	(80)	74	(70)	(55)	(—)
Eversten III und IV und Nordmoslesfehn (Schütte)	129	(67)	187	(166)	(59)	(6)
Gemeinde Ohmstede						
Grüner Hof, Donnerschwee	166	(146)	322	(292)	(34)	(17)
Ohmsteder Krug, Ohmstede	90	(53)	163	(164)	(38)	(1)
Ofhern, Ipwege, Wahnbeck (Ofhermer Krug)	141	(101)	134	(120)	(33)	(1)
Nadorst (Klatte)	83	(69)	166	(161)	(25)	(2)
Gem. Osternburg						
Frohns Restaurant	375	(327)	203	(172)	(87)	(20)
Harmonie	116	(108)	379	(359)	(9)	(37)
Koopmann	192	(194)	283	(264)	(11)	(23)
Mehrens, Tweelbäke	127	(89)	40	(31)	(114)	(—)
Bümmersteder Courier	67	(56)	129	(125)	(19)	(1)
Gemeinde Holle	85	(51)	7	(7)	(136)	(—)
Gem. Wardenburg						
Lüschens Gasth., Wardenb.	95	(60)	37	(52)	(159)	(—)
John, Oberlethe	109	(56)	39	(48)	(102)	(8)
Gemeinde Hatten	170	(103)	92	(52)	(193)	(—)
Gemeinde Rastede						
Brüggemann, Rastede	331	(242)	120	(101)	(121)	(—)
Hahner Hof, Hahn	204	(142)	59	(45)	(126)	(—)
Wighers, Hankhausen	163	(85)	56	(48)	(132)	(—)
Gem. Wiefelstede						
Tapken, Wiefelstede	322	(197)	20	(14)	(139)	(—)
Boedecker, Borbeck	108	(85)	29	(17)	(59)	(—)
Gemeinde Jade	351	(261)	17	(5)	(141)	(—)
Gem. Schweiburg	234	(159)	27	(21)	(47)	(—)
Fürstentum Lübeck	3097	(1750)	4046	(3865)	(2082)	(48)
Fürstent. Birkenfeld	4012	(2405)	2407	(2266)	(2791)	(1094)

Ahlhorn erhielt 14 726, Stelling 11122 Stimmen. Ahlhorn ist gewählt.

Außerdem liegen folgende Wahlresultate aus dem Reiche vor:

Berlin 1. Bisher: Kaempf (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Kaempf (Fortschr. Vpt.) und Düwell (Soz.)
Kaempf, mit 9 Stimmen Mehrheit gewählt.

Hildesheim. Bisher: Feldmann (kons.). Stichwahl zwischen Rauch (Soz.). und Zürn (kons.)
Rauch ist gewählt.

Stadt Frankfurt. Bisher: Oeser (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Dr. Quarck (Soz. und Oeser (Fortschr. Vpt.).
Dr. Quarck ist gewählt.

Graudenz-Strasburg. Bisher: Sieg (natl.). Stichwahl zwischen Sieg (natl.) und Donimirski (Pole).
Sieg ist gewählt.

Schlockau-Flatow. Bisher: v. Wilkens (kons.). Stichwahl zwischen Knigge (kons.) und Pellowski (Pole).
Knigge ist gewählt.

Rügen-Franzburg. Bisher: Professor Stengel (Fortschrittl. Vpt.). Stichwahl zwischen v. Maltzahn (kons.) und Heyn (Fortschr. Vpt.).
Heyn ist gewählt.

Kreuzburg-Rosenberg. Bisher: Fürst Hohenlohe (kons.). Stichwahl zwischen Meyer (kons.) und Kutschka (Pole).
Meyer ist gewählt.

Groß-Strelitz-Kosel. Bisher: Glowatzki (Ztr.). Stichwahl zwischen Glowatzki (Ztr.) und Wajda (Pole).
Glowatzki ist gewählt.

Görlitz-Laubau. Bisher: Dr. Mugdan (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Taubadel (Soz.) und Dr. Mugdan (Fortschr. Vpt.).
Taubadel ist gewählt.

Jerichow 1 und 2. Bisher: v. Byern (kons.). Stichwahl zwischen Haupt (Soz.) und v. Byern (kons.).
Haupt ist gewählt.

Tondern-Husum. Bisher: Leonhard (Fortschr. Vp.). Stichwahl zwischen Dr. Schifferer (natl) und Dr. Blanck (Fortschr. Vpt.).
Blanck ist gewählt.

Oppeln. Warlo (Ztr.) ist gewählt.

Stadt Köln. Bisher: Trimborn (Ztr.). Stichwahl zwischen Hofrichter (Soz.) und Trimborn (Ztr.).
Hofrichter ist gewählt.

München 1. Bisher: Wölzl (natl.). Stichwahl zwischen Witti (Soz.) und Kerschensteiner (lib.).
Kerschensteiner ist gewählt.

Osterburg-Stendal. Bisher: Fuhrmann (natl.). Stichwahl zwischen Hoesch (kons.) und Fuhrmann (natl.).
Hoesch ist gewählt.

Eßlingen-Kirchheim. Bisher: Wetzel (natl.). Stichwahl zwischen Schlegel (Soz.) und List (natl.).
List ist gewählt.

Geislingen-Ulm. Bisher: Storz (fortschr. Vp.) Stichwahl zwischen Hähnle (Fortschr. Vpt.) und Graf (kons.).
Hähnle ist gewählt.

Friedberg-Büdingen. Bisher: Busold (Soz.). Stichwahl zwischen Busold (Soz.) und Strack (natl.).
Strack ist gewählt.

Fraustadt-Lissa. Bisher: Graf Oppersdorf (Ztr.). Stichwahl zwischen Löhning (Fortschr. Vpt.) und Graf v. Oppersdorf (Ztr.).
Graf von Oppersdorf ist gewählt.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Bisher: Fehlhauer (natl.). Stichwahl zwischen Nitsch (Soz.) und Schiffer (natl.).
Schiffer ist gewählt.

Lauterbach-Alsfeld. Bisher: Bindewald (Wirtsch. Vgg.). Stichwahl zwischen Bindewald (Wirtsch. Vgg.) und Heck (natl.).
Heck ist gewählt.

Reutlingen-Tübingen. Bisher: Payer (Fortsch. Vpt.). Stichwahl zwischen Payer (Fortschr. Vpt.) und Schlicke (Soz.).
Payer ist gewählt.

Weimar-Apolda. Bisher: Gräf (Ant.). Stichwahl zwischen Baudert (Soz.) und Erders (Fortschr. Vpt.).
Baudert ist gewählt.

Balingen-Rottweil. Bisher: Haußmann (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Haußmann (Fortschr. Vpt.) und Mattutat (Soz.).
Haußmann ist gewählt.

Besigheim-Heilbronn. Bisher: Naumann (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Feuerstein (Soz.) und Wolff (kons.).
Feuerstein ist gewählt.

Eisenach-Dermbach. Bisher: Leber (Soz.). Stichwahl zwischen Leber (Soz.) und Marquardt (natl.).
Marquardt ist gewählt.

Greifswald-Grimmen. Bisher: Gothein (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Langemak (kons.) und Gothein (Fortschr. Vpt.).
Gothein ist gewählt.

Landesbibliothek Oldenburg

Rothenburg a. T. Bisher: Hilpert (B. d. L.). Stichwahl zwischen Hilbert (Bdl.) und Kerschbaum (Bauernbund).

Kerschbaum ist gewählt.

Calw-Nagold. Bisher: Schweikhardt (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Schweikhardt (Fortschr. Vpt.) und Steinmeyer (Soz.).

Schweickhardt ist gewählt.

Backnang-Hall. Bisher: Vogt (Wirtsch. Vgg.). Stichwahl zwischen Vogt (Wirtsch. Vgg.) und Schock (Fortschr. Vpt.).

Vogt ist gewählt.

Gießen-Grünberg. Bisher: Dr. Werner (Wirtsch. Vgg.). Stichwahl zwischen Dr. Werner (Wirtsch. Vgg.) und Beckmann (Soz.).

Dr. Werner ist gewählt.

Bingen-Alzey. Bisher: Uebel (Ztr.). Stichwahl zwischen Dr. Becker (natl.) und Korrell (Fortschr. Vp.).

Korrell ist gewählt.

Erbach-Bensheim. Bisher: Haas (natl.). Stichwahl zwischen Hafenzahl (Soz.) und Rippel (Wirtsch. Vgg.).

Hafenzahl ist gewählt.

Sträubing. Bisher: Scheffbeck (Ztr.). Stichwahl zwischen Scheffbeck (Ztr.) und Laux (Bauernbund).

Laux ist gewählt.

Kaiserslautern. Bisher: Roesicke (B. d. L.). Stichwahl zwischen Hoffmann (Soz.) und Roesicke (B. d. L.).

Hoffmann ist gewählt.

Bayreuth. Bisher: Hagel (natl.) Stichwahl zwischen Hugel (Soz.) und Winsener (natl.).

Hügel ist gewählt.

Schaumburg-Lippe. Bisher: Dr. Brünstermann (Rpt.). Stichwahl zwischen Görtner (Soz) und Kröner (Fortschr. Vpt).

Kröner ist gewählt.

Ansbach-Schwabach. Bisher: Hufnagel (konf.). Stichwahl zwischen Hufnagel (konf.) und Hierl (Soz.).

Hierl ist gewählt.

Waldeck. Bisher: Dr. Potthoff (Fortschr. Vpt.) Stichwahl zwischen Vietmeyer (Wirtsch. Vgg.) und Ruschke (Fortschr. Vpt.).

Vietmeyer ist gewählt.

Bernburg-Ballenstedt. Bisher: Trautmann (natl.). Stichwahl zwischen Bender (Soz.) und Baumecker (natl.).

Bender ist gewählt.

Sachsen-Altenburg. Bisher: Schmidt (Rpt.) Stichwahl zwischen Keppler (Soz.) und Schmidt (Rpt.).

Keppler ist gewählt.

Jena-Neustadt. Bisher: Lehmann (wild, natl.). Stichwahl zwischen Leutert (Soz.) und Schauer (konf.).

Leutert ist gewählt.

Plauen. Bisher: Günther (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Jaeckel (Soz.) und Günther (Fortschr. Vpt.).

Jaeckel ist gewählt.

Uelzen-Luchau. Bisher: v. d. Wense (Rpt.). Stichwahl zwischen Dusche (natl.) und v. Meding (Welfe).

v. Meding ist gewählt.

Gmünd-Göppingen. Bisher: Wieland (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Lindemann (Soz.) und Gunzer (Fortschr. Vpt.).

Gunzer ist gewählt.

Mühlhausen-Langensalza. Bisher: Arnstadt (konf.). Stichwahl zwischen Arnstadt (konf.) und Schäfer (Soz.).

Arnstadt ist gewählt.

Einbeck-Northeim. Bisher: Findel (natl.). Stichwahl zwischen Deichmann (Soz) und Machens (natl.).

Deichmann ist gewählt.

Gifhorn-Peine. Bisher: Wehl (natl.). Stichwahl zwischen Peine (Soz.) und Meyer (natl.)

Meyer ist gewählt.

Göttingen-Münden. Bisher: v. Ohlenhusen (Welfe). Stichwahl zwischen Mey (Soz.) und Ickler (natl.).

Ickler ist gewählt.

Lüneburg-Winsen. Bisher: Sievers (natl.). Stichwahl zwischen v. Wangenheim (Welfe) und Dammann (natl.).

v. Wangenheim ist gewählt.

Hagen. Bisher: Cuno (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen König (Soz.) und Dr. Crüger (Fortschr. Vpt.).

König ist gewählt.

Höchst-Homburg v. d. H. Bisher: Brüne (Soz.). Stichwahl zwischen Brüne (Soz.) und Itschart (Ztr.).

Brüne ist gewählt.

Zabern. Bisher: Hoeffel (Rpt.). Stichwahl zwischen Dr. Hoeffel (Rpt.) und Roeser (Fortschr. Vpt.).

Roeser ist gewählt.

Metz. Bisher: Gregoire (Lothr.) Stichwahl zwischen Lasolgue (unabhäng. Lothr.) und Dr. Weill (Soz.).

Weill ist gewählt.

Bolchen-Diedenhofen. Bisher: de Wendel (Lothr.). Stichwahl zwischen Dr. Uedernach (Ztr.) und Windeck (unabhäng. Lothr.).

Windeck ist gewählt.

Böblingen-Leonberg. Bisher: Roth (Wirtsch. Vgg.). Stichwahl zwischen Sperka (Soz.) und Keinath (natl.).

Keinath ist gewählt.

Freudenstadt-Oberndorf. Bisher: Wagner (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Liesching (Fortschr. Vpt.) und Riebling (konf.).

Liesching ist gewählt.

Landkreis Straßburg. (Bisher: Dr. Will (Ztr.). Stichwahl zwischen Fuchs (Soz.) und Jaeger (b. keiner Fraktion).

Fuchs ist gewählt.

Kolmar. Bisher: Preiß (Els.) Stichwahl zwischen Hagy (Els. Ztr.) und Peirotes (Soz.)

Peirotes ist gewählt.

Memel-Heydekrug. Bisher: Schwabach (natl.). Stichwahl zwischen Schwabach (natl.) und Streckies (Litauer).

Schwabach ist gewählt.

Landkreis Danzig. Bisher: Dörksen (Rpt.). Stichwahl zwischen Gehl (Soz.) und Dörksen (Rpt.).

Dörksen ist gewählt.

Stadtkreis Danzig. Bisher: Mommsen (Fortschr. Vpt.). Stichwahl zwischen Weinhausen (Fortschr. Vpt.) und Markwald (Soz.).

Weinhausen ist gewählt.

Oberbarnim. Bisher: Pauli (Rpt.) Stichwahl zwischen Bruns (Soz.) und Hubrich (Fortschr. Vpt.)

Hubrich ist gewählt.

Arnswalde-Friedeberg. Bisher: Bruhn (Antis.). Stichwahl zwischen v. Schuckmann (konf) und Bruhn (Antis.).

Bruhn ist gewählt.

Kottbus-Spremberg. Bisher: v. Dirksen (Rpt.). Stichwahl zwischen Giebel (Soz.) und Parthey (Rpt.).

Giebel ist gewählt.

Darmstadt-Groß-Gerau. Bisher: Dr. Assau (natl.). Stichwahl zwischen Quessel (Soz.) und Dr. Assau (natl.).

Dr. Quessel ist gewählt.

Schwarzburg-Sondershausen. Bisher: Dr. Bärwinkel (natl.). Stichwahl zwischen Rosenfeldt (Soz.) und Dr. Bärwinkel (natl.).

Dr. Bärwinkel ist gewählt.

Worms. Bisher: Frhr. Heyl zu Herrnsheim. Stichwahl zwischen Frhr. Heyl zu Herrnsheim (natl) und Engelmann (Soz.).

Frhr. Heyl zu Herrnsheim ist gewählt.

Dessau-Zerbst. Bisher: Schrader (Fortschr. Vpt.) Stichwahl zwischen Heine (Soz.) und Nordth (natl.).

Heine ist gewählt.

Ditmarschen-Steinburg. Bisher: Görck (natl.). Stichwahl zwischen Müller (Soz.) und Hoff (Fortschr. Vpt.).

Hoff ist gewählt.

Neustadt a. N.-Nienburg. Bisher: Arning (natl.). Stichwahl zwischen Frhr. v. Schele (Welfe) und Dr. Arning (natl.)

Frhr. von Schele ist gewählt.

Goslar-Zellerfeld. Bisher: Koelle (Ant.). Stichwahl zwischen Leinert (Soz.) und Goetting (natl.)

Goetting ist gewählt.

Czarnikau-Kolmar in Pr. Bisher: Ritter (Konf.). Stichwahl zwischen Ritter (konf.) und Graf Bninski (Pole).

Ritter ist gewählt.

Stadt Breslau O. Bisher: Hatzfeldt (Rpt.) Stichwahl zwischen Bauer (Soz.) und Grund (natl.).

Bauer ist gewählt.

Beuthen-Tarnowitz. Bisher: Napiralski (Pole). Stichwahl zwischen Dombek (Pole) und Bitta (Ztr.).

Dombek ist gewählt.

Kattowitz-Zabrze. Bisher: Korfanty (Pole). Stichwahl zwischen Sosinski (Pole) und Binitzkrewicz (Soz.).

Sosinski ist gewählt.

Oschersleben-Halberstadt. Bisher: Rimpau (natl.). Stichwahl zwischen Brandes (Soz.) und Rimpau (natl.).

Brandes ist gewählt.

Bitterfeld-Delitzsch. Bisher: Bauermeister (Rpt.). Stichwahl zwischen Raute (Soz) und Bauermeister (Rpt.).

Raute ist gewählt.

*

Gesamtübersicht:

Von den 80 Stichwahlen erhielten die Soz. 26, Nationall. 17, Freis. 17, Konf. 5, Wirtsch. Vgg. 5, Zentr. 3, Polen 2, Bauernbund 2, Ref.-Part. 1, Rpt. 1, Lothr. 1 Sitze.

Zusammen mit der Hauptwahl und der ersten Stichwahl sind jetzt 364 Abgg. gewählt, und zwar: 98 Soz., 91 Zentr., 41 Konf., 41 Nationallib., 34 Fortschr., 12 Rpt., 10 Wirtsch. Vgg., 16 Polen, 5 Elsässer, 3 Bayer Bauernbd., 4 Welfen, 2 Lothr., 2 Wilde, 1 Däne, 3 Ref.-Part., 1 Dtsch. Bauernbund.

Im letzten Reichstage saßen 53 Soz., 103 Zfr., 58 Konf., 51 Nationallib., 49 Fortschr., 25 Rpt., 18 Wirtsch. Vgg., 20 Polen, 4 Els., 1 Bauernbund, 1 Welfe, 3 Lothr., 3 Ref.-Part., 1 Däne, 6 Wilde, 1 B. d. L. = 397.

Es fehlen noch 33 Stichwahlen, die Donnerstag entschieden werden.

Im 2. Oldenburgischen Wahlkreis.

	Träger (fortschr. Volksp.)		Hug (Sozialdemok.)		Bei der Hauptwahl erhielt außerdem Strube (Nationallib.)
	Hauptwahl		Hauptwahl		
Stadt Varel					
Varel Landgemeinde I	742	(660)	541	(487)	(112)
„ „ II	300	(224)	271	(235)	(55)
Bockhorn I	264	(222)	333	(314)	(43)
„ II	247	(215)	213	(167)	(36)
Neuenburg	171	(163)	65	(49)	(12)
Zetel	213	(176)	89	(77)	(13)
	399	(329)	251	(225)	(31)
Zusammen	**2336**	(1989)	**1763**	(1553)	(302)
Stadt Jever					
Amt Jever	664	(539)	357	(278)	(224)
Sleverns	57	(49)	31	(21)	(44)
Sandel	33	(11)	—	(—)	(38)
Schortens	199	(206)	397	(333)	(61)
Sillenstede	87	(46)	37	(26)	(76)
Sande	172	(162)	216	(202)	(37)
Accum	54	(34)	44	(44)	(25)
Fedderwarden	162	(120)	159	(161)	(46)
Sengwarden	120	(63)	59	(46)	(72)
Bakens	83	(61)	26	(22)	(31)
Waddewarden	76	(56)	12	(7)	(46)
Oldorf	40	(25)	10	(3)	(29)
Büppels	44	(18)	5	(3)	(27)
St. Joost	26	(16)	11	(9)	(17)
Biarden	64	(35)	14	(7)	(51)
Minsen	76	(51)	33	(15)	(49)
Hohenkirchen	110	(90)	39	(26)	(116)
Tettens	88	(77)	32	(19)	(102)
Middoge	39	(17)	—	(2)	(48)
Wiefels	19	(9)	2	(1)	(49)
Westrum	7	(3)	1	(—)	(18)
Wangeroog	84	(65)	22	(34)	(1)
Zusammen	**2304**	(1753)	**1507**	(1259)	(1207)
Amt Westerstede					
Westerstede	1176	(945)	82	(85)	264
Apen	597	(465)	285	(272)	56
Zwischenahn	829	(574)	179	(132)	250
Edewecht	550	(325)	74	(51)	156
Zusammen	**3152**	(2309)	**620**	(540)	(726)

	Träger (fortschr. Volksp.)		Hug (Sozialdemok.)		Bei der Hauptwahl erhielt außerdem Strube (Nationallib.)
	Hauptwahl		Hauptwahl		
Amt Rüstringen					
Bant, Heppens, Neuende	2402	(2113)	6720	(6553)	(453)
Zusammen	**2402**	(2113)	**6720**	(6553)	(453)
Amt Elsfleth					
Stadt Elsfleth	204	(169)	128	(119)	(42)
Landg. „	69	(45)	73	(71)	(37)
Altenbuntorf	133	(22)	14	(18)	(109)
Bardenfleth	194	(65)	36	(34)	(156)
Neuenbrok	69	(35)	—	(1)	(40)
Großenmeer	124	(29)	28	(4)	(182)
Oldenbrok	88	(87)	5	(28)	(50)
Zusammen	**881**	(452)	**284**	(275)	(616)
Amt Butjadingen					
Abbehausen	263	(192)	142	(131)	(47)
Stollhamm	193	(132)	37	(30)	(61)
Eckwarden	70	(64)	44	(32)	(16)
Tossens	66	(54)	7	(7)	(16)
Langwarden	173	(142)	49	(40)	(40)
Burhave	142	(89)	45	(37)	(86)
Waddens	62	(44)	18	(17)	(14)
Blexen	365	(329)	593	(584)	(36)
Nordenham	649	(657)	892	(847)	(56)
Esenshamm	142	(88)	56	(47)	(51)
Seefeld	226	(183)	39	(18)	(48)
Zusammen	**2351**	(1974)	**1922**	(1790)	(471)
Amt Brake					
Hammelwarden	242	(175)	225	(203)	(83)
Golzwarden	144	(127)	248	(235)	(44)
Ovelgönne	75	(33)	18	(17)	(57)
Strückhausen	351	(247)	60	(42)	(72)
Rodenkirchen	241	(204)	144	(130)	(80)
Schwei	345	(269)	4	(9)	(27)
Dedesdorf	145	(79)	47	(50)	(96)
Brake	566	(480)	373	(357)	(101)
Zusammen	**2109**	(1614)	**1119**	(1043)	(560)

Traeger erhielt 15 535, Hug 13 935 Stimmen. Traeger wurde gewählt.

Verantwortlich: Chefredakteur W von Busch. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg